

HIGHWAY ZUR KLIMAHÖLLE

Machen deutsche Banken den Weg frei?



Inhaltsverzeichnis

I. <u>VORWORT</u>	1
II. <u>ZUSAMMENFASSUNG</u>	4
III. <u>METHODIK</u>	12
IV. <u>BANKEN</u>	16
apoBank	17
BayernLB	21
Commerzbank	25
Deka Group	30
Deutsche Bank	34
DZ Bank	39
GLS Bank	44
ING Group	47
Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse	51
Landesbank Baden-Württemberg	55
Pax Bank	60
Sparkasse KölnBonn	62
Stadtsparkasse Düsseldorf	65
Triodos	68
UniCredit	71
V. <u>VERSICHERUNGEN</u>	75
Allianz	76
Alte Leipziger/ALH Gruppe	80
AXA	82
Debeka	85
Zurich Insurance	88
VI. <u>LITERATUR</u>	92
VII. <u>BILDNACHWEISE</u>	98
VIII. <u>IMPRESSUM</u>	99

Highway zur Klimahölle

Machen deutsche Banken den Weg frei?



„Jeden Tag lenken Finanzminister, CEOs, Investoren und Entwicklungsbanker Billionen von Dollar. Es ist an der Zeit, diese Gelder von der Energie- und Infrastruktur der Vergangenheit auf eine saubere, widerstandsfähigere Zukunft umzustellen. Und dafür zu sorgen, dass die ärmsten und anfälligsten Länder davon profitieren.“

Simon Stiell, 19 UN Climate Change Executive Secretary, April 2024

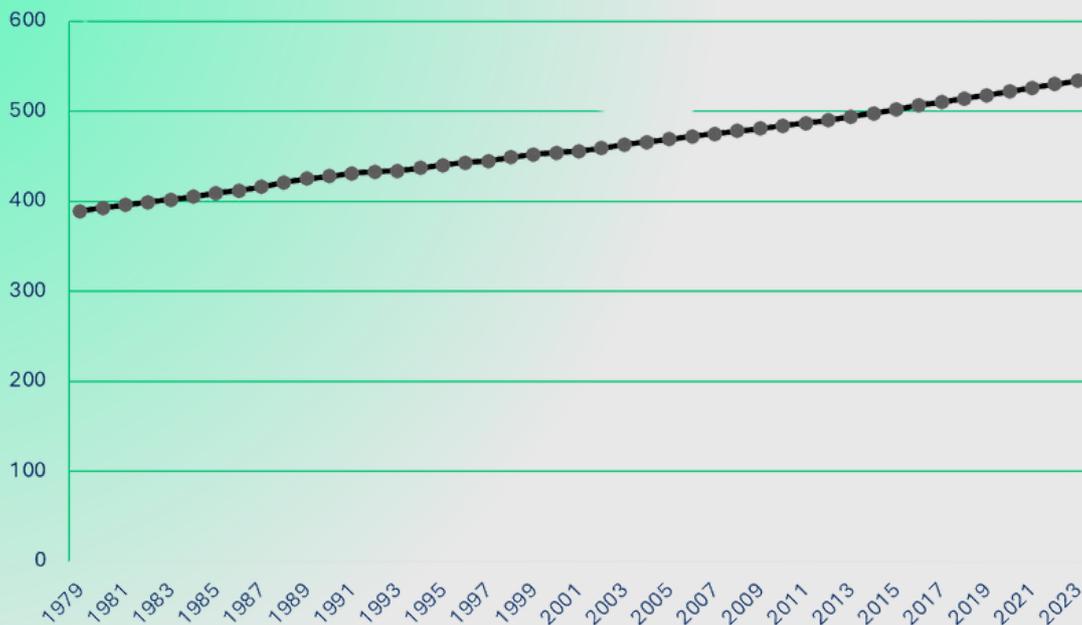
Die Welt befindet sich auf dem Highway in die Klimahölle, warnte im Jahr 2022 der UN-Generalsekretär António Guterres zu Beginn des Klimagipfels COP 27. Doch zuletzt haben die Kriege in Gaza und der Ukraine die Aufmerksamkeit vom Thema Klimawandel abgezogen und den Fokus wieder auf die konventionellen Energien, Atomkraft und die fossilen Energien gelenkt.

Eine fatale Entwicklung, denn viele Wissenschaftler bezweifeln mittlerweile, dass das 1,5-Grad-Limit der Erderwärmung überhaupt noch gehalten werden kann, weil die weltweiten CO₂-Emissionen immer noch steigen und nur diese sind für die anthropogene Klimaentwicklung relevant.

Laut einer Prognose der Energy Information Administration (EIA) wird sich der globale, energiebedingte Kohlendioxid-Ausstoß im Jahr 2050 gegenüber dem Jahr 2020 um rund 15 Prozent (41 Milliarden Tonnen) erhöhen. Die langlebigen Treibhausgase, die zur globalen Erwärmung beitragen, nahmen seit 1990 um fast 49 % zu. Dabei leistet atmosphärisches CO₂ den vom Menschen in erheblichem Umfang mit verursachten Hauptbeitrag zur Erwärmung des Erdklimas.

Gerade die Anstrengungen der größten Emittenten werden vor diesem Hintergrund als völlig unzureichend bewertet und kein Land, so Experten, sei mehr auf dem 1,5-Grad-Kurs.

Treibhausgas-Konzentration in der Atmosphäre (Kohlendioxid, Methan, Lachgas und F-Gase) Kohlenstoffdioxid-Äquivalente in qmol/mol



Dabei sind die Folgen des Klimawandels vielfältig und komplex und betreffen alle Lebensbereiche. Die ökologische Zerstörung, die Bedrohung der landwirtschaftlichen Produktion, gesundheitliche Risiken, klimabedingte Migrationen und die wirtschaftlichen Kosten sind nur einige der ernsthaften Konsequenzen, die den Handlungsdruck erhöhen. Der Klimawandel erfordert global koordinierte Maßnahmen und ein Umdenken in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, was besonders die Finanzbranche einschließt.

Banken spielen eine entscheidende Rolle im Zusammenhang mit dem Klimawandel, da sie die Finanzströme steuern, die viele klimaschädliche Projekte ermöglichen. Traditionelle Geschäftsbanken sowie Investmentbanken stellen oft erhebliche Kredite und Finanzierungen für fossile Energieprojekte wie Kohlekraftwerke, Ölbohrungen oder Gasförderungen bereit.

Diese Finanzierungen tragen direkt zur Aufrechterhaltung und sogar zum Ausbau der fossilen Energieinfrastruktur bei, die maßgeblich für den Ausstoß von Treibhausgasen verantwortlich ist.

Mit dem Pariser Abkommen im Jahr 2015 haben sich nicht nur Länder, Städte und Unternehmen zu Netto-Null-Emissionen verpflichtet, sondern auch Finanzinstitute. Mehr als 650 dieser Institute, die 40% der globalen privaten Finanzanlagen repräsentieren, haben sich verpflichtet, bis 2050 im Rahmen der globalen Koalition der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Laut GFANZ müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden.

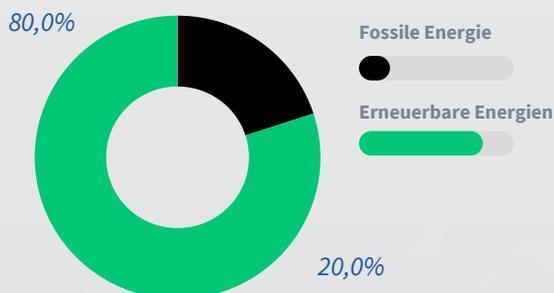
Finanzinstitute, einschließlich Banken, können die notwendige Dekarbonisierung, besonders der hochemittierenden Sektoren, durch Investitionsentscheidungen beschleunigen und Kapital in Investitionen in erneuerbare Energie lenken, um eine widerstandsfähige Netto-Null-Wirtschaft zu gewährleisten.

Anspruch vs. Wirklichkeit

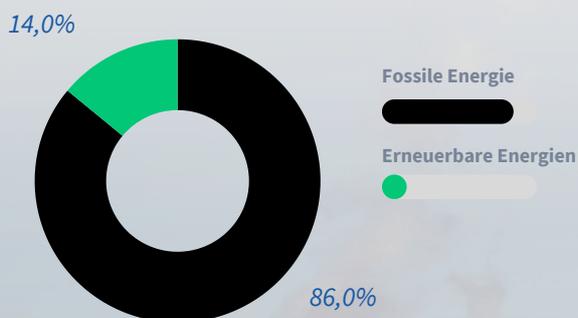
Diese Studie stellt daher die Frage: Tragen deutsche Finanzinstitute durch ihre Finanzierungsaktivitäten zu einer notwendigen Dekarbonisierung bei, weg von fossilen Brennstoffen (Kohle, Öl und Gas) hin zu erneuerbaren Energien (Geothermie, Wind und Solar)?

Und gibt die Antwort: Nein, mehr als durchschnittlich 85% der Finanzierungen (152 Mrd. USD) von den in dieser Studie untersuchten 20 in Deutschland aktiven Finanzinstituten gingen zwischen 2016 und 2023 an Unternehmen, die im Sektor Stromerzeugung und Energieversorgung auf Grundlage von Kohle, Öl und Gas tätig sind.

Durchschnittlich notwendige Investitionsverhältnis zum Erreichen der Klimaziele laut Finanzbranche (GFANZ)



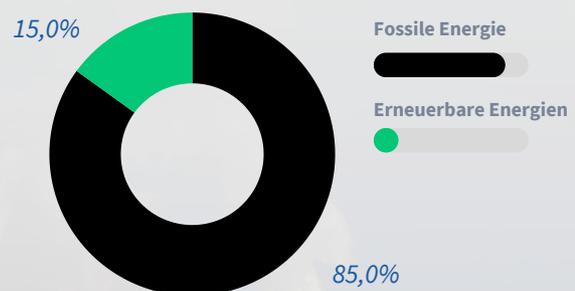
Durchschnittliche Investitionen aller untersuchten Finanzdienstleister (2016-08/2024)



Und: Auch die Investitionen der untersuchten deutschen Finanzinstitute in Aktien von Unternehmen der fossilen Brennstoffe haben die Investitionen in Unternehmen für erneuerbare Energien im Laufe der Jahre erheblich übertroffen. Unter Berücksichtigung der Investitionen in Aktien und Anleihen (Stand August 2024) ergab diese [Studie](#) auch, dass durchschnittlich gut 86% der identifizierten Investitionen in Unternehmen der fossilen Brennstoffe flossen, während nur knapp 14 % in Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien investiert wurden.

Ohne weitreichendes und verbindliches Handeln zur Reduktion der Treibhausgasemissionen wird der Klimawandel weiterhin die Lebensgrundlagen vieler Menschen bedrohen und bestehende Ungleichheiten verschärfen. Auch die Finanzindustrie muss helfen das zu verhindern.

Durchschnittliche Finanzierungsanteile aller untersuchten Finanzdienstleister (2016-2023)



Zusammenfassung



"Kurz gesagt, unsere Welt braucht Klimaschutzmaßnahmen an allen Fronten – alles, überall, alles auf einmal"

UN-Generalsekretär António Guterres, March 2023.

Facing Finance steht für eine Welt, die die Bedürfnisse und Rechte der Menschen schützt und gleichzeitig den Klimawandel eindämmt und die Natur bewahrt.

Die Welt steht derzeit jedoch vor mehreren, gleichzeitigen Krisen.

Die zunehmende Ungleichheit und die wirtschaftlichen Turbulenzen bedrohen Gesellschaften auf der ganzen Welt. Die Auswirkungen des Klimawandels - von extremer Hitze bis zu zerstörerischen Überschwemmungen - werden immer bedrohlicher. Doch während der ökonomische Transformationsprozess begonnen hat, geschieht er noch nicht mit der erforderlichen Geschwindigkeit bzw. dem erforderlichen Umfang.

Finanzinstitute, einschließlich Banken, müssen dazu einen Beitrag leisten und die Dekarbonisierung besonders der hochemittierenden Sektoren durch Unternehmensengagements und Investitionsentscheidungen beschleunigen und Kapital in Investitionen lenken, die eine widerstandsfähige Netto-Null-Wirtschaft aufbauen.

Seit dem Pariser Abkommen im Jahr 2015 wurden die Verpflichtungen zur Netto-Null-Emissionen von Ländern, Städten und Unternehmen, einschließlich Finanzinstituten, getroffen. Mehr als 650 Finanzinstitute, die 40% der globalen privaten Finanzanlagen repräsentieren,

haben sich verpflichtet, bis 2050 im Rahmen der globalen Koalition der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Zusätzliche Unternehmen verpflichten sich unabhängig.

Laut GFANZ müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (**4 zu 1**) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen. Die Internationale Energieagentur IEA erwartet für 2024, dass das durchschnittliche, weltweite Verhältnis von Investitionen der Energiebranche in nicht fossile Energie zu Investitionen in fossile Brennstoffe 10:1 erreichen wird. Dies erfordert von Finanzdienstleistern eine entsprechende Transformation ihrer Kreditportfolios.

In dieser Studie wird deshalb untersucht, wie eine Auswahl von Finanzinstituten mit Niederlassungen in Deutschland ihr Energieportfolio als Reaktion auf die absehbare Klimakrise gestaltet bzw. verlagert haben. Ziel der Studie ist es, festzustellen, ob eine Auswahl von 20 deutschen Finanzinstituten Finanzierungen und Investitionen im Bereich fossile Brennstoffe (fossil fuels) zu Unternehmen im Sektor erneuerbare Energien (renewables) umgeschichtet hat.

Dazu wurden von der Agentur Profundo Daten in Bezug auf die Kreditfinanzierung (Kredite und Emissionssicherungsdienstleistungen) und die Investitionen (Aktien und Anleihen) erhoben und analysiert. Die Kredite im Zeitraum zwischen 2016 und 2023 und die Investitionen zwischen 2016 und August 2024.

Die Studie beschränkt sich dabei auf die Umschichtung der Finanzierungen zwischen Unternehmen des fossilen Energiesektors (Kohle, Öl und Gas) hin zu erneuerbaren Energien (Geothermie, Wind und Solar). Nicht untersucht wurden die Energie-Sektoren Biomasse, Kernkraft, Wasserkraft sowie „Waste-to-energy“ Energiegewinnung.

Mit dem Regelwerk der Taxonomie hatte die EU-Kommission zuletzt Standards für ökologisches Wirtschaften festgeschrieben und Kern- und Gasenergie darin als nachhaltig klassifiziert.

Die Erreichung der Klimaziele ist damit aber mindestens gefährdet. Die vorliegende Studie folgt deshalb dieser Festlegung der EU-Kommission ausdrücklich nicht. Ein Argument gegen Erdgas ist, dass es ähnlich treibhauswirksam wie Kohle ist. Erdgas setzt nicht nur beim Verbrennen CO₂ frei, sondern schon zuvor, bei Förderung und Transport, entweichen große Mengen an Methan, der Hauptbestandteil des Erdgases.

Darüber hinaus birgt Kernenergie die Gefahr schwerer Unfälle und kann irreversible Schäden für Mensch und Umwelt verursachen. Zwar verursacht der Prozess der Stromerzeugung durch Kernenergie keinen direkten CO₂-Ausstoß, was aber nicht für die vor- und nachgelagerten Prozesse gilt.

Emissionen entstehen beim Uranabbau, dessen Transport, der weiteren Verarbeitung zu Brennelementen, dem Kraftwerksbau und -rückbau bis hin zur Lagerung der radioaktiven Abfälle. Kernenergie schadet darüberhinaus auch im Normalbetrieb der Umwelt, beispielsweise durch die Erhitzung von Flüssen.

Ziel war es, herauszufinden, ob deutsche Finanzinstitute von der Finanzierung und Investition in fossile Brennstoffe (fossil fuels) zu Unternehmen übergehen, die im Bereich der erneuerbaren Energien (renewables) tätig sind.

Alle Finanzdienstleister wurden vorab über die Ergebnisse informiert und es wurde um Stellungnahme gebeten. Die Antworten sind den jeweiligen Bankenkapiteln zu entnehmen.

Differenziert man die einzelnen Finanzierungsarten, so ergibt diese Studie, dass die deutschen Finanzinstitute zwischen 80 % und 90 % der Kredite und Zeichnungsdienstleistungen an Unternehmen der fossilen Brennstoffe vergeben haben.

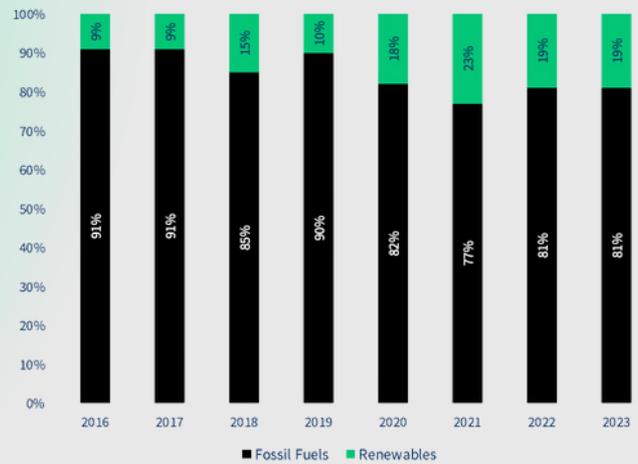
In ähnlicher Weise haben die Investitionen der deutschen Finanzinstitute in Aktien von Unternehmen der fossilen Brennstoffe die Investitionen in Unternehmen für erneuerbare Energien im Laufe der Jahre um das Fünf- bis Zehnfache übertroffen.

Im Untersuchungszeitraum 2016 bis 2023 stellten die ausgewählten Finanzinstitute Kredite und Emissionssicherungsdienstleistungen in Höhe von 20 bis 27 Milliarden US-Dollar (USD) pro Jahr an Unternehmen aus den Bereichen fossile Brennstoffe und erneuerbare Energien bereit. Dabei stieg das Volumen der identifizierten Finanzierungen von 21,6 Milliarden US-Dollar im Jahr 2016 auf 27,4 Milliarden US-Dollar im Jahr 2019 und sank dann wieder auf das vorherige Niveau von rund 21 Milliarden US-Dollar pro Jahr.

Betrachtet man die identifizierten Finanzierungen in relativen Zahlen, so zeigt diese Studie, dass die ausgewählten Finanzinstitute ihre Kreditfinanzierungsaktivitäten um etwa zehn Prozentpunkte von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien verlagert haben (s. Grafik Kredite aller untersuchten Finanzdienstleister). Während in den Jahren 2016 und 2019 die Kreditfinanzierung an Unternehmen der erneuerbaren Energien bei etwa 10 % lag, stieg die Kreditfinanzierung zwischen 2020 und 2023 auf 18 % - 20 %.

Es überwiegt jedoch jedes Jahr im Untersuchungszeitraum der Anteil, der Finanzierungen für Unternehmen im Bereich der fossilen Brennstoffe (Kohle, Öl und Gas) bei weitem den Anteil, der Finanzierungen für Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien (Geothermie, Wind und Solar).

Kredite aller untersuchten Finanzdienstleister pro Sektor 2016 - 2023



Die größte deutsche Bank, die Deutsche Bank, hat im Untersuchungszeitraum ihre Kreditfinanzierung nur unwesentlich von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien umgestellt und zuletzt sogar beide Sektoren deutlich reduziert. Im Sektor fossile Energie um gut 5 Mrd. USD im Vergleich 2016 zu 2023. Diese reduzierten Ressourcen sind aber nicht dem Sektor erneuerbare Energie zur Verfügung gestellt worden. Sie ist das wichtigste Finanzinstitut, das Unternehmen im Bereich der fossilen Brennstoffe Kredite im Untersuchungszeitraum 2016 – 2023 gewährte. Hierzu zählen auch die ING Group, die Commerzbank, UniCredit, BayernLB, DZ Bank und LBBW.

Alein Deutsche Bank, ING, die Commerzbank und UniCredit haben im Untersuchungszeitraum über 92 % (ca. 140 Mrd. USD) der Kredite und Emissionssicherungsdienstleistungen im Sektor fossile Energie zu verantworten.

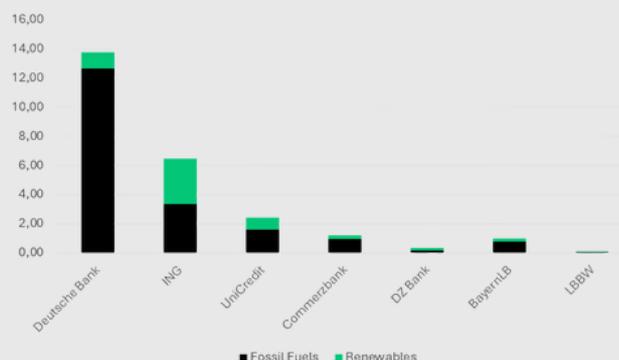
Kredite und Emissionssicherungsdienstleistungen, pro Sektor und Finanzierer (Jan16-Dez23, in Prozent & Mrd. USD)

Finanzdienstleister	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Fossile Energie (in Mrd. USD)	Erneuerbare Energie (in Mrd. USD)	Summen in Mrd. USD
Deutsche Bank	90.15%	9.85%	68,95	7,54	76,49
ING Group	85.23%	14.77%	34,87	6,04	40,91
Commerzbank	84.07%	15.93%	19,74	3,74	23,47
UniCredit	80.35%	19.65%	16,44	4,02	20,46
BayernLB	69.23%	30.77%	4,06	1,80	5,86
DZ Bank	75.33%	24.67%	4,00	1,31	5,31
LBBW	75.24%	24.76%	3,91	1,29	5,19
Allianz	17.90%	82.10%	51,00	0,23	0,28
Deka Group	0.00%	100.00%	0,00	0,26	0,26
Zurich Insurance	0.00%	100.00%	0,00	0,17	0,17
Landesbank Berlin	100.00%	0.00%	0,14	0,00	0,14
AXA	0.00%	100.00%	0,00	0,06	0,06
Triodos Bank	0.00%	100.00%	0,00	0,05	0,05
Total	85.16%	14.84%	152,15	26,51	178,66

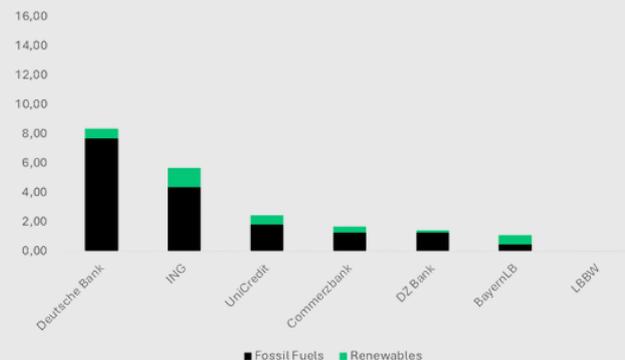
Zugleich gehören die BayernLB, die Commerzbank, die ING Group und die UniCredit zu den Banken, die seit geraumer Zeit begonnen haben, ihre Finanzierungen schrittweise von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien umzustellen.

Zu den Finanzinstituten für die keinerlei Finanzierungen im Bereich fossile Energie im Untersuchungszeitraum 2016 bis 2023 festgestellt wurden, gehören die GLS, Triodos, Zurich Versicherung, Deka Group, die Pax Bank, die Stadtsparkasse Düsseldorf, die Stadtsparkasse KölnBonn und der Versicherungskonzern AXA.

Finanzierungen im Energiesektor 2016 in Mrd. USD



Finanzierungen im Energiesektor 2023 in Mrd. USD



Ein Vergleich der größten Kreditgeber im Bereich der fossilen Brennstoffe zeigt aber auch, dass diese Finanzinstitute zum Teil den Umfang ihrer Finanzierung in diesem Sektor nach dem Pariser Klimaabkommen (ab 2016) – teils sogar ausgebaut haben (s. Grafiken Finanzierungen im Energiesektor 2016 und 2023). Hierzu gehören sowohl die DZ Bank, ING als auch UniCredit. In Bezug auf das prozentuale Verhältnis zwischen den beiden finanzierten Sektoren, fossile Brennstoffe und erneuerbare Energien, blieben die Werte für 2016 und für 2023 zum Beispiel bei der Deutschen Bank (92/92), der DZ Bank (92/90) und der Commerzbank (80/75) fast unverändert.

Die fünf Hauptinvestoren in Unternehmen im Bereich der fossilen Brennstoffe sind die Deutsche Bank, Allianz, DZ Bank, Deka Group und AXA. Den prozentual durchschnittlich höchsten Anteil an Investitionen der großen konventionellen Finanzdienstleister im Bereich fossile Energie im Vergleich zu erneuerbaren Energien weist die ING (96,43%) aus. Wobei für 2016 Beteiligungswerte in Höhe von 516 Mio. USD und für 2024 gut 883 Mio. US\$ analysiert wurden. Im Vergleich dazu wurden für die Deutsche Bank durchschnittliche fossile Beteiligungswerte in Höhe von fast (89%) festgestellt. Wobei für die Bank in 2016 deutlich höhere Beteiligungswerte in Höhe von 12,473 Mrd. USD und 2024 in Höhe von sogar 18,540 Mrd. USD analysiert wurden.

Die kleineren Banken und Sparkassen weisen auf Grund ihrer Größe bzw. einen nachhaltigeren Geschäftsmodells niedrige oder gar keine fossilen Beteiligungswerte (GLS, Triodos, Pax Bank) aus, auch wenn z.B. für die Sparkasse KölnBonn ein durchschnittlicher fossiler Wert von fast 100% festgestellt wurde, macht dieser über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet nur 27,69 Mio. US\$ aus, was zudem auch Mehrfachbewertungen der Beteiligungen über die einzelnen Jahre einschließen kann.

Beteiligungen der Banken an ausgewählten Unternehmen (2016-08/2024 Durchschnitt in Prozent)

Finanzdienstleister (Mrd. US-Dollar)	Fossile Energie	Erneuerbare Energie
Deutsche Bank	88,91%	11,09%
Allianz	82,00%	18,00%
DZ Bank	87,30%	12,70%
Deka Group	82,16%	17,84%
AXA	82,68%	17,32%
ING Group	96,42%	3,58%
Zurich Insurance	87,95%	12,05%
Commerzbank	89,64%	10,36%
UniCredit	82,40%	17,60%
Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)	79,14%	20,86%
Deutsche Apotheker- und Ärztebank	78,16%	21,84%
BayernLB	8,90%	91,10%
Stadtsparkasse Düsseldorf	86,10%	13,90%
Alte Leipziger - Hallesche Group	89,50%	10,50%
Debeka	87,35%	12,65%
Sparkasse KölnBonn	99,98%	0,02%
Triodos Bank	0,00%	100,00%
GLS Bank	0,00%	100,00%

Berechnungen auf der Grundlage von Informationen, die in der [Profundo Analyse](#) in den Abschnitten 1.3, 1.4 und 1.5 beschrieben ist.

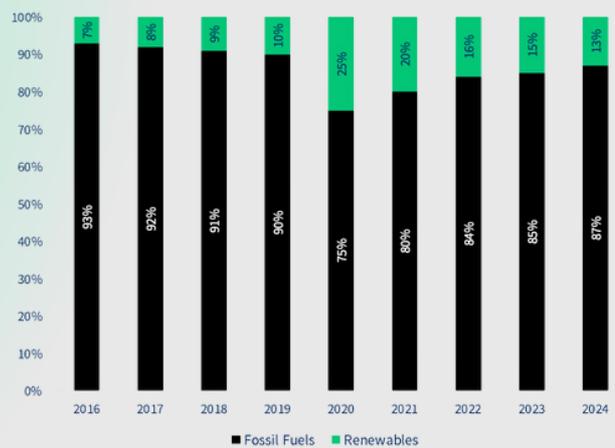
Bezogen auf das Verhältnis des Wertes der Beteiligungen zwischen fossilen Brennstoffen und erneuerbaren Energien war der Anteil des Investitionswerts in fossile Brennstoffe und erneuerbare Energien zwischen 2016 und 2019 aller Finanzinstitute mit rund 91 % bzw. 9 % relativ stabil. Danach sank der Anteil der Beteiligungen an Unternehmen der fossilen Brennstoffe im Jahr 2020 von 90 % auf 75 %, während der Anteil der Beteiligungen an erneuerbaren Energien von 10 % auf 25 % stieg. Zwischen 2021-2024 stiegen dann die Werte der Beteiligungen im Sektor fossile Brennstoffe kontinuierlich von 80% bis 87%. Die Werte für erneuerbare Energien sanken dementsprechend wieder auf nur noch 13% (s. Grafik Investitionsverhalten aller Finanzinstitute 2016 – 08/2024).

Im Berichtszeitraum 2016 - 08/2024 haben Profundo Analyse sieben Finanzinstitute in fossile Brennstoffe investiert. Dies zeigt sich daran, dass der tatsächliche Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe höher ist als der Ausgangswert. Zu dieser Gruppe gehören die Deutsche Bank, die DZ Bank, die Deka Group, die ING, die Apo Bank, Zurich Insurance und die Alte Leipziger - Hallesche Group.

Sieben weitere der ausgewählten Finanzinstitute reduzierten im Untersuchungszeitraum 2016 - 08/2024 den Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe: Allianz, AXA, BayernLB, Commerzbank, LBBW Stadtparkasse Düsseldorf und UniCredit. Dies zeigt sich daran, dass der tatsächliche Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe unter dem Basiswert liegt.

Auch Commerzbank, LBBW, Stadtparkasse Düsseldorf und UniCredit haben ihre Investitionen in erneuerbare Energien reduziert, während Allianz, AXA und BayernLB ihre Positionen in diesem Bereich ausgebaut haben. Keinerlei Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe wurden für die Paxbank, die GLS und Triodos festgestellt.

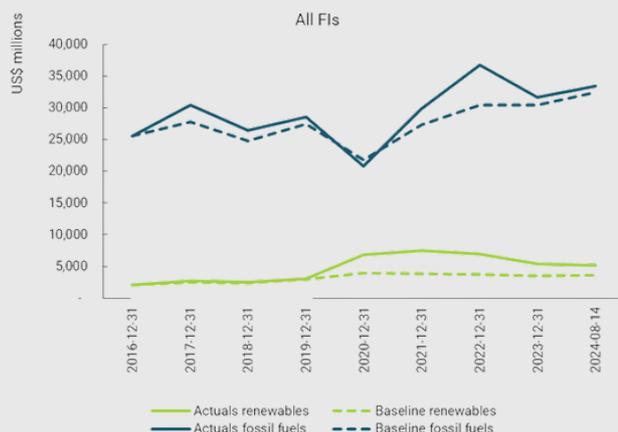
Investitionsverhalten aller Finanzinstitute 2016 – 08/2024 (in Prozent)



(Vergleiche Profundo Analyse in den Abschnitten 1.3, 1.4 und 1.5)

Die Grafik Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten der Aktienbeteiligungen zeigt, dass alle untersuchten Finanzdienstleister zusammen genommen im Untersuchungszeitraum 2016-08/2024 den durchschnittlichen Wert ihrer Investitionen im Sektor erneuerbare Energien durch den Kauf von Anteilen an Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors leicht erhöht haben. Im Sektor fossile Energien jedoch haben alle untersuchten Finanzdienstleister den durchschnittlichen Wert ihrer Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors zeitweise sogar deutlich gesteigert.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten der Aktienbeteiligungen aller untersuchten Finanzinstitute



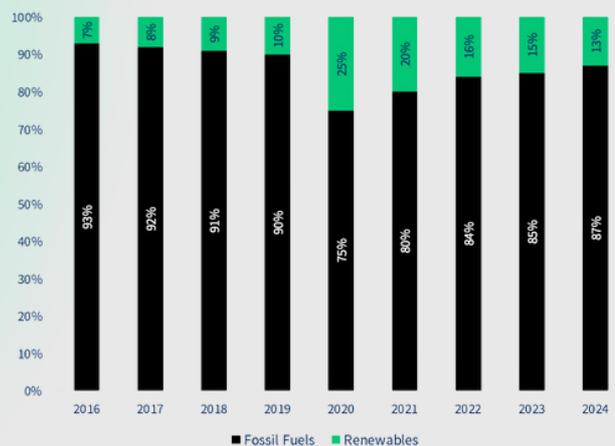
Bezogen auf das Verhältnis des Wertes der Beteiligungen zwischen fossilen Brennstoffen und erneuerbaren Energien war der Anteil des Investitionswerts in fossile Brennstoffe und erneuerbare Energien zwischen 2016 und 2019 aller Finanzinstitute mit rund 91 % bzw. 9 % relativ stabil. Danach sank der Anteil der Beteiligungen an Unternehmen der fossilen Brennstoffe im Jahr 2020 von 90 % auf 75 %, während der Anteil der Beteiligungen an erneuerbaren Energien von 10 % auf 25 % stieg. Zwischen 2021-2024 stiegen dann die Werte der Beteiligungen im Sektor fossile Brennstoffe kontinuierlich von 80% bis 87%. Die Werte für erneuerbare Energien sanken dementsprechend wieder auf nur noch 13% (s. Grafik Investitionsverhalten aller Finanzinstitute 2016 – 08/2024).

Im Berichtszeitraum 2016 - 08/2024 haben sieben Finanzinstitute in fossile Brennstoffe investiert. Dies zeigt sich daran, dass der tatsächliche Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe höher ist als der Ausgangswert. Zu dieser Gruppe gehören die Deutsche Bank, die DZ Bank, die Deka Group, die ING, die Apo Bank, Zurich Insurance und die Alte Leipziger - Hallesche Group.

Sieben weitere der ausgewählten Finanzinstitute reduzierten im Untersuchungszeitraum 2016 - 08/2024 den Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe: Allianz, AXA, BayernLB, Commerzbank, LBBW Stadtparkasse Düsseldorf und UniCredit. Dies zeigt sich daran, dass der tatsächliche Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe unter dem Basiswert liegt.

Auch Commerzbank, LBBW, Stadtparkasse Düsseldorf und UniCredit haben ihre Investitionen in erneuerbare Energien reduziert, während Allianz, AXA und BayernLB ihre Positionen in diesem Bereich ausgebaut haben. Keinerlei Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe wurden für die Paxbank, die GLS und Triodos festgestellt.

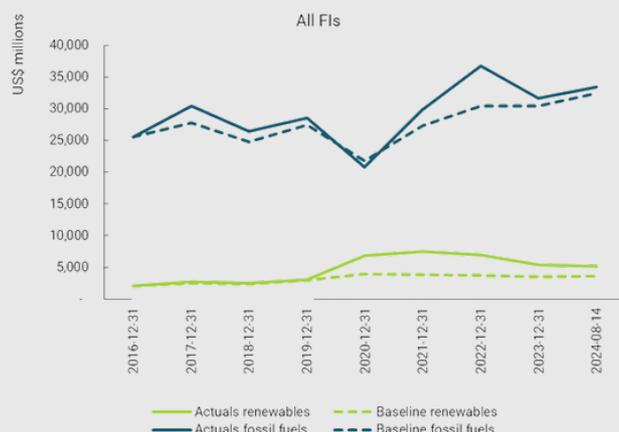
Investitionsverhalten aller Finanzinstitute 2016 – 08/2024 (in Prozent)



(Vergleiche [Profundo Analyse](#) in den Abschnitten 1.3, 1.4 und 1.5)

Die Grafik Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten der Aktienbeteiligungen zeigt, dass alle untersuchten Finanzdienstleister zusammen genommen im Untersuchungszeitraum 2016-08/2024 den durchschnittlichen Wert ihrer Investitionen im Sektor erneuerbare Energien durch den Kauf von Anteilen an Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors leicht erhöht haben. Im Sektor fossile Energien jedoch haben alle untersuchten Finanzdienstleister den durchschnittlichen Wert ihrer Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors zeitweise sogar deutlich gesteigert.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten der Aktienbeteiligungen aller untersuchten Finanzinstitute



Schlussfolgerungen

Die wichtigste Erkenntnis der Studie ist, dass derzeit besonders die großen deutschen Finanzinstitute durch ihre Finanzierungsaktivitäten in völlig unzureichendem Umfang zu der dringend benötigten Energiewende von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien beitragen bzw. diesen befördern. Damit kommen die Institute den Zielen und Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens nicht nach.

Die klimarelevanten Richtlinien der untersuchten Banken selbst reichen oft nicht, um die notwendigen Klimaziele zu erreichen. Es fehlen häufig messbare, kurzfristige Ziele (bis 2030) bezüglich der Reduzierung von Finanzierungen und Investitionen in die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen. Gleiches gilt bezüglich der Finanzierung und der Investitionen in erneuerbare Energien.

Diese Studie belegt, dass mehr als drei Viertel der Finanzierungen im Untersuchungszeitraum 2016 – 2023 und zumeist von den großen, konventionellen Banken an Unternehmen vergeben wurden, die in der Stromerzeugung und Energieversorgung auf der Grundlage fossiler Brennstoffe tätig sind: Kohle, Öl und Gas. Dennoch sind die Finanzierungen von erneuerbaren Energien im Untersuchungszeitraum 2016 – 2023 gestiegen, um ca. 2 Mrd. USD in 2016 auf 3,9 Mrd. USD in 2023. Insgesamt wurde der Sektor mit 26,5 Mrd. USD finanziert.

Unter Berücksichtigung der Investitionen in Aktien und Anleihen (Stand August 2024) ergab diese Studie auch, dass gut 86% der identifizierten Investitionen in Unternehmen der fossilen Brennstoffe fließen, während nur knapp 14 % in Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien investiert wurden.

Die enormen und für den Transformationsprozess und den Klimaschutz schädlichen Finanzierungsdefizite vieler großer deutscher Finanzdienstleister sind natürlich kein Einzelfall. Im Jahr 2023 stellten die 60 größten globalen Banken 705 Milliarden USD für fossile Brennstoffe bereit, darunter 347 Milliarden US-Dollar für deren Expansion, so eine [Reclaim Finance Studie](#).

Es fehlt u.a. auch an einheitlichen Leitlinien für den gesamten Bankensektor.

Europäische Banken haben z.B. ihre Klimaschutz-Zusagen im Rahmen der Science-Based Target Initiative (SBTi) zurückgezogen, was Unsicherheit über die Festlegung harmonisierter Klimaziele im Bankensektor schafft. Die SBTi definiert und fördert „Best Practices“ bei der Emissionsreduzierung und Netto-Null-Ziele im Einklang mit der Klimawissenschaft. Die Initiative entwickelt Standards, Instrumente und Leitfäden, die es Unternehmen und Finanzinstituten ermöglichen, wissenschaftlich fundierte Ziele im Einklang mit den neuesten Erkenntnissen der Klimawissenschaft zu setzen.

Die Net Zero Banking Alliance (NZBA), eine Gruppe weltweit führender Banken, steht ebenfalls in der Kritik. Die [NZBA-Richtlinien](#) werden, ob des vermeintlich nachsichtigen Vorgehens bei der Finanzierung fossiler Energieträger, schlecht bewertet. Einige NZBA-Mitglieder (GLS Bank) haben die Allianz deshalb bereits verlassen oder drohen auszutreten, sollten nicht verschärfte Maßnahmen in diesem Bereich eingeführt werden.

[EZB-Forscher](#) stellten darüber hinaus fest, dass es viele Gründe gibt, warum eine Bank einer Klima-Engagement-Gruppe wie der NZBA beitreten könnte.

Dies könnte aus Gründen des Risikomanagements geschehen, um den Ruf zu verbessern oder die Kapitalkosten der Bank zu senken. In vielen Fällen verzeichneten Banken, die der NZBA beigetreten sind, einen Anstieg ihres ESG-Ratings, was darauf hindeutet, dass große Banken mit ESG-Ratings Reputations- und finanzielle Vorteile aus der Herstellung von Klimaverpflichtungen beziehen, so die EZB Experten. Solches Verhalten provoziert schnell den Vorwurf des „Greenwashing“ bzw. „Bluwashing“ im UN-Rahmen.

Fachmedien berichten, dass die führenden 60 Finanziere fossiler Energien seit Januar 2024 etwa zu 70 Prozent der NZBA angehören. Jedoch weniger als 20 Prozent davon haben sich dem SBTi-Rahmen verpflichtet oder haben Ziele etabliert, die den SBTi-Kriterien entsprechen. Bankenlobbyismus hat offensichtlich zudem dazu geführt, dass die aktuelle Fassung des SBTi-Leitfadens für den Finanzsektor nicht mehr darauf hinweist, dass Finanzunternehmen von Energiekonzernen fordern sollten, den Ausbau fossiler Brennstoffe zu stoppen und die Produktion in Übereinstimmung mit zugelassenen Pfaden zur Einhaltung des 1,5 Grad Celsius-Ziels zu reduzieren oder einzustellen.

Dies wird im jüngsten Bericht der NZBA deutlich, in dem es beispielsweise heißt:

„Aus verschiedenen Gründen haben einige Mitglieder ihre Ziele auf Szenarien gestützt, die auf höhere Temperaturen (als 1,5 Grad Celsius) abzielen, was nicht mit der NZBA-Verpflichtung vereinbar ist“, so die Fachmedien.

Obwohl es an einheitlichen Leitlinien bzw. notwendiger Regulierung auf nationaler Ebene mangelt, sind Finanzinstitute den Zielen des Pariser Klimaabkommens verpflichtet und müssen Verantwortung für Mensch und Umwelt bzw. die sozialen und ökologischen Auswirkungen, die sich aus eigenen Finanzierungsentscheidungen ergeben, übernehmen.

Banken müssen deshalb umgehend alle Finanzierungen für die Erweiterung des Sektors fossile Brennstoffe reduzieren, bzw. einstellen. Sie müssen finanzierte Emissionen offenlegen und absolute, überprüfbare Emissionsreduktionsziele für Kohle, Öl und Gas festlegen, die ein 1,5-Grad-Szenario verbindlich ermöglichen. Zugleich müssen Banken ihre Finanzmittel für eine gerechte Transformation bzw. den Sektor der erneuerbaren Energien erhöhen.

Von allen Kunden aus dem Sektor der fossilen Brennstoffe, zu denen Finanzbeziehungen bestehen, müssen robuste Übergangspläne verlangt werden, die sich ebenfalls an einem 1,5-Grad-Ziel orientieren.



Methodik

Die diesem Bericht zugrunde liegende Finanzrecherche der Agentur Profundo wurde von Facing Finance in Auftrag gegeben. Es wird der Frage nachgegangen, wie deutsche Finanzinstitute durch ihre Finanzierungsaktivitäten zur unumgänglichen Transformation im Energiesektor bzw. zur grünen Energiewende beitragen.

Facing Finance will mit diesem Bericht die Öffentlichkeit aber auch Finanzdienstleister für die dringende Notwendigkeit der Transformation des Finanzsektors in Bezug auf den Energiebereich sensibilisieren. Ziel ist es, den Druck besonders auf die großen Finanzinstitute in Deutschland zu erhöhen, die Finanzierung fossiler Brennstoffe sofort auslaufen zu lassen und die Finanzierung erneuerbarer Energie drastisch zu erhöhen.

Die Studie soll die zentrale Frage beantworten, ob die ausgewählten Finanzinstitute die Transformation der Finanzierung und Investition in fossile Brennstoffe hin zur Finanzierung und Investition von Unternehmen im Sektor erneuerbare Energien begonnen haben bzw. im notwendigen Maße bereits umsetzen. Um diese Frage zu beantworten, werden in dieser Studie die Kreditfinanzierung (Bereitstellung von Krediten und Emissionssicherungsdienstleistungen, ohne direkte Bankkredite) zwischen 2016 August 2024 betrachtet.

Die Studie konzentriert sich auf den globalen Energiesektor, der von in Deutschland tätigen Banken und Versicherungsunternehmen finanziert wird.

Für die Auswahl der Banken und Versicherungsunternehmen umfasst diese Untersuchung die Kreditvergabe an Unternehmen und die Übernahme von Emissionen zwischen Januar 2016 und 2023.

Im Hinblick auf die Investitionen umfasst diese Untersuchung den Aktienbesitz am Ende eines jeden Jahres zwischen 2016 und 2023. Darüber hinaus werden Aktien- und Anleihebestände zum letzten Anmeldedatum im August 2024 erfasst. Analysiert wurden nur Investitionen in Energiefirmen, die mit Aktien oder Anleihen an Börsen gelistet sind sowie Finanzierungen für Energiefirmen durch Konsortialkredite und Emissionssicherungsdienstleistungen. Bilaterale Bankkredite wurden nicht bewertet.

Die Finanzdaten und Analysen wurden von der niederländischen Agentur Profundo erhoben bzw. erstellt. Die in der Studie verwendeten Angaben wurden teils gerundet. Weitere Informationen zu Profundo sind unter www.profundo.nl zu finden.

Profundo weist darauf hin, dass bei der Sammlung von Informationen und der Erstellung von Veröffentlichungen die größtmögliche Sorgfalt angewandt wird, kann jedoch nicht garantieren, dass diese Recherche vollständig ist. Profundo übernimmt keine Verantwortung für Fehler in den zitierten Quellen oder für Änderungen nach dem Datum der Veröffentlichung. Wenn ein Fehler in diesem Bericht bekannt wird, wird Profundo ihn umgehend und transparent korrigieren.

Berücksichtigt werden eine Auswahl von insgesamt zwanzig Banken und sechs Versicherungsgesellschaften mit Geschäftstätigkeit in Deutschland. Zu den ausgewählten, untersuchten Finanzinstituten (inkl. ihrer Tochtergesellschaften) gehören:

BayernLB, Deutsche Kreditbank, Commerzbank, Deka Group, Deutsche Apotheker und Ärztebank (ApoBank), Deutsche Bank, DZ Bank, EthikBank, GLS Bank, ING Group, KD-Bank, Landesbank Baden-Württemberg, Landesbank Berlin, PAX Bank, Tomorrow, Sparda-Bank West, Sparkasse KölnBonn, Stadtparkasse Düsseldorf, Triodos Bank, UniCredit (HypoVereinsbank), Allianz, Alte Leipziger, AXA, Debeka, R+V Insurance, Zurich Insurance.

Nicht für alle Finanzdienstleister konnten Daten erhoben werden. Alle Finanzdienstleister, für die Daten erhoben werden konnten, wurden vorab über die Ergebnisse informiert und um Stellungnahme gebeten. Zudem wurden den Finanzdienstleistern vier grundsätzliche Fragen (F1-F4) in Bezug auf Klimaziele und den Transformationsprozess hin zu der Finanzierung von und Investition in Unternehmen im Sektor erneuerbare Energien gestellt. [1]

Nicht alle Finanzdienstleister haben diese Gelegenheit genutzt bzw. die Fragen beantwortet. Geantwortet haben 14 Finanzdienstleister, wobei fünf (apoBank, Deutsche Bank, Commerzbank, Sparkasse Berlin und AXA) der Veröffentlichung ihrer Antwort explizit zugestimmt haben. Diese Antworten sind den jeweiligen Kapiteln der Finanzdienstleister zu entnehmen.

Die Daten zur Finanzierung von Kohle- und Gaskraftwerken durch Strom- und Versorgungsunternehmen wurden aus zwei bestehenden Datenbanken extrahiert, die Profundo für Partnerorganisationen erstellt hat: Banking on Climate Chaos (BOCC) und Investing in Climate Chaos (IICC).

Folgende Energiequellen wurden berücksichtigt bzw. nicht berücksichtigt:

Fossile Brennstoffe	Erneuerbare Energien	Nicht berücksichtigt
Kohle	Geothermie	Biomasse
Gas	Solar	Wasserkraft
Öl	Wind	Nuklear
		Energiegewinnung aus Abfall

[1]

F1: Welche messbaren, kurzfristigen Ziele (bis 2030) verfolgt die Bank bezüglich der Reduzierung von Finanzierungen und Investitionen in die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen?

F2: Welche messbaren, kurzfristigen Ziele (bis 2030) verfolgt die Bank bezüglich der Finanzierung und Investition in erneuerbare Energien?

F3: Wie will die Bank diese Ziele bis 2030 erreichen angesichts des derzeitigen Verhältnisses von fossiler Energie zu erneuerbarer Energie in ihren Kredit, Anleihe- und Investmentportfolios?"

F4: Fühlt sich die Bank dem von der GFANZ ausgegeben Ziel verpflichtet, welches ein Verhältnis von 4 zu 1 bei Investitionen in saubere Energie (4) im Verhältnis zu fossilen Brennstoffen (1) bis 2030 erreicht werden muss, sollen die Klimaziele erreicht werden?

Da viele der in die Untersuchung einbezogenen Energie- und Versorgungsunternehmen ein breit gefächertes Portfolio an Stromerzeugungsanlagen und sogar unterschiedliche Geschäftsbereiche haben, können nicht alle Finanzierungen an diese Unternehmen sinnvollerweise den Aktivitäten im Bereich fossile Brennstoffe oder erneuerbare Energien zugeordnet werden. Tatsächlich haben die meisten Energie- und Versorgungsunternehmen sowohl Kraftwerke für fossile Brennstoffe als auch für erneuerbare Energien. Um die Finanzierungen den einzelnen Unternehmen genauer zuordnen zu können, wurden im Rahmen dieser Studie Segmentbereinigungen berechnet, mit denen die Finanzierungen den fossilen Brennstoffen und/oder den erneuerbaren Energien getrennt zugeordnet werden können.

Um die Finanzierungsdaten von fossilen Brennstoffen (BOCC und IICC) durch die Finanzierung erneuerbarer Energien zu ergänzen, werden in dieser Studie Refinitiv-Screener verwendet, um Finanzierungen für Unternehmen und Versorgungsunternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien abzurufen. Für Unternehmenskredite und Emissions-sicherungsdienstleistungen wurden die Transaktionen auf die Beteiligung der ausgewählten Banken nach der Sektoraktivität des Kreditnehmers/Emittenten überprüft. Bei Investitionen in börsennotierte Unternehmen und Unternehmensanleihen wurden die Portfolios der ausgewählten Finanzinstitute auf Investitionen in Schuldner/Emittenten überprüft, die in den relevanten Sektor-aktivitäten tätig sind. Die TRBC Tabelle zeigt, welche Sektoraktivitäten der RefinitivBusiness Classification (TRBC) im Rahmen der Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien berücksichtigt wurden.

Im Bereich der erneuerbaren Energien enthaltene Geschäftstätigkeiten der TRBC

Emittent/Kreditnehmer TRBC Geschäftsbereich	Emittent/ Kreditnehmer TRBC Industry Group	Emittent/ Kreditnehmer TRBC Industrie	Emittent/Kreditnehmer TRBC-Aktivität
Erneuerbare Energien	Erneuerbare Energien	Ausrüstung und Dienstleistungen für erneuerbare Energien	Photovoltaik-Solarsysteme und -anlagen
			Ausrüstung und Dienstleistungen für erneuerbare Energien (NEC)
			Dienstleistungen für erneuerbare Energien
			Stationäre Brennstoffzellen
			Windsysteme und -ausrüstung
Versorgungswirtschaft	Energieversorger und IPPs (Independent Power Producer)	Elektrizitätswerke	Geothermische Stromversorgungsunternehmen
			Solar-Stromversorger
			Windkraftanlagen
			Unabhängige Stromerzeuger
		Erneuerbare IPPs	

Für die Analyse wurden Daten aus diesen drei Quellen (BOCC, IICC, Refinitiv-Screener für erneuerbare Energien) in drei separaten Arbeitsblättern zusammengefasst:

- Recherche Kreditgeber: Kredite und Zeichnungsdienstleistungen, die von den ausgewählten Finanzinstituten zwischen Januar 2016 und 2023 erbracht wurden.
- Recherche Investoren: Investitionen in Anleihen und Aktien durch die ausgewählten Finanzinstitute zum letzten Anmeldetag im August 2024
- Beteiligungsanalyse: Investitionen in Aktien durch die ausgewählten Finanzinstitute am Ende eines jeden Jahres zwischen 2016 und 2023 und August 2024.

Alle Details zur Methodik sind folgenden Dokumenten zu entnehmen:

Profundo Analyse:

<https://www.facing-finance.org/files/2024/09/2024-090X-XGermanXfinancialXinstitutionsXdecarbonizingXtheirXenergyXportfoliosX-XdraftXresearchXnoteX240912.pdf>

Profundo Datenrecherche:

https://www.facing-finance.org/files/1730/24/2024-090_-_German_financial_institutions_decarbonizing_their_energy_portfolios_-_dataset_-_240912_ohne_PAX.xlsx



Banken



Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank)

Laut eigener Website engagiert sich die apoBank für Nachhaltigkeit und den Klimaschutz. Die apoBank ist eine Genossenschaftsbank, die ihren rund 116.000 Mitgliedern, also Apothekern, Ärzten und sonstigen Heilberuflern gehört. Die Schwerpunkte der Aktivitäten reichen von Finanzierungsfragen über die Geldanlage bis hin zur Gestaltung der Altersvorsorge.



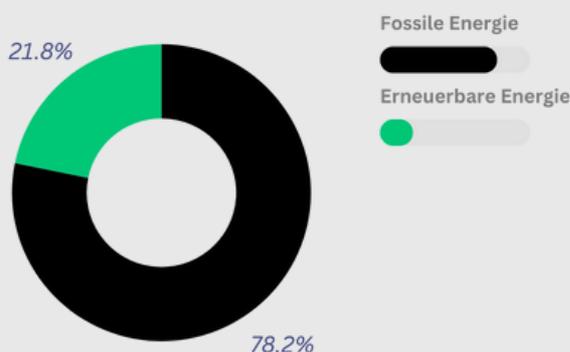
Die Themen Nachhaltigkeit und insbesondere Klimaschutz sind auch für die Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden von großer Bedeutung. Der Beitritt zum UN Global Compact unterstreicht unseren Anspruch, nachhaltiges Wirtschaften in der apoBank zu implementieren.

Matthias Schellenberg, Vorsitzender des Vorstands der apoBank.

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) verzeichnete im ersten Halbjahr 2024 einen Jahresüberschuss in Höhe von 47,8 Mio Euro. Die Investitions- und Privatfinanzierungen erreichten 3,7 Mrd Euro, der Bestand an Kundenkrediten 34,9 Mrd Euro. Das in der Vermögensverwaltung betreute Volumen stieg um 19% auf 7,0 Mrd Euro. Das Depotvolumen erreichte insgesamt 12,7 Mrd Euro.

Die Profundo-Daten zeigen für den Zeitraum 2016 - 08/2024 (s. Grafik Beteiligungen apoBank) aber geringe Beteiligungen der apoBank im durchschnittlichen Verhältnis von ca. 78% im Sektor fossile Energie zu ca. 22% in erneuerbare Energieunternehmen.

BETEILIGUNGEN APOBANK



Die Profundo-Daten zeigen, dass die apoBank nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwriting) in den Sektoren fossile Energie und erneuerbare Energie vorgenommen hat.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der apoBank (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Enel	3,00	3,49	6,49
TotalEnergies	5,09	0,45	5,54
SSE PLC	1,10	0,46	1,56
Snam	0,20	0,00	0,20
Endesa	0,11	0,09	0,20
Siemens	0,00	0,00	0,00
Partners Group Holding	0,00	0,00	0,00
Summen	9,50	4,50	14,00

Die Investitionen in die Konzerne Enel und TotalEnergies begründet die apoBank damit, dass diese Firmen keine reinen fossilen Energiefirmen mehr sind, sondern auch in erneuerbaren Energien aktiv sind, vor allem Enel, und dass sie bessere ESG-Ratings haben als andere Energiekonzerne (Mail der apoBank an Facing Finance am 27.09.2024).

Laut der aktuellen Bewertung des Fair Finance Guide (FFG) sind die Richtlinien der apoBank im Bereich Klimaschutz noch ausbaufähig. Bislang veröffentlicht die Bank lediglich die absoluten Treibhausgasemissionen, die mit ihrer Vermögensverwaltung verbunden sind, noch nicht die Emissionen der Kreditvergabe und der Eigenanlagen.

Selbstverpflichtungen der apoBank

Die apoBank hat sich das Ziel gegeben, bis 2045 alle Geschäftsaktivitäten klimaneutral zu gestalten. Dafür will die Bank die CO₂-Intensität ihrer Investment- und Kreditportfolios messen und Transitionspfade für diese entwickeln. Allerdings hat die Bank es nach eigener Aussage aufgrund von Schwierigkeiten mit der Datenverfügbarkeit und -qualität noch nicht geschafft, Zielwerte für Transitionspfade festzulegen. Die apoBank hofft dennoch, Ende 2024 konkrete 1,5-Grad-kompatible Transitionspfade inklusive Zwischenziele veröffentlichen zu können.

Generell finanziert die apoBank Projekte nicht direkt (keine Projektfinanzierung), sondern vergibt lediglich Unternehmenskredite. Der Fokus liegt auf der Finanzierung des Gesundheitswesens.

Firmen in den Bereichen Kohleabbau und Kohleverstromung sind von der Kreditvergabe komplett ausgeschlossen. In der Vermögensverwaltung hingegen sind Firmen, deren Kohleumsatz eine bestimmte Umsatzschwelle übersteigt, nur aus jenen Investmentprodukten mit Nachhaltigkeitseinstufung ausgeschlossen.

Für 2024 soll in der Vermögensverwaltung der Anteil der Produkte mit Nachhaltigkeitseinstufung (Artikel 8) 25% des gesamten Neugeschäfts der Wertpapieranlagen von Privatkunden ausmachen.

Firmen in den Bereichen Gas- und Ölförderung sowie Gas- und Ölverstromung sind von der Kreditvergabe vollständig ausgeschlossen. Positiv hervorzuheben ist, dass dieser Ausschluss den ganzen Öl- und Gassektor betrifft und nicht nur besonders schädliche Öl- und Gasfördertechniken. In der Vermögensverwaltung fehlen leider noch Kriterien zu Öl und Gas, auch zu besonders schädlichen Fördertechniken. Generell ist die Richtlinie für fossile Brennstoffe deutlich fortschrittlicher für die Finanzierungen der apoBank als für ihre Investitionen.

Die apoBank richtet ihre Kreditvergabe auf den deutschen Gesundheitsmarkt aus, während der Energiesektor, inklusive erneuerbarer Energien, nicht finanziert wird. Lediglich in der Vermögensverwaltung investiert die Bank in fossile und erneuerbare Energiefirmen. Leider fehlen für erneuerbare Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können, wie Wasserkraft oder Bioenergie, Kriterien zur Verhinderung negativer Nebeneffekte. Auch Firmen im Bereich Atomkraft werden in der Vermögensverwaltung nicht ausgeschlossen. Zudem fehlt eine Richtlinie zur Verhinderung von Anti-Klimapolitik-Lobbying durch Firmen, in die investiert wird.

Seit Dezember 2022 ist die [Deutsche Apotheker- und Ärztebank \(apoBank\)](#) Mitglied der Initiative für verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen ([Principles for Responsible Investment, UN PRI](#)). Anfang 2023 unterzeichnete die apoBank den UN Global Compact (UN GC), eine der weltweit größten, aber auch umstrittensten Initiativen für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Als Teil dieser Initiative verpflichtet sich die apoBank, die [10 Prinzipien des UN GC](#) in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptions-prävention zu achten sowie Maßnahmen zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen zu fördern.

Eine weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie 2030 ist für den Dezember 2024 angekündigt.

Betrachtet man die tatsächliche Portfolioentwicklung im Vergleich zur Basisentwicklung, so haben im Berichtszeitraum sieben der untersuchten Finanzinstitute den Wert ihrer Beteiligungen im Sektor fossile Brennstoffe erhöht, darunter auch die apoBank (s. Grafik Analyse des Ausgangswerts).

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten der Aktienbeteiligungen [1]



Dies zeigt sich daran, dass der tatsächliche Wert (actuals) ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe höher ist als der Ausgangswert (baseline). Die apoBank hat aber im Untersuchungszeitraum auch gleichzeitig ihre Investitionen in erneuerbare Energie-unternehmen erhöht, wobei aber vergleichsweise in absoluten Zahlen im Sektor fossile Energie deutlich umfassender investiert wurde.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Laut der industriegeführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

**Derzeit erreichen die - wenn auch geringen -
Investitionen der apoBank das von der GFANZ
geforderte Verhältnis nicht.**

Eine Stellungnahme der apoBank ist [hier](#) abrufbar.

BayernLB

Die **BayernLB** ist als fokussierte Spezialbank wichtiger Finanzierer für die Investitionen der bayerischen und deutschen Wirtschaft. Die Bank ist zu rund 75% im Besitz des Freistaates Bayern, die restlichen 25% der Anteile entfallen auf den Sparkassenverband Bayern. Die Deutsche Kreditbank AG (DKB) ist eine Tochtergesellschaft der BayernLB, ebenso die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (BayernInvest), die für die Vermögensverwaltung zuständig ist und laut BayernLB vielfältige Möglichkeiten für nachhaltige Kapitalanlagen bieten.



„Wir unterstützen die Nachhaltigkeitsziele der EU und des Freistaates Bayern und leisten unseren Beitrag zu den Pariser Klimazielen.“ [1]

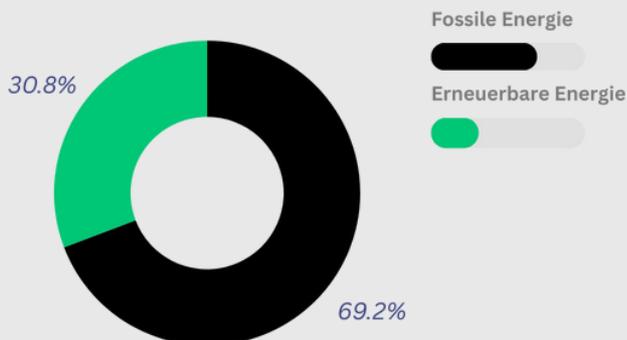
Die Profundo-Daten zeigen, dass die BayernLB nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwriting) in einer Größenordnung von gut 69% (über \$4 Milliarden) im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energien mit fast 31% (\$1,8 Milliarden) unterstützt wurden. Für das Jahr 2023 wurden dahingegen erneuerbare Energien (56%) in größerem Umfang als fossile Energien (44%) finanziert (s. Grafik Kreditportfolio der BayernLB).

Kreditportfolio der BayernLB 01/16-12/23 (in Prozent)



Sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen gehört die BayernLB zu den wichtigsten Finanziers von Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen. Allerdings hat sie im Untersuchungszeitraum vor allem die Finanzierung von erneuerbaren Energien erhöht.

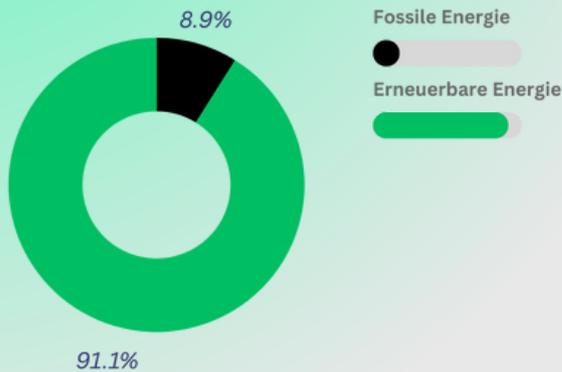
KREDITE BAYERNLB



[1]https://www.bayernlb.de/internet/media/de/ir/downloads_1/verantwortung_1/positionen_und_richtlinien/nachhaltige_itsstrategie.pdf.

In Bezug auf Beteiligungen (shareholdings) zeigen die Profundo-Daten für den Zeitraum 2016 bis 08/2024, dass die BayernLB durchschnittlich in einem Verhältnis von ca. 8,9% in fossile Energiefirmen zu gut 91,1 % in erneuerbare Energiefirmen investiert ist bzw. war.

BETEILIGUNGEN BAYERN LB



Die Stichprobe vom Juli 2024 belegt, dass die BayernLB zu fast 89% in erneuerbare Energien investiert war im Vergleich zum fossilen Sektor (11%) und damit die GFANZ Anforderungen erfüllt (s. weiter unten).

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Bayern LB (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Encavis	0,00	96,62	96,62
TotalEnergies	2,71	0,24	2,95
Saudi Aramco	2,51	0,00	2,51
KazMunayGas	1,83	0,00	1,83
Engie	1,25	0,47	1,73
Enel	0,62	0,72	1,34
Abu Dhabi National Energy Company	1,23	0,04	1,27
QatarEnergy	1,23	0,00	1,23
Repsol International Finance	1,16	0,02	1,18
Vestas Wind Systems	0,00	1,13	1,13
Summen	12,54	99,25	111,79

Selbstverpflichtungen der BayernLB

In den Bereichen Energieerzeugung und Klimaschutz schneidet die BayernLB laut der aktuellen Bewertung des FFG weiterhin schwach ab. Das hat auch damit zu tun, dass die Transparenz der BayernLB deutlich geringer ist als die anderer vergleichbarer Banken. Nur die BayernInvest – die Vermögensverwaltung der BayernLB – berichtet ihre klimabezogenen Auswirkungen im Einklang mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Auch die investierten und finanzierten Treibhausgasemissionen werden nur für die Vermögensverwaltung offengelegt, nicht für die Kreditvergabe oder die Investitionen der Eigenanlagen.

Das Ziel der BayernLB ist ein klimaneutrales Kreditportfolio bis 2050. Dafür wurden nach eigener Aussage für einige besonders CO2-intensive Sektoren (u.a. Stromerzeugung, Stahl, Zement, Automobil, Immobilien, Schifffahrt, Luftfahrt, Öl und Gas) Dekarbonisierungsziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel festgelegt. Allerdings sind diese Dekarbonisierungsziele nicht öffentlich einsehbar, sodass nicht bekannt ist, ob es tatsächlich konkrete kurz-, mittel- und langfristige 1,5-Grad-kompatible Reduktionsziele gibt.

Die direkte Finanzierung von Aktivitäten im Bereich thermische Kohle (Kohle für Kohlestrom) wie Abbau, Transport, Handel und Verstromung von Kohle ist ausgeschlossen. Nicht-thermische Kohle, z.B. Kohle für Stahlherstellung, ist davon ausgenommen.

Allgemeine Unternehmenskredite für Firmen, die neue Kohleminen und -kraftwerke entwickeln, sind weiterhin möglich. Nur Firmen, die mehr als 30% (Bestandskunden) bzw. 20% (Neukunden) Kohleumsatz aufweisen, werden von jeglicher Kreditvergabe sowie von Investitionen der Eigenanlagen ausgeschlossen. Positiv ist, dass diese Umsatzschwelle im Jahr 2025 auf 25% (Bestandskunden) bzw. 10% (Neukunden) abgesenkt wird und bis 2030 auf 5% sinken soll. Ein Plan zum vollständigen Kohleausstieg fehlt.

Leider bietet die Vermögensverwaltung ihren Kunden lediglich die Option an, Kohle ab einer bestimmten Umsatzschwelle aus dem Portfolio auszuschließen und hat in ihrer Standardvariante keinerlei Kriterien zu Kohle.

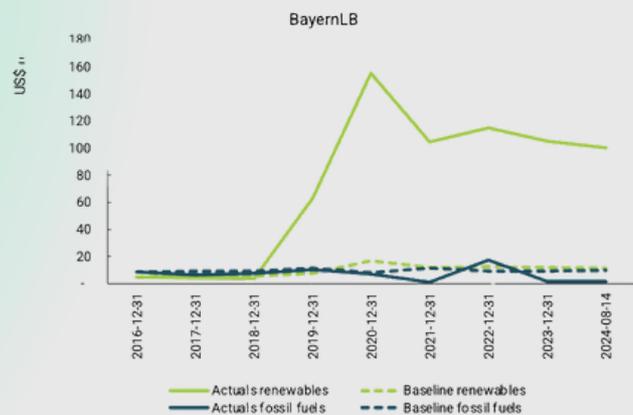
Besonders schwach ist, dass die BayernLB weiterhin neue LNG-Terminals, Gasinfrastruktur und Gaskraftwerke direkt finanziert und Gas irreführend als „Brückentechnologie“ darstellt, was mit dem 1,5-Grad-Ziel unvereinbar ist. Die direkte Finanzierung neuer Ölkraftwerke ist dahingegen ab Anfang 2025 ausgeschlossen. Zu kritisieren ist auch, dass lediglich die direkte Finanzierung einiger besonders schädlicher Fördertechniken (Ölsand, Fracking, Bohrungen in der Arktis) ausgeschlossen ist, während andere schädliche Fördertechniken wie Ölschiefer sowie die konventionelle Öl- und Gasförderung direkt finanziert wird. Allgemeine Unternehmensfinanzierungen sind nur für Firmen ausgeschlossen, die 100% ihres Umsatzes mit Ölsand, Fracking oder Arktis-Bohrungen machen.

Immerhin wird dieser Schwellenwert Anfang 2025 auf 30% abgesenkt. Für Firmen, die Öl und Gas konventionell fördern oder durch andere schädliche Fördertechniken sowie für Firmen, die Öl und Gas verstromen, gibt es in der Kreditvergabe und den Investitionen (Eigenanlagen, Vermögensverwaltung) keinerlei Kriterien. Damit bleibt die BayernLB hinter den Öl- und Gasrichtlinien anderer vergleichbarer Banken weit zurück.

Die BayernLB – vor allem über die Tochtergesellschaft DKB – gehört zu den wichtigsten Finanziers erneuerbarer Energien in Deutschland. Das Kreditportfolio im Energiebereich ist mit 36,8 Mrd € ziemlich groß, wobei erneuerbare Energien mit 55,6% gut die Hälfte des Portfolios ausmachen. Es fehlen allerdings noch messbare Ziele für den Ausbau der Finanzierung erneuerbarer Energien. Und leider gibt es für nicht-fossile Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können wie Wasserkraft oder Bioenergie, keinerlei Kriterien zur Vermeidung negativer Nebeneffekte. Die direkte Finanzierung neuer Atomkraftwerke und der Gewinnung von Kernbrennstoffen ist ausgeschlossen. Allgemeine Unternehmenskredite für Firmen im Bereich Atomkraft werden allerdings vergeben. Zudem fehlt eine Richtlinie, die verhindert, dass Firmen, die finanziert werden oder in die investiert wird, nicht gegen klimapolitische Maßnahmen lobbyieren. Und generell wäre zu begrüßen, wenn die BayernLB ihre Transparenz deutlich erhöhen würde.

Die folgende Grafik zeigt, dass die BayernLB im Untersuchungszeitraum 2016 bis 08/2024 den Wert ihrer Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe durch den Verkauf von Anteilen an Unternehmen aus diesem Sektor geringfügig verringert hat. Im Sektor erneuerbare Energien jedoch hat die BayernLB den Wert ihrer Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors deutlich gesteigert.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [2]



Laut der industriegeführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ), müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen die Finanzierungen und Investitionen und Beteiligungen der Bayern LB das von der GFANZ geforderte Verhältnis nicht.

[2] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Commerzbank AG

Die Commerzbank AG (CoBa) ist nach der aktuellen Bilanzsumme die viertgrößte Bank Deutschlands. Sie ist die führende Bank für den Mittelstand in Deutschland und hat rund 30.000 Firmenkunden sowie rund 11 Millionen Privat- und Unternehmerkunden. Die Commerzbank konzentriert sich auf den deutschen Mittelstand, Großunternehmen sowie institutionelle Kunden.

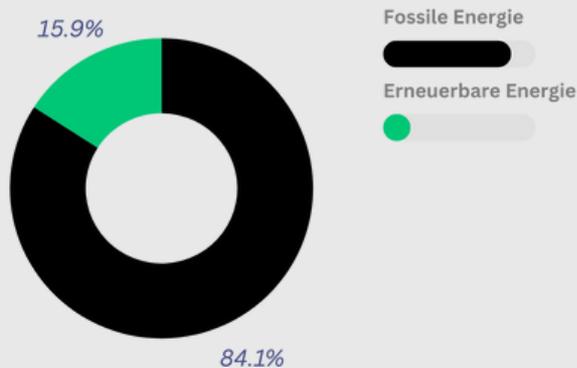


Verantwortungsvolles Handeln - Am Anfang steht der Klimaschutz - Was haben Banken mit Klimaschutz zu tun? Kurz gesagt: sehr viel. Banken können Finanzströme in Richtung Nachhaltigkeit lenken. Hierbei gibt das Pariser Klimaziel den Takt vor. [1]

Sowohl absolut als auch relativ gesehen gehört die Commerzbank zu den wichtigsten Finanziers von Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen. Nur fünf der untersuchten Finanzinstitute haben ihre Finanzierung schrittweise von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien umgestellt, darunter die Commerzbank, die ihre Finanzierungen für erneuerbare Energien etwas erhöht hat.

wohingegen erneuerbare Energien mit etwa \$3,7 Mrd kreditiert wurde. Dies entspricht im Untersuchungszeitraum ungefähr einem Verhältnis von gut 84% fossile Energie zu knapp 16% erneuerbare Energie. Für das Jahr 2023 wurde immer noch ein Verhältnis von 75% fossile Energie zu 25% erneuerbare Energie festgestellt (s. Grafik Kreditportfolio der Commerzbank).

KREDITE COMMERZBANK



Die Profundo-Daten zeigen, dass die CoBa nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwriting) in einer Größenordnung von fast \$20 Mrd im Sektor fossile Energie vorgenommen hat,

Kreditportfolio der Commerzbank 01/16-12/23 (in Prozent)



[1] <https://www.commerzbank.de/konzern/was-uns-bewegt/verantwortungsvolles-handeln/2023-anfang-klimaschutz.html>

Zudem zeigen die Profundo-Daten in Bezug auf Beteiligungen (shareholdings) der CoBa ein Verhältnis von ca. 89,6% in fossile Energie zu 10,4% in erneuerbare Energie. Die Top 10 Beteiligungen und Anleihen, erhoben in 07/24, beziehen sich fast ausschließlich auf den Sektor fossile Energie (S. Tabelle TOP Investment der Commerzbank).

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Commerzbank (in Millionen USD, Segment bereinigt)

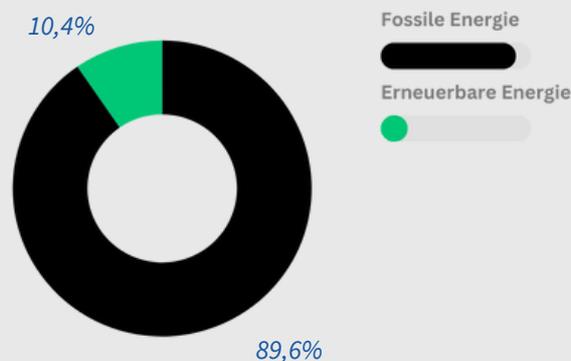
Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
BP	318,84	0,00	318,84
Exxon Mobil	26,88	0,00	26,88
Chevron	13,17	0,00	13,17
TotalEnergies	10,16	0,90	11,06
Duke Energy	4,22	0,17	4,40
Schlumberger	3,56	0,00	3,56
Ceres Power Holdings	0,00	2,77	2,77
Diversified Energy	2,44	0,00	2,44
Eni	2,10	0,02	2,12
SSE PLC	1,46	0,61	2,06
Summe	382,83	4,47	387,31

Sieben der untersuchten Finanzinstitute haben den Wert ihrer Investitionen in Firmen im Sektor fossile Brennstoffe während des Untersuchungszeitraums verringert, darunter auch die Commerzbank.

Dies lässt sich daran erkennen, dass der tatsächliche Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe unter dem Ausgangswert liegt. Die Commerzbank hat ihre Investitionen in erneuerbare Energiefirmen aber ebenfalls verringert.

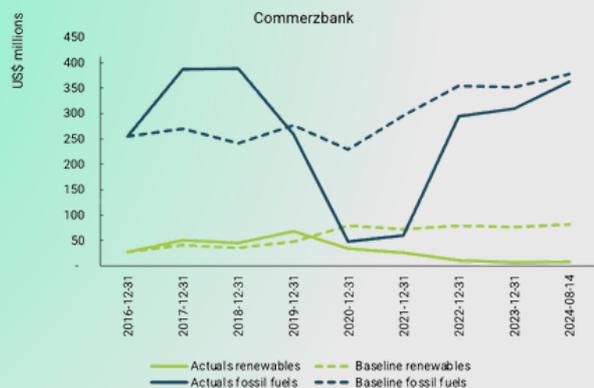
Es ist auch erwähnenswert, dass eine Reihe von untersuchten Finanzinstituten ihre Investitionen in fossile Brennstoffe deutlich stärker reduziert haben als ihre Investitionen in erneuerbare Energien, während die Commerzbank ihre Investitionen in fossile Brennstoffe weniger stark reduziert hat als ihre Investitionen in erneuerbare Energien.

BETEILIGUNGEN COMMERZBANK



Die folgende Grafik (Analyse der Ausgangswerts) zeigt, dass die Commerzbank im Untersuchungszeitraum 2016 - 08/2024 den Wert ihrer Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe zunächst erheblich abgesenkt, aber seit 2020 wieder deutlich gesteigert hat. In Bezug auf erneuerbare Energien wurde durch den Verkauf von Anteilen an Unternehmen der Beteiligungswert in diesem Sektor signifikant verringert.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [2]



Selbstverpflichtungen der Commerzbank

Als Mitglied der Net Zero Banking Alliance Germany verpflichtet sich die Commerzbank, ihre Portfolios klimaneutral zu gestalten und die mit Investitionen oder Krediten verbundenen CO₂-Emissionen in Übereinstimmung mit den Pariser Klimazielen bis auf netto null (net zero) in der Mitte des Jahrhunderts zu reduzieren.

Für den Bereich Energieerzeugung strebt die Commerzbank bis 2030 ein Reduktionsziel von mindestens 73 % an. Die Commerzbank-Richtlinien in den Bereichen Klimawandel und Energieerzeugung sind laut der aktuellen Bewertung des FFG weiterhin schwach. Die Bank berichtet ihre klimabezogenen Auswirkungen im Einklang mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Die CoBa legt auch den Großteil (ca. 85%) der von ihr finanzierten Treibhausgasemissionen offen.

Zudem hat sie konkrete mittel- und langfristige Dekarbonisierungsziele für besonders CO₂-intensive Sektoren festgelegt. Positiv hervorzuheben ist, dass die Dekarbonisierungsziele der Sektoren Energieerzeugung, Gewerbeimmobilien, Automobil, Luftfahrt, Zement, Eisen und Stahl für das Investment- und Kreditportfolio gelten, während andere Banken häufig lediglich für das Kreditportfolio konkrete Reduktionsziele haben. Die Dekarbonisierungsziele der Sektoren Kohle, Wohnimmobilien, Öl und Gas hingegen gelten lediglich für das Kreditportfolio und nicht für das Investmentportfolio. Außerdem umfasst das Sektorziel Öl und Gas nur Firmen, die mindestens 30% Umsatz mit Öl und Gas machen, während die Science-based targets initiative (SBTi) eine 5%-Umsatzschwelle empfiehlt.

[2] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Die direkte Finanzierung neuer Kohleinfrastruktur wie Kohleminen und -kraftwerke ist komplett ausgeschlossen. Positiv ist, dass Firmen, die Kohle durch MTR (Gipfelabsprengung) abbauen, von jeglicher Kreditvergabe ausgeschlossen sind und nicht nur die direkte Finanzierung von MTR. Ab Ende 2025 sollen Firmen, die weiterhin in Kohle expandieren, von jeglicher Kreditvergabe ausgeschlossen werden. Leider können die Firmenkunden der CoBa bis dahin aber immer noch in neue Kohleprojekte expandieren. Die Bank hat angekündigt, erst ab Ende 2025 die Finanzbeziehungen zu Firmen, die ihr Kohlegeschäft dann noch ausweiten, zu beenden. Zudem sollen dann auch allgemeine Unternehmenskredite nicht mehr an Firmen vergeben werden, die mehr als 20% Kohleumsatz aufweisen und keinen Plan zum Ausstieg aus Kohle bis 2030 haben. Positiv hervorzuheben ist, dass die CoBa für ihre Kohlerichtlinie eine zuverlässige Datenbasis nutzt, die Global Coal Exit List. Generell ist der Plan der CoBa zum Ausstieg aus der Kohlefinanzierung fortschrittlicher als bei vergleichbaren Privatbanken, auch wenn die Richtlinie bis Ende 2025 noch löchrig bleibt.

In der Vermögensverwaltung werden Firmen, die mehr als 10% Umsatz mit der Förderung thermischer Kohle (Kohle für Kohlestrom) machen, generell ausgeschlossen. Es fehlen allerdings Kriterien für Firmen, die Kohlekraftwerke betreiben. Und für die Investitionen der Eigenanlagen gibt es überhaupt keine Kriterien zu Kohle.

Positiv ist, dass die direkte Finanzierung der Öl- und Gasproduktion ausgeschlossen ist, nicht nur für besonders schädliche Fördertechniken, sondern auch für konventionelle Öl- und Gasförderung. Zu kritisieren ist dahingegen, dass nur neue Kraftwerke zur Ölverstromung von der direkten Finanzierung ausgeschlossen werden, nicht aber neue Gaskraftwerke, neue Pipelines und neue LNG-Infrastruktur. Für Investitionen (Eigenanlagen, Vermögensverwaltung) gibt es leider keinerlei Kriterien zu Öl und Gas, nicht einmal für besonders schädliche Öl- und Gasfördertechniken.

Besonders schwach ist, dass es auch bei allgemeinen Unternehmenskrediten keine Kriterien für besonders schädliche Fördertechniken (z.B. Ölsand, Fracking, Ölschiefer, etc) gibt. Stattdessen werden Neukunden nur von jeglicher Kreditvergabe ausgeschlossen, wenn sie Expansionspläne im Öl- und Gassektor in den Bereichen Upstream, Midstream und Energieerzeugung haben. Neukunden mit Expansionsplänen im Downstream Öl- und Gasbereich hingegen nicht. Zudem gibt es keinerlei Kriterien für Bestandskunden und diese werden weiter finanziert auch wenn sie neue Öl- und Gasfelder oder neue Öl- und Gaskraftwerke entwickeln. Die CoBa gibt lediglich an, dass sie von diesen Bestandskunden eine „nachhaltige Transformation“ erwartet und sonst die Finanzierung beendet werden könnte, aber ohne konkret zu sagen, in welchen Fällen Öl- und Gasfirmen von der Kreditvergabe ausgeschlossen werden. Generell hinkt die Öl- und Gasrichtlinie der Kohlerichtlinie hinterher und es fehlt ein klarer Plan zum Ausstieg aus Öl und Gas.

Die Commerzbank gehört laut eigenen Angaben zu den größten Finanziers erneuerbarer Energien in Europa, darunter Deutschland, Frankreich, Spanien, Niederlande und Großbritannien. Bis 2025 will sie die Finanzierung erneuerbarer Energien auf 10 Mrd € erhöhen. Die CoBa gibt an, dass ihr Portfolio in der Projektfinanzierung für Energieerzeugung bereits heute ausschließlich aus erneuerbaren Energien besteht, was die Frage aufwirft, warum die Projektfinanzierung für Gaskraftwerke nicht ausgeschlossen ist. Die direkte Finanzierung neuer Atomkraftwerke ist dahingegen ausgeschlossen.

Bei Investitionen und allgemeinen Unternehmenskrediten gibt es allerdings keine Kriterien zu Atomkraft. Positiv ist, dass die CoBa bei der Kreditvergabe für Projekte und Firmen im Bereich Wasserkraft darauf achtet, ob die Empfehlungen der World Commission on Dams eingehalten werden. Leider gibt es für die Finanzierung von Bioenergie keine Kriterien zur Vermeidung negativer Nebeneffekte. Zudem fehlt eine Richtlinie, sich bei Firmen, die von der CoBa finanziert werden oder in die sie investiert, gegen Anti-Klimapolitik-Lobby-Aktivitäten einzusetzen.

Laut der Industrie geführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen weder Investitionen noch Finanzierungen der Commerzbank das von der GFANZ geforderte Verhältnis zu Gunsten der erneuerbaren Energien.

Eine Stellungnahme der Commerzbank zur Profundo Recherche und unseren Fragen ist hier abrufbar.

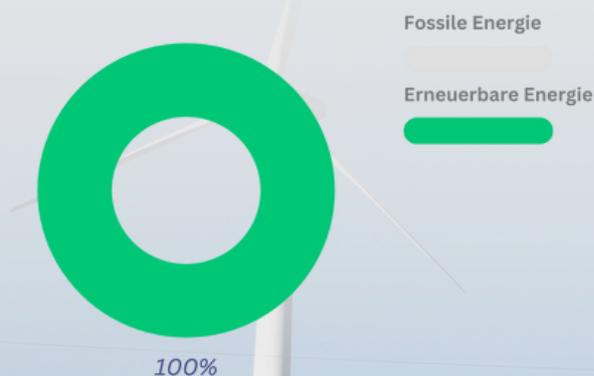
Deka Group

Die DekaBank ist das Wertpapierhaus der Sparkassen und bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften die Deka-Gruppe. Die feste Verankerung der DekaBank im weltweit größten Finanzverbund, der Sparkassen-Finanzgruppe, wird zusätzlich durch die Struktur der Anteilseigner dokumentiert, da die deutschen Sparkassen alleinige Eigentümer der DekaBank sind. Als zentraler Dienstleister betreibt sie Vermögensverwaltung (Asset Management) und Bankgeschäft in den fünf Geschäftsfeldern Wertpapiere, Immobilien, Services, Kapitalmarkt und Finanzierungen. Sie richtet sich an private und institutionelle Anleger. Die Vertriebspartner für die Wertpapiere sind Sparkassen und Landesbanken in Deutschland.

Die Deka-Gruppe gehört zu den relevanten Geldgebern von Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien.

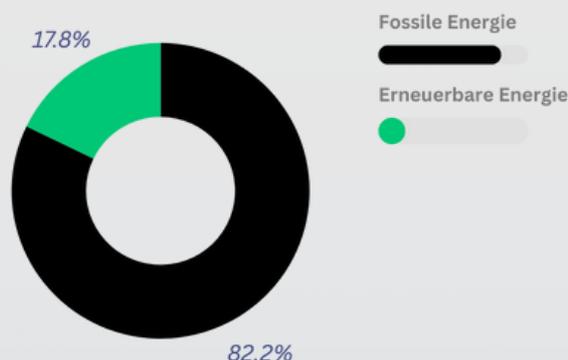
Die Profundo-Daten zeigen, dass die Deka Group nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwritings) im Sektor fossile Energie vorgenommen hat. Erneuerbare Energien hingegen wurden mit etwas mehr als \$260 Millionen kreditiert, was bilaterale Bankkredite nicht einschließt. Dies entspricht im Untersuchungszeitraum einem Verhältnis von 100% zu Gunsten der erneuerbaren Energien (s. Grafik Kredite Deka).

KREDITE DEKA



In Bezug auf Beteiligungen (shareholdings und bondholdings) der Deka Group zeigen die Profundo-Daten ein Verhältnis von ca. 82% fossile Energie zu 18% erneuerbare Energie (s. Grafik Beteiligungen Deka Group).

BETEILIGUNGEN DEKA GROUP



TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Deka Group (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
TotalEnergies	452,08	40,19	492,27
E.ON	350,72	18,46	369,18
Chevron	313,72	0,00	313,72
ConocoPhillips	234,68	0,00	234,68
Exxon Mobil	207,88	0,00	207,88
Enel	88,96	103,73	192,68
EOG Resources	160,00	0,00	160,00
Canadian Natural Resources	130,32	0,00	130,32
NextEra Energy	107,71	30,37	138,08
First Solar	0,00	112,91	112,91
Summen	2.046,08	305,65	2.351,73

Eine aktuelle Stichprobe vom Juli 2024 zeigt, dass die TOP 10 Beteiligungen der Deka Group zu fast 87 % dem fossilen Sektor zuzuordnen sind.

Im August 2024 hielten die untersuchten Finanzinstitute Aktien und Anleihen von Energiefirmen im Wert von \$46,4 Milliarden, davon \$39,8 Milliarden in Unternehmen für fossile Brennstoffe und \$6,6 Milliarden in Unternehmen für erneuerbare Energien. Die Deka-Gruppe gehört zu den größten Investoren in Unternehmen für fossile Brennstoffe, neben der Deutschen Bank, der Allianz, der DZ Bank und AXA. Die Deka-Gruppe hält mehr als 80% ihrer Beteiligungen im Sektor in Form von Aktien.

Selbstverpflichtungen der Deka Group

Die Deka-Gruppe ist nicht Mitglied der Net Zero Banking Alliance Germany (NZBAG) oder der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ). In den Bereichen Klimaschutz und Energieerzeugung schneidet die Deka-Gruppe laut FFG schwach ab. Die DekaBank berichtet gemäß den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) über die Auswirkungen ihrer finanziellen Aktivitäten auf das Klima. Zudem legt die Bank die Treibhausgasemissionen, die mit ihren Projektfinanzierungen verbunden sind, vollständig offen; die investierten Emissionen (Eigenanlagen, Vermögensverwaltung) hin-gegen nur teilweise.

Die CO₂-Intensität des Vermögensverwaltungsportfolios soll zwischen 2019 und 2030 um die Hälfte reduziert werden - im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel. Allerdings deckt dieses Ziel bislang erst 37% des Portfolios ab – bis 2050 soll das gesamte Portfolio abgedeckt werden – und bislang werden erst 27% des Portfolios 1,5-Grad-kompatibel verwaltet. Reduktionsziele für die Treibhausgasemissionen der Eigenanlagen und der Projektfinanzierungen fehlen völlig.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Banken vergibt die Deka generell keine Unternehmenskredite, sondern finanziert lediglich manchmal bestimmte Projekte (Projektfinanzierungen). Das Hauptgeschäft der Deka ist die Vermögensverwaltung, da sie die Investmentfonds managt, die die Sparkassen an ihre Kunden verkaufen.

Die Finanzierung von Kohlekraftwerken ist ausgeschlossen, wohingegen es keinen Ausschluss für die Finanzierung von Kohleminen gibt. Nach eigener Aussage hat die Deka aber in der Vergangenheit keine Kohleminen finanziert und plant das auch in der Zukunft nicht (Mail der Deka an Facing Finance am 04.10.2024). In ihren Investitionen (Eigenanlagen und Vermögensverwaltung) schliesst die Deka Firmen mit mehr als 30% Umsatz im Kohleabbau oder mehr als 40% Umsatz in der Kohleverstromung aus. Es wäre sinnvoll, wenn die Bank diese hohen Schwellenwerte senken oder konkrete Anforderungen an Firmen zur Reduzierung ihrer Kohleaktivitäten festlegen würde. Bislang fehlt der Bank ein Plan zum Kohleausstieg.

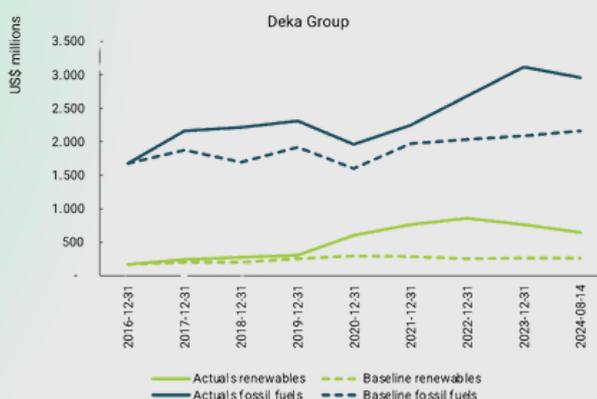
Die Deka schliesst in ihren Eigenanlagen Firmen aus, die mehr als 10% Umsatz mit besonders schädlichen Öl- und Gasfördertechniken (Ölsand, Fracking, Ölschiefer, Schieferöl, Bohrungen in der Arktis) machen. Leider ist dieser Schwellenwert vergleichsweise hoch angesetzt und der Ausschluss gilt nur für die Eigenanlagen, nicht für die Investitionen der Vermögensverwaltung. Die Projektfinanzierung für diese schädlichen Fördertechniken von Öl und Gas ist hingegen vollständig ausgeschlossen. Zu kritisieren ist, dass es keinerlei Kriterien für konventionelle Gas- und Ölförderung sowie für Gas- und Ölverstromung gibt, weder für Projektfinanzierungen noch für Investitionen (Eigenanlagen, Vermögensverwaltung).

Somit ist die direkte Finanzierung neuer Öl- und Gaskraftwerke sowie neuer Öl- und Gasfelder, die mit den Pariser Klimazielen unvereinbar ist, weiterhin möglich. Generell fehlt der Deka ein Plan zum Ausstieg aus Öl und Gas. Die Öl- und Gasrichtlinie hinkt der Richtlinie anderer vergleichbarer Banken weit hinterher.

Nach eigener Aussage finanzierte die DekaBank Ende 2023 erneuerbare Energien in Höhe von 1,5 Mrd €, darunter Wind, Solar und Wasserkraft. Die Finanzierung im Energiebereich betrug insgesamt 5 Mrd €. Positiv ist, dass finanzierte Wasserkraftprojekte die Empfehlungen der World Commission on Dams einhalten müssen. Bei der Finanzierung von Bioenergie fehlen dahingegen Kriterien zur Vermeidung negativer Nebeneffekte und erheblicher Umweltauswirkungen. Die Finanzierung von Atomkraftwerken ist ausgeschlossen, wohingegen es in der Vermögensverwaltung keine Kriterien bezüglich Atomkraft gibt. Positiv hervorzuheben ist, dass die Deka durch shareholder engagement versucht, die Portfoliofirmen ihrer Vermögensverwaltung zur Offenlegung und Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu bringen sowie zum Berichten über Lobbying gegen Klimapolitik.

Die folgende Grafik (Analyse des Ausgangswerts) zeigt, dass die Deka im Untersuchungszeitraum 2016-08/2024 den Wert ihrer Investitionen sowohl im Sektor fossile Brennstoffe als auch in Unternehmen für erneuerbare Energien – wenn auch in deutlich geringerem Umfang - durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der Industrie geführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit übertreffen die Finanzierungen der Deka Group bereits das von der GFANZ geforderte Verhältnis zu Gunsten der erneuerbaren Energien. Die Investitionen allerdings entsprechen dem geforderten Verhältnis bei weitem nicht.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

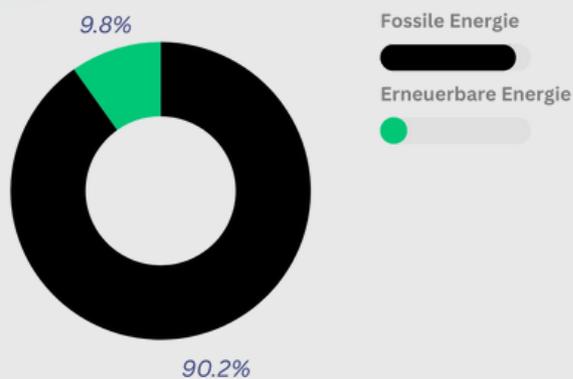
Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Deutsche Bank AG

Die Deutsche Bank AG (DB) ist eine global ausgerichtete Bankengruppe und die größte Bank in Deutschland. Das im Segment Corporate Bank zusammengefasste Firmenkundengeschäft wird als Kern der Aktivitäten beschrieben, welches u.a. die Handelsfinanzierung, Kredite und den Devisenhandel umfasst. Zudem werden auch Wertpapierdienstleistungen für Finanzinstitute angeboten. Das Segment Private Banking betreut private Kunden in mehr als 60 Ländern.

Im Bereich Investment Banking ist die Bank u.a. mit dem Emissions- und Beratungsgeschäft befasst. Das Segment Asset Management wird von der Tochtergesellschaft DWS Group repräsentiert, die ein Vermögen von mehr als 790 Mrd. Euro verwaltet. Die [Anlageangebote](#) umfassen alle wichtigen Anlageklassen, einschließlich Aktien, sowie alternative und passive Anlagen.

KREDITE DEUTSCHE BANK



Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Deutsche Bank ihre Finanzierungen im Untersuchungszeitraum nicht massiv von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien umgestellt hat. Die Profundo Daten zeigen, dass die Deutsche Bank (DB) nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwriting) in einer Größenordnung von fast 70 Milliarden \$ im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energien mit etwas mehr als 7,8 Milliarden \$ finanziert wurden.

Dies entspricht im Untersuchungszeitraum einem Verhältnis von ca. 90% für fossile Energie zu knapp 10% für erneuerbare Energie (s. Grafik Kredite Deutsche Bank). Im Jahr 2023 wurde dieses Verhältnis zu Gunsten der fossilen Energie (92%) sogar noch übertroffen. Sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen gehört die Deutsche Bank zu den wichtigsten Finanziers von Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen und ist der mit Abstand wichtigste Geldgeber dieser Branche in Deutschland.

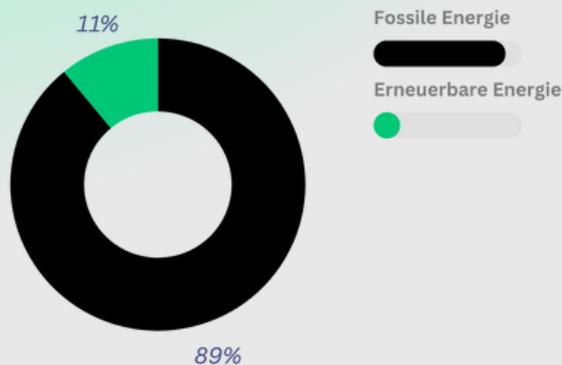
Kreditportfolio der Deutschen Bank 01/16-12/23 (in Prozent)



Auch die Analyse des Projektes Financial Institutions [Net Zero Tracker](#) zeigt, dass die Deutsche Bank im Vergleich zu anderen europäischen Großbanken zu den führenden Kreditgebern für Unternehmen aus dem Sektor fossile Energie zählt.

Im August 2024 hielten die untersuchten Finanzinstitute Aktien und Anleihen von Unternehmen in den Bereichen fossile Brennstoffe und erneuerbare Energien im Wert von \$46,4 Milliarden. \$39,8 Milliarden entfielen auf Unternehmen im Sektor fossile Brennstoffe und \$6,6 Milliarden auf Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien.

BETEILIGUNGEN DEUTSCHE BANK



Mit Abstand größter Investor in beiden Sektoren ist die Deutsche Bank, inklusive ihrer Tochtergesellschaft DWS. Die Profundo-Daten für den Zeitraum 2016 bis 08/2024 zeigen für die Beteiligungen der Deutschen Bank ein durchschnittliches Verhältnis von fast 89% fossile Energie zu ca. 11% erneuerbare Energie. Die meisten Investitionen in Unternehmen in den Bereichen fossile Brennstoffe und erneuerbare Energien werden in Aktien gehalten.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Deutschen Bank (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
TotalEnergies	1.777,17	157,97	1.935,15
E.ON	1.174,70	61,83	1.236,53
Enbridge	1.209,76	26,25	1.236,01
Schlumberger	1.218,08	0,00	1.218,08
Chevron	989,64	0,00	989,64
ONEOK Inc	984,93	0,00	984,93
Exxon Mobil	932,82	0,00	932,82
NextEra Energy	599,24	168,95	768,19
Shell	579,06	93,74	672,79
Pembina Pipeline	545,21	0,00	545,21
Summen	10.010,61	508,74	10.519,35

Insbesondere die Investitionen der DB haben einen erheblichen Einfluss auf die Gesamtzahlen deutscher Finanzinstitute, da die DB durchschnittlich den Großteil der Kapitalanlagen pro Jahr vornimmt. Zusammen mit der Allianz, der DZ Bank, der Deka Group, ING und der AXA repräsentiert die Deutsche Bank über 80 % der jährlichen Investitionen im fossilen Sektor aller untersuchten Finanzinstitute. Beispielhaft dafür steht die Stichprobe der Beteiligungen der Bank im Juli 2024, die für den fossilen Sektor sogar Beteiligungswerte von über 95% ausweist.

Selbstverpflichtungen der Deutschen Bank

Die Richtlinien der Deutschen Bank zu Energieerzeugung und Klimaschutz sind laut der aktuellen Bewertung des [FFG](#) immer noch schwach. Die Bank berichtet die [klima-bezogenen Auswirkungen](#) ihrer Finanzierungen und Vermögensverwaltung – nicht für die Eigenanlagen – im Einklang mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Die DB legt die Treibhausgasemissionen, die mit ihrem [Kreditportfolio](#) und ihrem [Vermögensverwaltungsportfolio](#) verbunden sind, transparent offen. Nur für die Eigenanlagen fehlt diese Offenlegung bislang.

Als Mitglied der Net Zero Banking Alliance sollen die finanzierten Treibhausgasemissionen bis Mitte des Jahrhunderts auf netto null gesenkt werden. Dafür wurden konkrete mittel- und langfristige [Dekarbonisierungsziele](#) für sieben besonders CO₂-intensive Sektoren (Kohle-abbau, Öl und Gas, Zement, Energie-erzeugung, Automobil, Stahl, Schifffahrt), die insgesamt gut die Hälfte aller finanzierten Treibhausgasemissionen ausmachen, festgelegt. Die CO₂-Intensität des Kreditportfolios für Energie-erzeugung soll beispielsweise bis 2030 um 69% und bis 2050 um 100% reduziert werden. Allerdings fehlt es an messbaren kurzfristigen Reduktionszielen. Für andere CO₂-intensive Sektoren (z.B. Chemie, Land-wirtschaft, Aluminium) fehlen die Dekarbonisierungsziele generell noch. In der [Vermögensverwaltung](#) sollen die investierten Treibhausgasemissionen zwischen 2019 und 2030 um die Hälfte reduziert werden.

Die [direkte Finanzierung](#) neuer Kohle-kraftwerke und Kohleminen ist ausgeschlossen. Allgemeine Unternehmenskredite für Firmen, die neue Kohleminen- und kraftwerke entwickeln, werden aber weiterhin vergeben. Zu kritisieren ist auch, dass die Finanzierung von Firmen mit mehr als [50% Kohleumsatz](#) noch bis 2025 in OECD-Ländern und bis 2030 global möglich bleibt. Die DB erwartet von ihren Firmenkunden einen Kohleausstieg bis 2030 in OECD-Ländern und bis 2040 global. Allerdings gelten die Kriterien der Kohlerichtlinie nur für Firmen mit mehr als 30% Kohleumsatz oder 10Mt Kohleproduktion oder 10GW Kohlestrom. Firmen mit mehr als 30% Kohleumsatz werden auch nicht von der Finanzierung ausgeschlossen, sondern sollen lediglich Pläne vorlegen, ihren Kohleumsatz bis 2030 auf unter 30% zu reduzieren.

Positiv hervorzuheben ist hingegen, dass Firmen, die weiterhin in Kohle expandieren, mittlerweile in der [Vermögensverwaltung](#) ausgeschlossen sind. Zudem werden Firmen, die mehr als 25% Umsatz mit Kohleabbau oder Kohleverstromung machen, in der Vermögensverwaltung ausgeschlossen. Ab 2030 dürfen die Portfoliofirmen in OECD-Ländern nur noch bis zu 5% Kohleumsatz aufweisen, in anderen Ländern bis 2040. Durch shareholder engagement sollen die Portfoliofirmen zum Kohleausstieg bis 2030 in der OECD und bis 2040 global bewegt werden. Damit ist die Kohlerichtlinie der Tochtergesellschaft DWS deutlich fortschrittlicher als die des DB-Mutterkonzerns.

Nur die direkte Finanzierung mancher besonders schädlicher Fördertechniken - Fracking in bestimmten Ländern, Ölsand, Bohrungen in der Arktis – ist ausgeschlossen, während die direkte Finanzierung von Ölschiefer und Fracking in den meisten Ländern möglich bleibt. Zudem umfasst dieser Ausschluss nur Finanzierungen bei denen der Verwendungszweck explizit zur Finanzierung dieser Fördertechniken vorgesehen ist. Firmen, die Öl und Gas auf besonders umweltschädliche Weise fördern, werden weiterhin finanziert. Die DB hat zwar ein Dekarbonisierungsziel für den Sektor Öl und Gas festgelegt, allerdings ist die geplante CO2-Reduktion um 23% zwischen 2021 und 2030 nicht besonders ambitioniert. Insgesamt ist die Öl- und Gasrichtlinie der DB schwach verglichen mit anderen Banken.

In der Vermögensverwaltung gelten die Öl- und Gaskriterien, z.B. Umsatzhöchstwerte für Fracking und Ölsand, nur für Fonds mit Nachhaltigkeitslabel. In der generellen Vermögensverwaltung gibt es keinerlei Kriterien zur Förderung und Verstromung von Öl und Gas. Damit hinkt die Öl- und Gasrichtlinie der DWS der Kohlerichtlinie weit hinterher.

Die DB plant, die Finanzierung erneuerbarer Energien zu steigern und die Finanzierung fossiler Energien zu senken. Allerdings fehlen hierfür klare kurzfristige Ziele. Leider gibt es für die Finanzierung nicht-fossiler Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können (z.B. Wasserkraft und Bioenergie), keine ausreichenden Kriterien zur Vermeidung negativer Nebeneffekte, z.B. die Einhaltung der Prinzipien des Roundtable on Sustainable Biomaterials (RSB) oder der World Commission on Dams (WCD). Zudem finanziert die DB Atomkraftwerke und investiert in Firmen, die Atomstrom produzieren. Positiv ist dahingegen, dass Portfoliofirmen in der Vermögensverwaltung durch shareholder engagement zur Offenlegung und Reduktion der CO2-Emissionen sowie zur Beendigung von von Lobby-Aktivitäten gegen Klimapolitik gebracht werden sollen.

Die folgende Grafik zeigt, dass die Deutsche Bank im Untersuchungszeitraum den Wert ihrer Investitionen sowohl im Sektor fossile Brennstoffe als auch in erneuerbare Energiefirmen – wenn auch in deutlich geringerem Umfang – durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat.

Die Deutsche Bank wurde in dieser Analyse sowohl als Haupt-Kreditgeber als auch als Hauptinvestor in Unternehmen im Bereich der fossilen Brennstoffe identifiziert, ist aber zugleich auch größter Geldgeber im Bereich erneuerbare Energien.

Laut der Industrie geführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#), deren Mitglied die Deutsche Bank ist, müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes



Die Investitionen und Finanzierungen der Deutschen Bank erreichen derzeit das von der GFANZ geforderte Verhältnis zu Gunsten der erneuerbaren Energien bei Weitem nicht.

Eine Stellungnahme der Deutschen Bank zu den Profundo Daten und die Beantwortung unserer Fragen ist [hier](#) abrufbar.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

DZ Bank

Die DZ BANK ist das Spitzeninstitut der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und Zentralbank für die rund 700 Genossenschaftsbanken in Deutschland, denen sie mehrheitlich gehört. Als Geschäftsbank betreut sie Unternehmen und Institutionen sowohl in Deutschland als auch international.



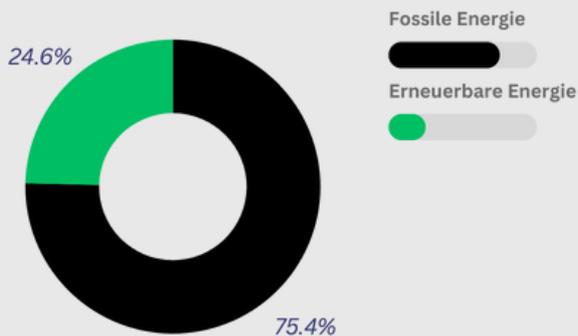
Wir in der DZ BANK Gruppe sehen weiterhin die Notwendigkeit des Wandels und sind überzeugt, dass die Finanzindustrie als Transformationsbegleiter dabei eine zentrale Rolle einnimmt. [...] In insgesamt sieben CO₂-intensiven Branchen haben wir uns gruppenweite Dekarbonisierungsziele gesetzt und Geschäftsprozesse angepasst.

DZ BANK Gruppe Nachhaltigkeitsbericht 2023

Als Mitglied der Net Zero Banking Alliance Germany verpflichtet sich die DZ Bank, ihre Portfolios klimaneutral zu gestalten und die mit Investitionen oder Krediten verbundenen CO₂-Emissionen in Übereinstimmung mit den Pariser Klimazielen bis auf netto null (net zero) in der Mitte des Jahrhunderts zu reduzieren.

Dies entspricht im Untersuchungszeitraum 2016 bis 2023 einem Verhältnis von gut 75% fossile Energie zu knapp 25% erneuerbare Energie (s. Grafik Kredite DZ Bank). Im Jahr 2023 wurde dieses Verhältnis zu Gunsten fossiler Energie sogar noch ausgebaut (90% fossile Energie zu 10% erneuerbare Energie).

KREDITE DZ BANK



Die Profundo-Daten zeigen, dass die DZ Bank nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwritings) in einer Größenordnung von über 4 Milliarden \$ im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energien mit etwas mehr als 1,3 Milliarden \$ kreditiert wurden.

Kreditportfolio der DZ Bank 01/16-12/23 (in Prozent)



Sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen gehört die DZ Bank zu den wichtigsten Finanziers von Unternehmen im Sektor fossile Brennstoffe, ebenso wie die Deutsche Bank, die ING-Gruppe, die Commerzbank und die UniCredit.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der DZ Bank nach Sektor (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Shell	1.262,55	204,38	1.466,93
TotalEnergies	1.023,66	90,99	1.114,66
ConocoPhillips	760,48	0,00	760,48
EOG Resources	721,32	0,00	721,32
Exxon Mobil	628,68	0,00	628,68
CMS Energy	246,41	43,83	290,24
BP	238,07	0,00	238,07
E.ON	148,67	7,82	156,50
SSE PLC	65,16	27,11	92,27
Marathon Petroleum	89,77	1,30	91,07
Summen	5.184,79	375,44	5.560,23

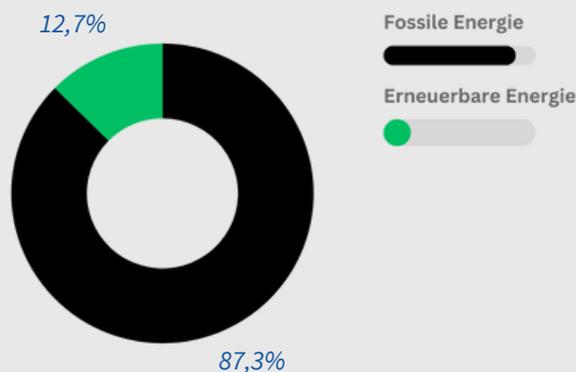
Beispielhaft für die Ausweitung der Investitionen in fossile Energien der DZ Bank steht auch die Stichprobe der Beteiligungen der Bank vom Juli 2024, die für den fossilen Sektor sogar Beteiligungswerte von über 93% ausweist.

In Bezug auf die Beteiligungen (Zeitraum 2016-08/2024) der DZ Bank zeigen die Profundo Daten (shareholdings und bondholdings), dass diese ein Verhältnis von gut 87% im Bereich fossile Energie zu knapp 13% in Bezug auf erneuerbare Energie ausmachen.

Die DZ Bank gehört zu den fünf größten Investoren der Untersuchung. Diese Investoren hielten zum Zeitpunkt der Untersuchung zwischen \$21,4 Mrd und \$2,1 Mrd in Aktien und Anleihen und hielten als Gruppe etwa 95% der ermittelten Beteiligungen. Dieses Ergebnis steht auch im Einklang mit der Größe der fünf Finanzinstitute.

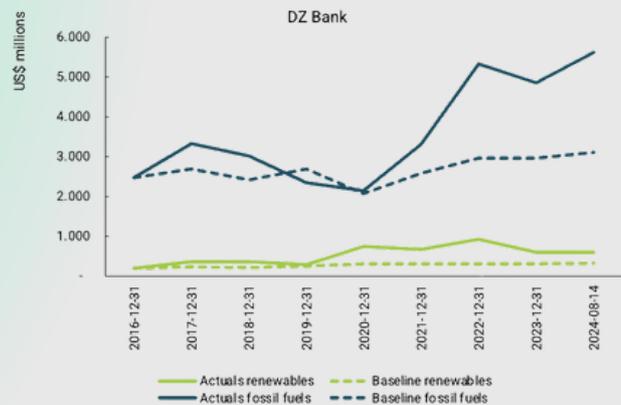
Die wichtigsten Investoren fossiler Energiefirmen sind neben der DZ Bank die Deutsche Bank, die Allianz, die Deka-Gruppe, die AXA und die ING. Die DZ Bank hält zusammen mit der Deutschen Bank und der Deka-Gruppe mehr als 80% ihrer Anlagen im Sektor fossile Energie in Aktien-Beteiligungen.

BETEILIGUNGEN DZ BANK



Die folgende Grafik zeigt, dass die DZ Bank im Untersuchungszeitraum 2016- 08/2024 den Wert ihrer Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe deutlich durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors gesteigert hat. Das gleiche gilt ebenfalls für den Bereich erneuerbare Energien - auch wenn die Käufe hier wesentlich geringer ausfielen.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Selbstverpflichtungen der DZ Bank

Die Richtlinien der DZ Bank zu den Themen Klimaschutz und Energieerzeugung sind laut der aktuellen Bewertung des FFG ausbaufähig. Die Bank berichtet ihre klimabezogenen Auswirkungen im Einklang mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Leider legt die DZ Bank die von ihr finanzierten Treibhausgasemissionen nicht offen. Lediglich in der Vermögensverwaltung – die von der Tochtergesellschaft Union Investment gemanagt wird und Privatkund*innen Investmentfonds anbietet – gibt es Daten zu den Treibhausgasemissionen, die mit dem Immobilienportfolio verbunden sind, aber die restlichen Emissionen der Vermögensverwaltung werden nicht offengelegt.

Auch wenn die finanzierten Treibhausgasemissionen nicht offengelegt werden, will die DZ Bank sie bis Mitte des Jahrhunderts auf netto null reduzieren. Dafür hat sie konkrete kurz-, mittel- und langfristige Dekarbonisierungsziele für sieben besonders CO2-intensive Sektoren (Energieerzeugung, Automobil, Stahl, Zement, Luftfahrt, Schifffahrt, Immobilien) ihres Kreditportfolios festgelegt. Diese sieben Sektoren machen derzeit gut die Hälfte aller Kredite der DZ Bank aus und ihre CO2-Intensität soll bis 2030 um 35% gesenkt werden. Für andere CO2-intensive Sektoren (z.B. Landwirtschaft, Chemie, Öl und Gas) gibt es noch keine Dekarbonisierungsziele.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Die Treibhausgasemissionen, die mit den investierten Firmen der Vermögensverwaltung verbunden sind, sollen zwischen 2019 und 2030 um die Hälfte sinken und bis 2050 netto null erreichen. Positiv ist, dass von Portfoliofirmen kurz-, mittel- und langfristige Emissionsreduktionsziele verlangt werden und Firmen, die sich nicht transformieren, schrittweise ausgeschlossen werden bis 2040 alle Firmen im Einklang mit den Pariser Klimazielen sein müssen.

Die DZ Bank schließt die direkte Finanzierung von Aktivitäten in der Kohlestrom-Wertschöpfungskette, z.B. Kohleminen, Handel und Kraftwerke, aus. Firmen, die in der Kohlestrom-Wertschöpfungskette aktiv sind, können nur Kredite erhalten, bei denen die Mittelverwendung für Kohleaktivitäten ausgeschlossen ist, wenn ihr Kohleumsatz unter 5% liegt oder wenn sie einen klaren Willen zur Transformation weg von Kohle zeigen. Das Problem ist, dass die DZ Bank diesen „klaren Willen zur Transformation“ durch einen Fragebogen misst, dessen Fragen nicht öffentlich sind und bei dem unklar bleibt, wie sichergestellt wird, dass die Firmen tatsächlich zeitnah aus Kohle aussteigen und das nicht nur behaupten. Es bleibt unklar, ob diese Kriterien auch für die Investitionen der Eigenanlagen gelten.

In der Vermögensverwaltung werden Firmen, die Kohle abbauen, bis 2025 vollständig ausgeschlossen. Zudem werden Firmen ausgeschlossen, die die Verstromung von Kohle nicht zurückbauen und mehr als 25% Umsatz mit Kohleverstromung machen, wobei dieser Grenzwert bis 2035 sukzessive gesenkt werden soll.

Positiv zu bewerten ist, dass die DZ Bank nicht nur die direkte Finanzierung besonders schädlicher Öl- und Gasfördertechniken (z.B. Ölsand, Ölschiefer, Fracking, Bohrungen in der Arktis) ausschliesst, sondern auch konventionelle Ölförderung. Für konventionelle Gasförderung fehlt dieser Ausschluss leider noch. Besonders problematisch ist, dass die DZ Bank stark neue Erdgasprojekte finanziert (2023: 5,6 Mrd €) und diese irreführend als Transitionstechnologie darstellt, obwohl die Finanzierung neuer fossiler Projekte mit dem 1,5-Grad-Ziel unvereinbar ist. Es bleibt unklar, ob diese Kriterien auch für die Investitionen der Eigenanlagen und generelle Unternehmenskredite gelten. Zu kritisieren ist auch, dass sich die Richtlinie nur auf die Finanzierung der Gas- und Ölförderung bezieht und es keinerlei Kriterien zur Gas- und Ölverstromung gibt, sodass die Finanzierung von Öl- und Gaskraftwerken weiterhin möglich ist.

In der Vermögensverwaltung werden Firmen, die mehr als 5% Umsatz mit Ölsand machen, ausgeschlossen. Leider gibt es so einen Ausschluss nicht für Firmen, die andere schädliche Fördertechniken (z.B. Fracking oder Ölschiefer) verwenden. Zudem sollen Öl- und Gasfirmen, die keine Strategie zur Anpassung ihres Förderverhaltens an die Pariser Klimaziele haben, erst ab 2030 ausgeschlossen werden. Und erst 2050 sollen Firmen ausgeschlossen werden, die dann immer noch substanzielle Mengen an Öl und Gas fördern. Es ist positiv, dass es einen Plan zum Ausstieg aus Öl- und Gasproduktion in der Vermögensverwaltung gibt, auch wenn dieser dem Plan zum Kohleausstieg hinterher hinkt. Zu kritisieren ist, dass sich die Richtlinie nur auf die Gas- und Ölförderung bezieht und es keinerlei Kriterien zur Gas- und Ölverstromung gibt.

Laut der industriegeführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen weder Investitionen noch Finanzierungen der DZ Bank das von der GFANZ geforderte Verhältnis zugunsten erneuerbarer Energien.

[4] <https://assets.bbhub.io/company/sites/63/2022/11/gfanz-cop27-finance-day-slides.pdf>

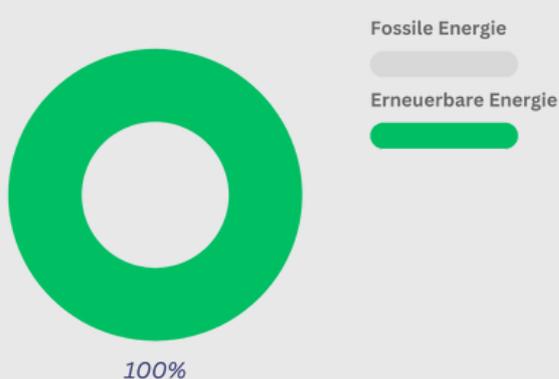
GLS Bank

Die GLS Gemeinschaftsbank wird als Deutschlands größtes sozial-ethisches und ökologisch wirtschaftendes Geldinstitut beschrieben. Die Bank arbeitet u.a. im Verbundgeschäft mit der DZ Bank und der Union Investment zusammen. Die Bank mit etwa 366.000 Kunden (Stand Dezember 2023) finanziert mehr als 11.000 Unternehmen und Projekte pro Jahr, u.a. im Sektor Erneuerbare Energien. Als Teil der Unternehmensphilosophie sieht die Bank die Transparenz in ihrer Kreditvergabe. So werden alle an Unternehmen vergebenen Kredite in der Kundenzeitschrift Der Bankspiegel veröffentlicht. Die GLS Bank bietet eigene Aktien- und Fondsangebote, die den internen Anlagekriterien entsprechen.

Die Profundo-Daten zeigen, dass die GLS Bank nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwriting) im Sektor fossile Energie und erneuerbare Energien vorgenommen hat.

Die Profundo-Daten zeigen im Zeitraum 2016 bis 08/2024 jedoch Beteiligungen (shareholdings) in einer Größenordnung von 100% ausschliesslich im Sektor erneuerbare Energien (s. Grafik Beteiligungen GLS).

BETEILIGUNGEN GLS



TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der GLS Bank (in Mio. USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
First Solar	0,00	20,48	20,48
Encavis	0,00	16,70	16,70
Vestas Wind Systems	0,00	12,68	12,68
EDP Renovaveis	0,00	10,67	10,67
Enphase Energy	0,00	10,35	10,35
ERG	0,00	9,53	9,53
Boralex	0,00	9,52	9,52
Scatec	0,00	8,88	8,88
Neoen	0,00	8,34	8,34
Array Technologies	0,00	6,42	6,42
Summen	0,00	113,57	113,57

Selbstverpflichtungen der GLS

Laut der aktuellen Bewertung des FFG sind die Richtlinien der GLS Bank zu den Themen Klimaschutz und Energieerzeugung sehr gut. Die GLS Bank hat 2020 eine Selbstverpflichtung unterzeichnet, ihre Kredit- und Investmentportfolien im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten. Tatsächlich legt die Bank, die von ihr investierten und finanzierten Treibhausgasemissionen transparent offen. Dabei zeigt sich, dass das Kreditportfolio bereits heute im Einklang mit den Pariser Klimazielen ist. Würden also alle Firmen so viele Treibhausgasemissionen ausstoßen wie die Firmen, die die GLS finanziert, dann wäre die Welt auf 1,5-Grad-Kurs. Leider fehlt diese Offenlegung aufgrund methodischer Schwierigkeiten noch für das Investmentportfolio. Auch von den Firmen, die die GLS finanziert oder in sie investiert, erwartet sie eine Offenlegung und Reduktion der Treibhausgasemissionen. Zudem berichtet die GLS ihre klimabezogenen Auswirkungen, ist aber noch dabei, die TCFD-Empfehlungen umzusetzen und erfüllt sie daher noch nicht vollumfänglich.

Die GLS Bank finanziert und investiert ausschließlich in Unternehmen, die im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig sind. Damit schließt die GLS Projekte und Firmen in den Bereichen Kohle, Öl und Gas aus.

Konkret sind Firmen, die in der Förderung von Kohle, Öl und Gas (sowohl konventionelle als auch unkonventionelle Fördertechniken) aktiv sind, von sämtlichen Finanzierungen und Investitionen ausgeschlossen.

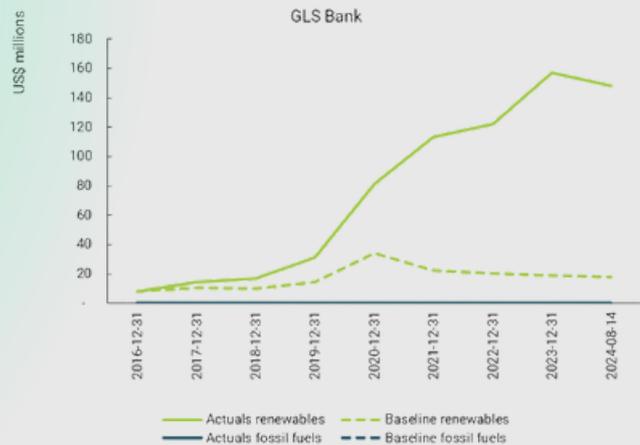
Zudem sind alle Firmen ausgeschlossen, die mehr als 5% Umsatz machen mit Gas-, Öl- und Kohleverstromung oder Gas- und Ölpipelines. Darüber hinaus verlangt die Bank von den Firmen, die sie finanziert oder in sie investiert, eine Strategie zum vollständigen Ausstieg aus Kohleenergie bis spätestens 2025.

Im Jahr 2023 betrug das Kreditportfolio der GLS im Bereich erneuerbare Energien ca. 1,5 Mrd €, davon 429 Mio € Neukredite. Für erneuerbare Energien, die auch erhebliche Umweltauswirkungen haben können, hat die GLS Kriterien festgelegt, um negative Nebeneffekte zu vermeiden. So wird die Energieerzeugung aus Biomasse nur finanziert, wenn diese aus Rest- und Abfallstoffen oder Erzeugnissen der ökologischen Landwirtschaft erfolgt. Auch Wasserkraft mit starken Auswirkungen auf die Umwelt, z.B. Megaustaudämme, wird ausgeschlossen. Firmen, die Uran abbauen oder Atomkraftwerke betreiben, sind vollständig ausgeschlossen aus allen Finanzierungen und Investitionen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die GLS die von ihr vergebenen Firmenkredite offenlegt – inklusive Verwendungszweck und Firmennamen - und damit in Sachen Transparenz eine Vorreiterrolle im deutschen Bankenmarkt einnimmt.

Die GLS Bank investiert ausschließlich in erneuerbare Energien und hat ihre Investitionen in diesem Sektor im Berichtszeitraum 2016 bis 08/2024 sogar deutlich und kontinuierlich erhöht (s. Grafik).

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der industriegeführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ), müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit übertreffen die Investitionen der GLS das von der GFANZ geforderte Verhältnis zugunsten erneuerbarer Energien bereits deutlich.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

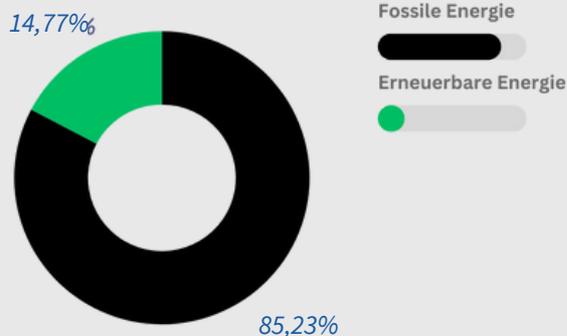
Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

ING Group

Die ING-DiBa AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eine Tochtergesellschaft der niederländischen Großbank ING. Sie hat nach eigenen Angaben mehr als neun Millionen Kunden in Deutschland. Die Bank ist eine sog. Direktbank und bietet ihre Produkte ausschließlich über das Internet an. Die ING bietet eine breite Palette an Bank- und Kapitalmarktprodukten sowohl für Privatkunden als auch für Unternehmen in über 40 Ländern an.

Die Profundo Daten zeigen, dass die ING nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwriting) in einer Größenordnung von knapp 35 Milliarden \$ im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energien mit etwas mehr als 6 Milliarden \$ unterstützt wurden. Dies entspricht im Untersuchungszeitraum ungefähr einem Verhältnis von ca. 85,23 % fossile Energie zu gut 14,77 % erneuerbare Energie (s. Grafik Kredite ING).

KREDITE ING



Die ING-Gruppe gehört sowohl nach absoluten Zahlen als auch relativ gesehen zu den wichtigsten Finanziers von Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen und/oder nutzen. Weitere wichtige Kreditgeber in diesem Sektor sind u.a. die Deutsche Bank, die Commerzbank und die UniCredit.

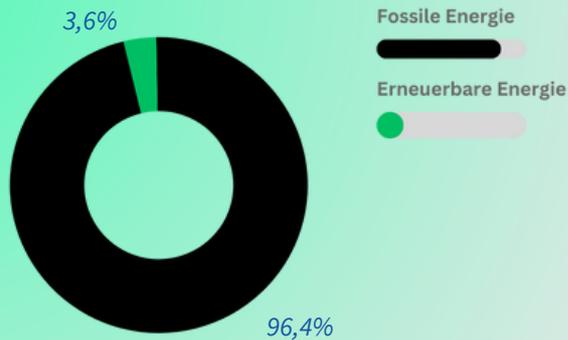
Kreditportfolio der ING 2016-2023 (in Prozent)



Nur fünf der untersuchten Finanzinstitute haben ihre Finanzierung schrittweise von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien umgestellt. Wie in der Abbildung Kredit-portfolio der ING 2016-2023 zu sehen ist, hat die Finanzierung erneuerbarer Energien durch die ING-Gruppe im Untersuchungszeitraum sukzessive zugenommen.

Zudem zeigen die Profundo Daten in Bezug auf Beteiligungen (shareholdings) der ING im Zeitraum 2016 bis 08/2024 ein durchschnittliches Verhältnis von ca. 96,4% im Sektor fossile Energie zu ca. 3,6% in Bezug auf erneuerbare Energie (s. Grafik Beteiligungen der ING).

BETEILIGUNGEN ING GROUP



Eine aktuelle Stichprobe vom Juli 2024 zeigt, dass die TOP 10 Beteiligungen der Bank sogar ausschließlich dem fossilen Sektor zuzuordnen sind und die Bank ihre Investitionen in diesem Bereich ausbaut.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der ING (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
ConocoPhillips	195,07	0,00	195,07
BP	174,65	0,00	174,65
MPLX	166,25	0,00	166,25
Exxon Mobil	96,08	0,00	96,08
ONEOK Inc	53,70	0,00	53,70
Marathon Oil	30,79	0,00	30,79
Schlumberger	26,13	0,00	26,13
Hess	21,39	0,00	21,39
Coterra Energy	21,32	0,00	21,32
EOG Resources	14,83	0,00	14,83
Summen	800,20	0,00	800,20

Selbstverpflichtungen der ING Group

Die Richtlinien der ING zu den Themen Klimawandel und Energieerzeugung sind laut der aktuellen Bewertung des Fair Finance Guide (FFG) schwach. Die ING berichtet über klimabezogene Auswirkungen im Einklang mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Positiv hervorzuheben ist, dass die ING die Treibhausgasemissionen, die mit ihrem Eigenanlagen- und Kreditportfolio verbunden sind, offenlegt. Nur für die Vermögensverwaltung fehlt diese Transparenz.

Außerdem hat die ING für einige besonders CO₂-intensive Sektoren (Energieerzeugung, Stahl, Zement, Automobil, Schifffahrt, Luftfahrt, Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Öl und Gas) ihres Kreditportfolios kurz-, mittel- und langfristige Dekarbonisierungsziele, die meist im Einklang mit den Pariser Klimazielen sind, festgelegt.

So soll das Kreditportfolio z.B. im Bereich Energieerzeugung bis 2050 Netto-Null-Emissionen erreichen. Für ihr Investmentportfolio fehlen hingegen vergleichbare Dekarbonisierungsziele.

Die ING hat sich das Ziel gesetzt, die Finanzierung erneuerbarer Energien bis Ende 2025 um 50% im Vergleich zu 2021 zu erhöhen. Ab 2025 will die ING jährlich 7.5 Mrd € in die Finanzierung erneuerbarer Energien stecken. Die direkte Finanzierung neuer Atomkraftwerke ist nur in bestimmten Hochrisikoländern ausgeschlossen. Davon abgesehen finanziert die ING sowohl Atomkraftwerke direkt als auch allgemein Firmen, die Atomstrom produzieren. Positiv zu bewerten ist, dass die ING von ihren finanzierten Firmen im Bereich Wasserkraft die Einhaltung der Prinzipien der World Commission on Dams (WCD) verlangt.

Die Richtlinie gilt allerdings nicht für die Firmen, in die die ING investiert. Und für Finanzierungen und Investitionen im Bereich Bioenergie gibt es leider keine Kriterien.

Die direkte Finanzierung neuer Kohlekraftwerke ist ausgeschlossen. Positiv zu bewerten ist, dass auch generelle Unternehmensfinanzierungen ausgeschlossen sind für Neukunden, die mehr als 10% Umsatz mit Kohlestrom aufweisen.

Die von der ING finanzierten Firmen müssen ihren Umsatz mit Kohlestrom bis Ende 2025 auf 5% reduzieren, um weiterhin Finanzierungen der ING erhalten zu können. Damit reduziert die ING ihre Finanzierungen im Sektor Kohle-Verstromung deutlich stärker und schneller als andere vergleichbare große Privatbanken.

Auch die direkte Finanzierung neuer Kohleminen wird ausgeschlossen, sowohl Kohle für Stromerzeugung als auch zur Stahlproduktion. Firmen, die Kohle für die Stromproduktion fördern, sind hingegen erst ab 30% Umsatz mit Kohleabbau von allgemeinen Unternehmenskrediten und Investitionen der Eigenanlagen ausgeschlossen. Für Firmen, die Kohle für andere Zwecke (z.B. Produktion von Stahl oder Zement) fördern, gibt es gar keine Ausschlüsse aus den Eigenanlagen und generellen Unternehmenskrediten. Zu kritisieren ist auch, dass es in der Vermögensverwaltung keinerlei Kriterien für Investitionen in Kohlefirmen gibt.

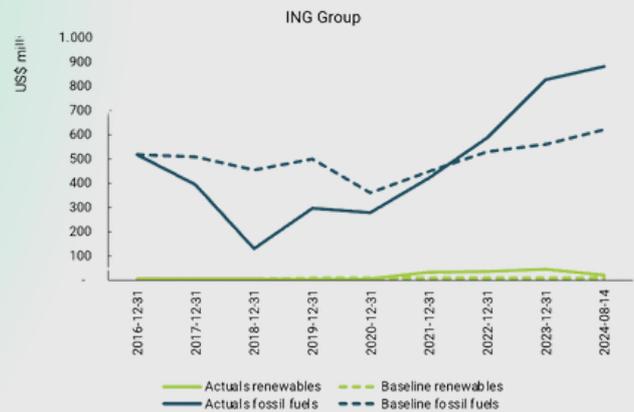
Die Öl- und Gasrichtlinie hinkt der Kohlerichtlinie bislang hinterher. Lediglich die direkte Finanzierung einiger besonders schädlicher Fördertechniken (Ölsand, Offshore-Bohrungen in der Arktis) ist ausgeschlossen.

Allerdings können Firmen, die unter anderem in Ölsand oder Offshore-Bohrungen in der Arktis aktiv sind, weiterhin allgemeine Unternehmenskredite und Investitionen der Eigenanlagen der ING erhalten. Und für andere besonders schädliche Fördertechniken wie Ölschiefer gibt es keine oder unzureichende Ausschlüsse, z.B. ist die Finanzierung von Fracking nur in Europa ausgeschlossen. Hinzu kommt, dass es für konventionelle Öl- und Gasförderung sowie die Gas- und Ölverstromung bisher keinerlei Kriterien gibt.

Positiv ist, dass die ING kürzlich angekündigt hat, ab sofort die allgemeine Unternehmensfinanzierung von Firmen, die ausschliesslich in der Öl- und Gasförderung aktiv sind, einzustellen. Allerdings werden Firmen, die unter anderem Öl und Gas fördern, weiterhin finanziert. Zudem wird ab 2025 die direkte Finanzierung von LNG-Exportterminals beendet. Generell ist der Plan zum Ausstieg aus Öl und Gas zu langsam. Erst bis 2040 will die ING komplett aus der Finanzierung der Öl- und Gasförderung aussteigen und erst bis 2050 soll die Emissionsintensität aller finanzierten Öl- und Gasfirmen (z.B. Firmen, die Öl und Gas transportieren) auf Netto-Null sinken. Für die Vermögensverwaltung gibt es keinerlei Kriterien bezüglich Öl und Gas.

Die folgende Grafik zeigt, dass die ING Group im Untersuchungszeitraum 2016 bis 08/2024 den Wert ihrer Investitionen sowohl im Sektor fossile Brennstoffe als auch, wenn auch deutlich geringer, in Unternehmen für erneuerbare Energiendurch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Insbesondere in den letzten zwei Jahren hat die ING Group ihre Investitionen in fossile Energiefirmen erheblich gesteigert.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der Industrie geführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen weder Investitionen noch Finanzierungen der ING das von der GFANZ geforderte Verhältnis zu Gunsten der erneuerbaren Energien.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

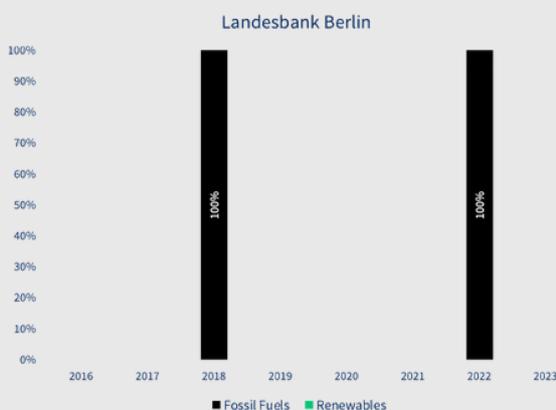
Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Landesbank Berlin

Die Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse (LBB) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landesbank Berlin Holding (LBBH). Während die LBBH kein eigenes Bankgeschäft betreibt, ist die LBB u.a. in den drei Geschäftsfeldern private Kund:innen, Firmenkunden und Vermögensverwaltung aktiv. Laut Nachhaltigkeitsbericht 2023 unterzeichnete die Berliner Sparkasse im Jahr 2022 die „Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“. Sie erklärt damit den Willen, ihren Geschäftsbetrieb weiter an nachhaltigen Kriterien auszurichten, den eigenen Geschäftsbetrieb bis 2035 CO₂-neutral zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kundinnen und Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen.

Die Profundo Analyse zeigt, dass die Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse (LBB) nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwriting) im Sektor fossile Energie in einer Größenordnung von 137 Millionen \$ vorgenommen hat. Im Sektor erneuerbare Energien wurden keine Finanzierungen festgestellt, was ein Verhältnis von 100% bei der fossilen Energie zu 0% bei erneuerbaren Energien bedeutet (s. Grafik Kredite LBB). Im Jahre 2023 wurden zuletzt keine Finanzierungen mehr festgestellt (s. Grafik Kreditportfolio der Landesbank Berlin).

Kreditportfolio der Landesbank Berlin 2016-2023



KREDITE LBB



Die Kredite der LBB (137 Mio. US Dollar) wurden für die Grosskraftwerk Mannheim AG bereitgestellt, die in Mannheim den größten Energiestandort in Baden-Württemberg betreibt. Das Steinkohlekraftwerk erzeugt Strom für rund 2,5 Millionen Menschen, Gewerbe und Industrie sowie Fernwärme für rund 120.000 Haushalte durch Kraft-Wärme-Kopplung.

Die Profundo Daten zeigen darüber hinaus in Bezug auf Beteiligungen (shareholdings) keine Investments in den Bereichen fossile Energie oder erneuerbare Energien.

Selbstverpflichtungen der Landesbank Berlin

Laut der aktuellen Bewertung des Fair Finance Guide (FFG) sind die Richtlinien der Landesbank Berlin in den Bereichen Energieerzeugung und Klimawandel schwach, wobei die LBB im Gegensatz zu den anderen Banken im November 2024 erstmals im FFG bewertet wird.

Die LBB legt bislang nur einen Teil der Treibhausgasemissionen, die mit ihrem Vermögensverwaltungs- und Kreditportfolio verbunden sind, offen, arbeitet aber nach eigener Aussage an einer künftigen Offenlegung aller investierter/finanzierter Treibhausgasemissionen. Für die mit dem Kreditportfolio verbundenen Treibhausgasemissionen gibt es keinerlei Reduktionsziele. In der Vermögensverwaltung hingegen soll die Treibhausgasintensität zwischen 2019 und 2030 um die Hälfte reduziert werden. Allerdings deckt dieses Ziel bislang erst 37% des verwalteten Vermögens ab und soll später auf die ganze Vermögensverwaltung ausgeweitet werden. Positiv ist, dass sich die LBB durch sogenanntes shareholder engagement in ihrer Vermögensverwaltung bei den Portfoliofirmen für einen Umstieg auf erneuerbare Energien einsetzt.

Die Kohlerichtlinie für die Kreditvergabe der LBB ist lückenhaft und intransparent. Nach eigener Aussage ist die LBB seit 2014 keine direkte Finanzierung neuer Kohlekraft mehr eingegangen. Doch in ihren Richtlinien findet sich kein Ausschluss für die direkte Finanzierung neuer Kohleminen und neuer Kohlekraftwerke. Generell definiert die LBB Kohleabbau und Kohleverstromung als „sensible Branchen“, für die es entweder Mindestanforderungen an das ESG-Rating oder Umsatzschwellen gibt, damit Firmen aus diesen Branchen finanziert werden.

Allerdings werden diese Mindestanforderungen oder Umsatzschwellen nirgends veröffentlicht, sodass eine Bewertung der Richtlinie für die Kreditvergabe kaum möglich ist.

Die Kohlerichtlinie für Investitionen ist im Vergleich dazu deutlich transparenter. Lediglich bei der Investition von Eigenanlagen in Firmen, die Kohle abbauen, findet sich wieder die Klassifizierung des Kohleabbaus als „sensible Branche“, für die es entweder Mindestanforderungen an das ESG-Rating oder Umsatzschwellen gibt, allerdings ohne diese Mindestanforderungen oder Umsatzschwellen zu veröffentlichen. Firmen aus dem Bereich Kohleverstromung sind dahingegen klar ausgeschlossen aus den Eigenanlagen ab einem Umsatz von 10%. In der Vermögensverwaltung wiederum werden Firmen erst ab einem hohen Umsatzanteil von 30% bei Kohleabbau und 40% bei Kohleverstromung ausgeschlossen.

Die Öl- und Gasrichtlinie für die Kreditvergabe der LBB ist lückenhaft und intransparent. Generell definiert die LBB Ölverstromung sowie Öl- und Gasförderung als „sensible Branchen“, für die es entweder Mindestanforderungen an das ESG-Rating oder Umsatzschwellen gibt, damit Firmen aus diesen Branchen finanziert werden. Allerdings werden diese Mindestanforderungen oder Umsatzschwellen nirgends veröffentlicht. Besonders schwach ist, dass nicht nur konventionelle Öl- und Gasförderung, sondern auch besonders schädliche Förder-techniken (z.B. Ölsand, Ölschiefer) lediglich als „sensible Branchen“ eingestuft und nicht ausgeschlossen werden. Zudem ist zu bemängeln, dass es in der Kreditvergabe keinerlei Kriterien für die Energieerzeugung aus Gas gibt.

Bei der Investition von Eigenanlagen in Firmen, die fossile Brennstoffe wie Öl und Gas fördern, findet sich wieder die Klassifizierung als „sensible Branche“, für die es entweder Mindestanforderungen an das ESG-Rating oder Umsatzschwellen gibt, allerdings ohne diese Mindestanforderungen oder Umsatzschwellen zu veröffentlichen.

Und auch hier wird kein Unterschied zwischen konventionellen und besonders schädlichen Fördertechniken gemacht. Firmen aus dem Bereich Ölverstromung sind dahingegen klar ausgeschlossen aus den Eigenanlagen ab einem Umsatz von 10%. Zu kritisieren ist, dass es in den Eigenanlagen keinerlei Kriterien für die Energieerzeugung aus Gas gibt.

Die Öl- und Gasrichtlinie der Vermögensverwaltung hinkt dem Industriestandard weit hinterher. Es gibt keinerlei Kriterien für die Gas- und Ölverstromung oder die Gas- und Ölförderung, weder für konventionelle noch für unkonventionelle Fördertechniken. Lediglich im Teil der Vermögensverwaltung mit ESG-Strategie werden Ölförderung, Ölschiefer und Ölsand ab einem Umsatz von 10% ausgeschlossen. Diese Kriterien bleiben deutlich zurück hinter den Öl- und Gaskriterien die ESG-Strategien sonst häufig anwenden.

Die LBB finanziert erneuerbare Energien und will Stadtwerke, die derzeit noch einen hohen Anteil fossiler Brennstoffe haben, bei der Transformation hin zu einer nachhaltigen Stromproduktion unterstützen. Für erneuerbare Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können wie Wasserkraft und Bioenergie, wurden keinerlei Kriterien festgelegt.

Nach eigener Aussage hat die LBB derzeit keine direkten zweckgebundenen Finanzierungen für Atomkraft ausstehen, aber finanziert Firmen, die Atomstrom produzieren. In der Vermögensverwaltung gibt es – mit Ausnahme des Teils mit ESG-Strategie – keinerlei Kriterien für Atomkraft. Bei der Investition von Eigenanlagen in Firmen, die Atomstrom produzieren, findet sich wieder die Klassifizierung als „sensible Branche“, für die es entweder Mindestanforderungen an das ESG-Rating oder Umsatzschwellen gibt, allerdings ohne diese Mindestanforderungen oder Umsatzschwellen zu veröffentlichen.

Festzuhalten ist, dass im Investment- und Kreditportfolio ein Plan für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen fehlt. Generell wäre es für alle Stakeholder sinnvoll, wenn die LBB ihre Richtlinien transparenter gestalten würde, indem die Mindestanforderungen und Umsatzschwellen, die sie offenbar anwendet, offengelegt werden.

Bei der Landesbank Berlin, der Allianz, der AXA, der Deka-Gruppe, der Triodos Bank und der Zürich Versicherung ist der Umfang der ermittelten Kredite und Emmissions-sicherungsdienstleistungen allerdings zu gering, um eine relevante Analyse über die Jahre hinweg zu ermöglichen. Dies liegt zum Teil daran, dass diese Finanzinstitute von der Größe her kleiner sind, aber auch an ihrer spezifischen Ausrichtung.

Laut der industriegeführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#), müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

**Auf Basis der Profundo Daten erreichen
die Finanzierungen der Landesbank
Berlin das von der GFANZ geforderte
Verhältnis nicht.**

Eine Stellungnahme der LBB zur Profundo Recherche ist [hier](#) abzurufen.

Landesbank Baden-Württemberg

Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ist in den internationalen Wirtschafts- und Finanzzentren präsent. Als mittelständische Universalbank betreut die LBBW Unternehmen, Privatkunden, institutionelle Kunden und Sparkassen. Als Anstalt öffentlichen Rechts wird die LBBW getragen vom Land Baden-Württemberg, dem Sparkassenverband Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart.



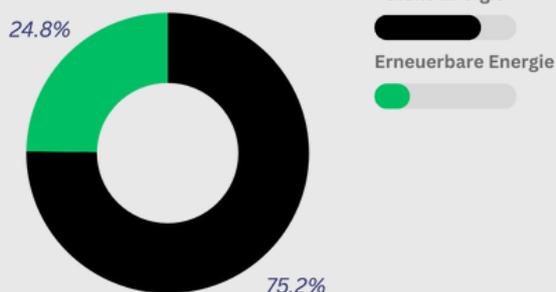
Als eine der größten Banken des Landes hat die LBBW eine besondere Verantwortung für die Finanzierung der Energiewende.

Thomas Christian Schulz, Leiter des Bereichs Infrastruktur- und Transportfinanzierungen bei der LBBW

Sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen gehört die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), neben der DeutschenBank, der ING-Gruppe, der Commerzbank, und der UniCredit, zu den wichtigsten Finanziers von Unternehmen des Sektors fossile Brennstoffe.

Die Profundo Daten zeigen, dass die LBBW nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwriting) in einer Größenordnung von fast 4 Milliarden \$ im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energie mit etwas mehr als 1,28 Milliarden \$ finanziert wurden.

KREDITE LBBW



Kreditportfolio der LBBW 2016-2023 (in Prozent)



Dies entspricht im Untersuchungszeitraum 2016 - 2023 ungefähr einem Verhältnis von ca. 75 % fossile Energie zu ca. 25 % erneuerbare Energie (s. Grafik Kredite LBBW). In 2023 jedoch wurden Finanzierungen in einem deutlich veränderten Verhältnis von ca. 17 % fossile Energie zu ca. 83 % erneuerbare Energie festgestellt.

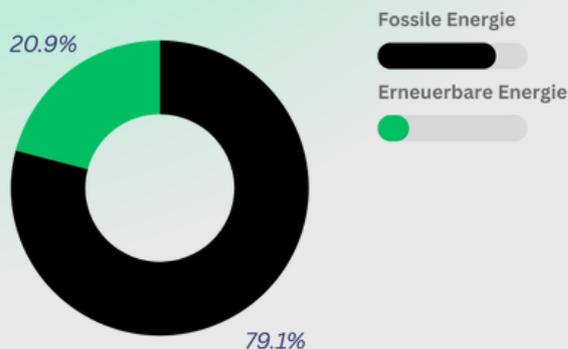
Laut Profundo weist die LBBW, neben z.B. auch der DZ Bank, eine größere Variabilität bei ihren Finanzierungen auf.

Diese Banken finanzieren aber nicht durchgängig mehr Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien als im Bereich fossile Brennstoffe.

Die Profundo-Daten für den Zeitraum 2016 bis 08/2024 zeigen für die Beteiligungen der LBBW ein durchschnittliches Verhältnis von 79% fossile Energie zu fast 21% erneuerbare Energie.

Eine aktuelle Stichprobe vom Juli 2024 zeigt, dass die TOP 10 Beteiligungen der Bank zu fast 80 % dem fossilen Sektor zuzuordnen sind.

BETEILIGUNGEN LBBW



TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der LBBW (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
BP	42,39	0,00	42,39
TotalEnergies	25,01	2,22	27,23
SSE PLC	13,69	5,69	19,38
E.ON	17,98	0,95	18,93
Enel	6,01	7,01	13,02
Endesa	5,67	4,86	10,53
Statkraft	0,00	9,57	9,57
Repsol	8,69	0,12	8,82
EnBW International Finance	5,67	2,74	8,41
OMV AG	6,81	0,00	6,81
Summen	131,92	33,17	165,09

Selbstverpflichtungen der LBBW

Die Richtlinien der LBBW zu den Themen Klimawandel und Energieerzeugung sind laut FairFinanceGuide (FFG) ausbaufähig. Bis spätestens 2050 will die Bank ihr Portfolio klimaneutral aufstellen. Dafür hat sie für einige besonders CO₂-intensive Sektoren (Versorger, Automobil, Zement, Luftfahrt, Stahl, Immobilien) in ihrem Kreditportfolio Dekarbonisierungsziele für das Jahr 2030 festgelegt, die im Einklang mit den Pariser Klimazielen sind. Für andere CO₂-intensive Sektoren fehlen solche Ziele noch. In der Vermögensverwaltung wirkt die LBBW durch sogenanntes shareholder engagement auf Portfoliofirmen ein, dass diese ihre Treibhausgasemissionen offenlegen und reduzieren. Ein ähnlicher Einsatz fehlt bei Finanzierungen und Eigenanlagen bisher.

Zudem legt die LBBW die Treibhausgasemissionen, die mit ihrem Kreditportfolio und ihrer Vermögensverwaltung verbunden sind, offen. Positiv hervorzuheben ist, dass die finanzierten Scope 1+2+3 Treibhausgasemissionen offengelegt werden. Allerdings fehlt diese Transparenz noch für die Eigenanlagen, obwohl ein entsprechender Bericht bereits angekündigt wurde. Auch der angekündigte TCFD-Bericht (Task Force on Climate-Related Financial Disclosures) wurde nicht veröffentlicht.

Die direkte Finanzierung neuer Kohlekraftwerke und neuer Kohleminen ist ausgeschlossen und es werden keine neuen Kredite mehr vergeben an Unternehmen, die neue Kohlekraftwerke oder -minen bauen. Leider werden bestehende allgemeine Unternehmenskredite unabhängig von den Schwellenwerten weiterhin mit einer Laufzeit bis 2030 vergeben. Zu kritisieren ist auch, dass nur Firmen von der generellen Unternehmensfinanzierung ausgeschlossen sind, bei denen Kohle mehr als 20% des Umsatzes ausmacht und die entweder Neukunden sind oder außerhalb Deutschlands sitzen. Die Umsatzschwelle für Bestandskunden in Deutschland liegt weiterhin bei hohen 35%. Darüber hinaus ist die bestehende allgemeine Unternehmensfinanzierung bis 2030 von allen Schwellenwerten ausgenommen. Der Plan der LBBW zum Ausstieg aus Kohle ist nicht mit den Pariser Klimazielen vereinbar. Zur Erreichung der Klimaziele wäre ein Kohleausstieg in Industrieländern bis 2030 nötig, wohingegen die LBBW bei Neukrediten lediglich verlangt, dass Kohlefirmer einen Plan zum Kohleausstieg bis ca. 2040 vorlegen. Positiv hervorzuheben ist hingegen, dass die LBBW im August 2024 ihre Kohlerichtlinie für die Vermögensverwaltung geschärft hat und jetzt Firmen, die mehr als 20% Umsatz mit Kohleförderung oder Kohle-Verstromung machen, ausschließt.

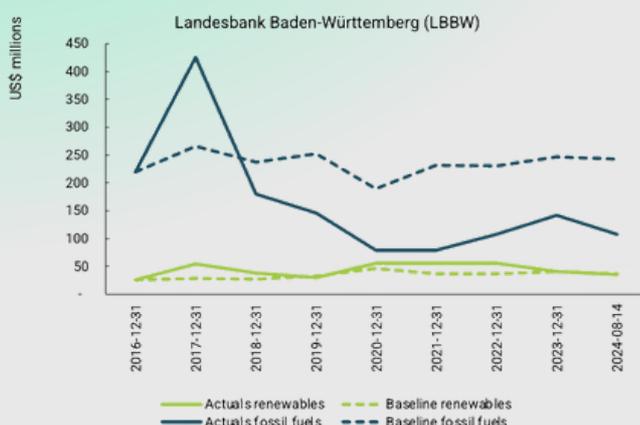
Die direkte Finanzierung von Öl- und Gasförderung ist ausgeschlossen. Positiv zu bewerten ist, dass auch generelle Unternehmensfinanzierungen für Firmen, die die Förderung von Öl und Gas erhöhen wollen, ausgeschlossen sind und dass die Richtlinie auch für konventionelle Fördertechniken gilt.

Neukunden, die mehr als 10% Umsatz mit Öl- und Gasförderung machen sowie Bestandskunden, die diese Umsatzschwelle reißen und keine Transformationspläne weg von Öl- und Gasförderung haben, werden von allgemeinen Unternehmenskrediten ausgeschlossen. Außerdem sind Firmen, die besonders schädliche Fördertechniken verwenden (z.B. Ölsand, Fracking, Bohrungen in der Arktis) generell von allen Finanzierungen und in der Eigenanlage ausgeschlossen. In der Vermögensverwaltung hingegen gibt es lediglich in manchen Fonds einen Ausschluss von Firmen, deren Öl- und Gasförderung festgelegte Umsatzschwellen überschreitet, wobei diese Schwellen nicht offengelegt werden. Zu kritisieren ist auch, dass es lediglich für Ölschiefer und Ölsand teilweise einen Ausschluss gibt, für andere kontroverse Fördertechniken gar nicht. Zudem fehlen Informationen zu diesem teilweisen Ausschluss und die genutzten Umsatzschwellen werden nicht offengelegt. Generell hat die LBBW keinen Plan zum Ausstieg aus Öl und Gas.

Die LBBW gehört zu den wichtigsten Finanziers erneuerbarer Energien und hat diese in 2023 auf 3,3 Mrd. EUR ausgebaut, womit die erneuerbaren Energien 42% aller Projektfinanzierungen ausmachen. Die LBBW plant, die Finanzierung erneuerbarer Energien weiter auszubauen, aber hat noch keine konkreten Ziele festgelegt. Firmen, die mehr als 20% Umsatz mit Kohlestrom machen, werden in der Vermögensverwaltung ausgeschlossen und auch bei der Kreditvergabe gibt es Ausschlüsse, jedoch mit vielen Ausnahmen. Die Kriterien für Öl und Gas hingegen beziehen sich nur auf die Förderung selbst, nicht auf nachgelagerte Aktivitäten wie Verkauf, Transport oder Stromerzeugung. Daher gibt es keinerlei Kriterien und Ausschlüsse für die Energieerzeugung aus Öl und Gas.

Die direkte Finanzierung von Atomkraftwerken ist dahingegen ausgeschlossen und bei generellen Unternehmenskrediten sowie der Eigenanlage gilt eine 25% Toleranzschwelle. In der Vermögensverwaltung hingegen fehlen Kriterien bezüglich Atomkraft. Auch für erneuerbare Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können wie Bioenergie oder Wasserkraft, fehlen Kriterien für Finanzierungen und Investitionen, um negative Nebeneffekte zu verhindern.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Sieben der untersuchten 20 Finanzinstitute verringerten den Wert ihrer Beteiligungen an Unternehmen im Sektor fossile Brennstoffe im Untersuchungszeitraum, darunter auch die LBBW.

Dies lässt sich daran erkennen, dass der tatsächliche Ist-Wert(actuals) ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe unter dem Ausgangswert (baseline) liegt. Die LBBW hat im Untersuchungszeitraum den Wert ihrer Investitionen in erneuerbare Energien kaum erhöht. Zugleich hat die LBBW ihre Investitionen in fossile Brennstoffe deutlich reduziert, während vergleichsweise die BayernLB, die Commerzbank und die UniCredit ihre Investitionen in fossile Brennstoffe im Vergleich zu ihren Investitionen in erneuerbare Energien nur geringfügig reduziert haben.

Als Mitglied der Net Zero Banking Alliance Germany verpflichtet sich die LBBW, ihre Portfolios klimaneutral zu gestalten und die mit Investitionen oder Krediten verbundenen CO₂-Emissionen in Übereinstimmung mit den Pariser Klimazielen bis auf netto null (net zero) in der Mitte des Jahrhunderts zu reduzieren.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Laut der industriegeführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet erreichen die Investitionen und Finanzierungen der LBBW das von der GFANZ geforderte Verhältnis zu Gunsten der erneuerbaren Energien nicht.

Die für das Jahr 2023 festgestellten Werte für den Bereich Finanzierungen allerdings, erreichen jedoch bereits das von der GFANZ geforderte Verhältnis zu Gunsten der erneuerbaren Energien. In Bezug auf die Beteiligungen in 2023 der Bank wird das Verhältnis allerdings nicht erreicht.

Pax Bank

Die Pax-Bank ist eine christlich-nachhaltige Bank in der Rechtsform einer Genossenschaftsbank, die ihren Kund*innen und Mitgliedern Bankdienstleistungen anbietet.

Zu ihren Kunden zählt die Pax-Bank kirchliche, gemeinnützige, soziale Institutionen und Vereine sowie Verbände, Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts und Privatpersonen. Die Pax-Bank ist offen für alle Menschen und Organisationen, die sich mit den christlichen Werten identifizieren. Das Bankgeschäft ist geprägt durch eine christlich-ethische Ausrichtung und die Verantwortung für Nachhaltigkeit im Sinne der Generationengerechtigkeit. Die Pax-Bank vertreibt drei eigene sowie fünf gemeinsam mit der LIGA-Bank entwickelte ethisch-nachhaltige Fonds.

Die Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn, und die Pax-Bank eG, Köln, haben Ende Januar 2024 einstimmig beschlossen, die Fusion beider Banken anzustreben. Die fusionierte Bank firmiert zukünftig unter dem Namen "Pax-Bank für Kirche und Caritas eG". Mit der Fusion entsteht eine Kirchenbank mit einer Bilanzsumme von rund 9 Mrd. € und einem Kundenvolumen von ca. 18 Mrd. €.

Die Profundo Daten zeigen, dass die Pax-Bank nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwriting) und keine Investments im Zeitraum 2016 bis 08/2024 im Sektor fossile Energie und erneuerbare Energien vorgenommen hat. Analysiert wurden nur Investitionen in Energiefirmen, die mit Aktien oder Anleihen an Börsen gelistet sind sowie Finanzierungen von Energieunternehmen durch Konsortialkredite und Emissionssicherungsdienstleistungen. Bilaterale Bankkredite wurden nicht bewertet.

Laut der aktuellen Bewertung des FFG sind die Richtlinien der Pax-Bank zum Thema Klimaschutz zufriedenstellend. Die Bank erwartet von den Firmen, die sie finanziert, eine Reduzierung der Emissionen im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens, hat sich aber bislang keine konkreten Reduktionsziele für die von ihr finanzierten Emissionen gesetzt. Darüber hinaus wird die CO2-Intensität der Eigenanlagen auf ihrer Website veröffentlicht, aber die investierten/finanzierten Treibhausgasemissionen werden bislang nicht offengelegt. Auch die Firmen, die die Bank finanziert oder in die sie investiert, müssen ihre Treibhausgasemissionen bislang nicht offenlegen. Positiv zu bewerten ist, dass die Bank von ihren Portfoliofirmen erwartet, sich nicht an Lobbyaktivitäten gegen klimapolitische Maßnahmen zu beteiligen.

Die Pax-Bank schließt Firmen, die fossile Brennstoffe (Kohle, Öl, Gas) fördern von allen Finanzierungen vollständig aus. Besonders hervorzuheben ist, dass dieser Ausschluss nicht nur für direkte Finanzierungen, sondern für generelle Unternehmenskredite und sowohl für konventionelle als auch für unkonventionelle Fördertechniken gilt. Bei Investitionen hingegen gilt für Kohleabbau ein kompletter Ausschluss, während Öl- und Gasförderung ab einem Umsatz von 5% und der Verkauf von Erdöl ab einem Umsatz von 10% ausgeschlossen sind.

Die Richtlinien der Pax-Bank zum Sektor Energieerzeugung sind laut FFG sehr gut. Die Pax-Bank ist bereits in der Finanzierung erneuerbarer Energien aktiv und strebt an, deren Anteil im Kreditportfolio in den nächsten 5 Jahren auf 5% zu erhöhen. Firmen, die Energie aus fossilen Brennstoffen (Kohle, Öl, Gas) produzieren, sind von allen Finanzierungen komplett ausgeschlossen. Bei Investitionen hingegen sind Firmen ab einem Umsatz von 10% mit Kohleverstromung ausgeschlossen oder wenn sie mangelnde Transformations-bereitschaft zeigen, um von Kohle weg-zukommen. Leider fehlen bei Investitionen bislang klare Kriterien zur Energieerzeugung aus Öl und Gas. Dies ist der einzige Kritikpunkt an den ansonsten sehr fortschrittlichen Richtlinien zu fossilen Brennstoffen.

Darüber hinaus schließt die Pax-Bank Firmen, die Atomstrom produzieren, von jeglichen Finanzierungen aus und nutzt bei Investitionen eine Umsatzschwelle, die immer weiter abgesenkt wurde und mittlerweile bei nur noch 5% liegt. Positiv zu bewerten ist, dass die Bank auch bei erneuerbaren Energien, die erhebliche Umweltauswirkungen haben können wie Wasserkraft und Bioenergie, versucht, negative Nebeneffekte zu verhindern, z.B. durch die Berücksichtigung der Prinzipien der World Commission on Dams.

Laut der industriegeführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Da in Bezug auf die Pax Bank weder Investitionen noch Finanzierungen in fossile Brennstoffe bzw. erneuerbare Energien festgestellt wurden, lässt sich keine Aussage darüber treffen, ob die Bank das von der GFANZ geforderte Verhältnis erfüllt.

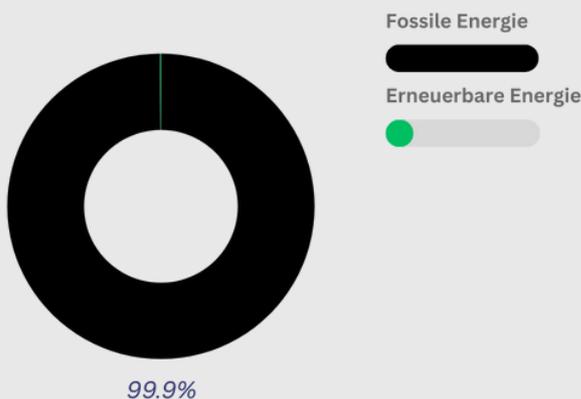
Sparkasse KölnBonn

Die Sparkasse KölnBonn ist eine öffentlich-rechtliche Sparkasse mit Sitz in Köln. Sie ist die zweitgrößte kommunale Sparkasse in Deutschland (Kundeneinlagen 22,4 Mrd. Euro).

Die Profundo Daten zeigen, dass die Sparkasse KölnBonn nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwritings) im Sektor fossile Energie und erneuerbare Energien vorgenommen hat.

Zudem zeigen die Profundo Daten in Bezug auf allerdings geringe Beteiligungen (share-holdings) der Sparkasse KölnBonn im Zeitraum 2016 bis 08/2024 ein durchschnittliches Verhältnis von nahezu 100% in fossile Energie zu nahezu 0% in erneuerbare Energie. Die Daten beziehen sich auf die Vermögensverwaltung, sprich Kundengelder, die systematisch verwaltet werden und nicht auf die Eigenanlagen der Bank. Dies schließt auch Investments im Kunden-Auftrag ein.

BETEILIGUNGEN SPARKASSE KÖLNBONN



Laut der aktuellen Bewertung des [FFG](#) sind die Richtlinien der Sparkasse KölnBonn zum Thema Klimawandel zufriedenstellend. Positiv zu bewerten ist, dass die Sparkasse die absoluten Treibhausgasemissionen,

die mit ihrem gesamten [Vermögensverwaltungs-](#) und [Kreditportfolio](#) verbunden sind, offenlegt. Lediglich für die Eigenanlagen fehlt diese Offenlegung bislang. Auch von den Firmen in ihrem [Eigenanlage-](#) und [Kreditportfolio](#) erwartet die Sparkasse, dass diese ihre Treibhausgasemissionen vollständig offenlegen. Zudem will die Sparkasse ihre investierten/finanzierten [Treibhausgasemissionen senken](#) und erwartet auch von den Firmen, die sie finanziert oder in die sie investiert, dass diese eine Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf [1,5 Grad anstreben](#). Allerdings wurden noch keine konkreten Reduktionsziele für die investierten/ finanzierten Emissionen festgelegt.

Die [direkte Finanzierung](#) neuer Kohleminen und neuer Kohlekraftwerke ist generell ausgeschlossen. Allerdings gilt diese Richtlinie nicht für generelle Unternehmenskredite an Firmen, die weiterhin in Kohle expandieren. In den [Eigenanlagen](#) sind Firmen aus dem Bereich thermische Kohle generell ausgeschlossen. In der [Vermögensverwaltung](#) sind Firmen, die mehr als 5% Umsatz mit Kohle machen, ausgeschlossen. Generell ist die Kohlerichtlinie in den Bankbereichen Eigenanlage, Projektfinanzierung und Vermögensverwaltung sehr fortschrittlich. Im Bereich Unternehmenskredite fehlen hingegen noch Kriterien im Einklang mit den Pariser Klimazielen.

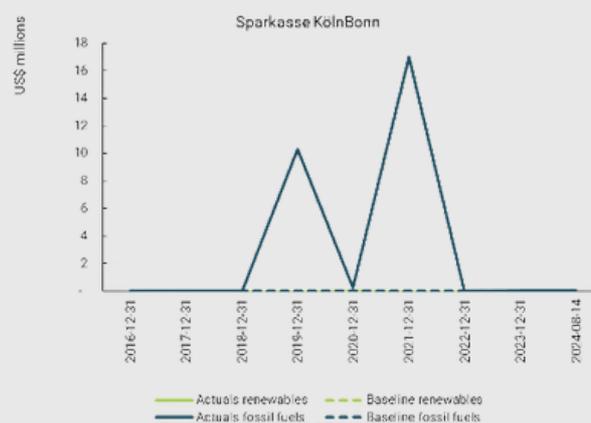
Die direkte Finanzierung von Öl- und Gasförderung ist ebenfalls generell ausgeschlossen. Allerdings gilt diese Richtlinie nicht für generelle Unternehmenskredite an Firmen, die Öl und Gas fördern oder aus Öl und Gas Strom produzieren. In den Eigenanlagen sind Firmen, die Öl und Gas fördern oder Öl und Gas zur Energieerzeugung verwenden, generell ausgeschlossen. In der Vermögensverwaltung hingegen wird weiterhin in Firmen, die Öl und Gas auf konventionelle Weise fördern, investiert, während unkonventionelle Fördertechniken (z.B. Ölschiefer, Ölsand, Fracking) ausgeschlossen sind. Generell ist die Öl- und Gasrichtlinie in den Bankbereichen Eigenanlage und Projektfinanzierung sehr fortschrittlich und umfasst sowohl konventionelle als auch unkonventionelle Fördertechniken von Öl und Gas. Im Bereich Unternehmenskredite fehlen hingegen noch Kriterien im Einklang mit den Pariser Klimazielen und im Bereich Vermögensverwaltung fehlen Kriterien bezüglich konventioneller Öl- und Gasförderung.

Die Richtlinien der Sparkasse KölnBonn im Bereich Energieerzeugung sind laut FFG ebenfalls zufriedenstellend. Die Sparkasse unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien mit Krediten, hat aber noch keine konkreten Ziele zur Steigerung der Finanzierungen und Investitionen in erneuerbare Energien festgelegt.

Die direkte Finanzierung von Atomkraft ist ausgeschlossen. Allerdings gilt diese Richtlinie nicht für generelle Unternehmenskredite an Firmen, die Atomstrom produzieren. In den Eigenanlagen sind Firmen aus dem Bereich Atomkraft komplett ausgeschlossen und in der Vermögensverwaltung ab einem Umsatz von 5%. Für nicht-fossile Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können wie Wasserkraft und Bioenergie, fehlen bislang Kriterien zur Vermeidung negativer Nebeneffekte.

Die folgende Grafik zeigt, dass die Sparkasse KölnBonn im Untersuchungszeitraum 2016 bis 08/2024 den Wert ihrer Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe nach einigen Käufen und Verkäufen von Unternehmensanteilen oder Anteilen anderen Unternehmen des Sektors letztendlich in 2024 wieder auf den Ausgangswert gebracht hat, sprich alle Beteiligungen veräußert hat.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Laut der industriegeführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Da derzeit (08/2024) weder Investitionen noch Finanzierungen in fossile Brennstoffe bzw. erneuerbare Energien von der Sparkasse KölnBonn festgestellt wurden, lässt sich keine Aussage darüber treffen, ob die Sparkasse das von der GFANZ geforderte Verhältnis erfüllt.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum 2016 bis 08/2024 betrachtet erreichen die - wenn auch geringen - Investitionswerte der Sparkasse KölnBonn dieses Verhältnis nicht.

Stadtsparkasse Düsseldorf

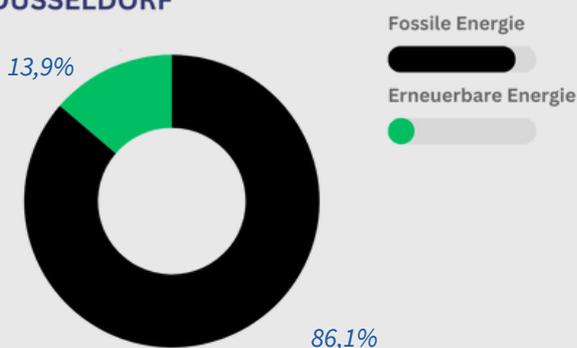
Die Stadtsparkasse Düsseldorf ist Teil der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie ist die zwölftgrößte Sparkasse in Deutschland, die viertgrößte in Nordrhein-Westfalen und ein wichtiger Akteur am Finanzplatz Düsseldorf. Die Stadtsparkasse Düsseldorf betreibt als Sparkasse das Universalbankgeschäft. Laut Sparkassen Rangliste wies die Stadtsparkasse Düsseldorf im Geschäftsjahr 2023 eine Bilanzsumme von 15,368 Mrd. Euro aus und verfügte über Kundeneinlagen von 11,786 Mrd. Euro.



„Wir wollen sozial und ökologisch verantwortlich handelnde Unternehmen stärken und unsere Eigenanlage, das Kreditgeschäft, und die Anlageberatung noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten.“
Nachrichtungsrichtlinien im Kerngeschäft der Stadtsparkasse Düsseldorf Stand: Dezember 2022

Die Profundo Daten zeigen, dass die Stadtsparkasse Düsseldorf nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2024 keine Finanzierungen (loans and underwriting) im Sektor fossile Energie und erneuerbare Energien vorgenommen hat.

BETEILIGUNGEN STADTSPARKASSE DÜSSELDORF



Zudem zeigen die Profundo Daten wenn auch geringe Beteiligungen (shareholdings 2016 - 08/2024) der Stadtsparkasse Düsseldorf in einem durchschnittlichem Verhältnis von ca. 86% im Sektor fossile Energie zu fast 14% in Bezug auf erneuerbare Energie.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Stadtsparkasse Düsseldorf (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
First Solar	0,00	0,36	0,36
Enel	0,10	0,11	0,21
Engie	0,05	0,02	0,07
CSX	0,06	0,00	0,06
Siemens	0,01	0,00	0,01
Summen	0,22	0,50	0,71

Laut der aktuellen Bewertung des FairFinanceGuide (FFG) schneidet die Stadtsparkasse Düsseldorf in den Bereichen Klimaschutz und Energieerzeugung schwach ab. Allerdings hat sich die Bank in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert und ihre Richtlinien geschärft. Die Sparkasse unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien mit Krediten.

Allerdings betrogen diese im Jahr 2023 lediglich 37.000 Euro und die Sparkasse hat noch keine konkreten Ziele festgelegt, inwieweit dieses Engagement verstärkt und die Bereitstellung von Kapital für fossile Energieträger abgebaut werden soll.

Die Sparkasse Düsseldorf begleitet außerdem Unternehmen, welche Kredite von ihr erhalten, bei einem Umstieg auf nachhaltiges Wirtschaften und rät zur Investition in klimafreundliche Technik bei Baumaßnahmen. Es fehlen jedoch nach wie vor Daten zu den Treibhausgasemissionen, die mit den Unternehmen und Projekten verbunden sind, die die Bank finanziert oder in die sie investiert, sowie entsprechende CO₂- Reduktionsziele. Sie erarbeitet nach eigener Aussage eine Dekarbonisierungsstrategie für das Kreditportfolio, hat aber noch keine konkreten Daten oder Ziele veröffentlicht.

Positiv zu bewerten ist, dass Unternehmen, die mit einem Umsatzanteil von mehr als 5% thermische Kohle fördern, damit handeln oder Kohlekraftwerke betreiben, keine neuen Finanzierungen mehr erhalten. Auch die direkte Finanzierung von Kohleminen und Kohlekraftwerken ist ausgeschlossen. Besonders schädliche Fördertechniken von Öl und Gas wie Fracking, Ölschiefer sowie Ölsand sind ebenso von neuen Finanzierungen ausgeschlossen wie Unternehmen, deren Umsatzanteil aus Öl & Gas 30 Prozent übersteigt. Leider hat die Sparkasse keine Phase-Out-Strategie, also keine Pläne, die Finanzierung und Investition in fossile Brennstoffe in einem festgelegten Zeitraum zu beenden.

Durch die Umsetzung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen werden finanzierte Unternehmen dazu angehalten, Kriterien zum Schutz des Klimas in ihren Lieferketten zu berücksichtigen.

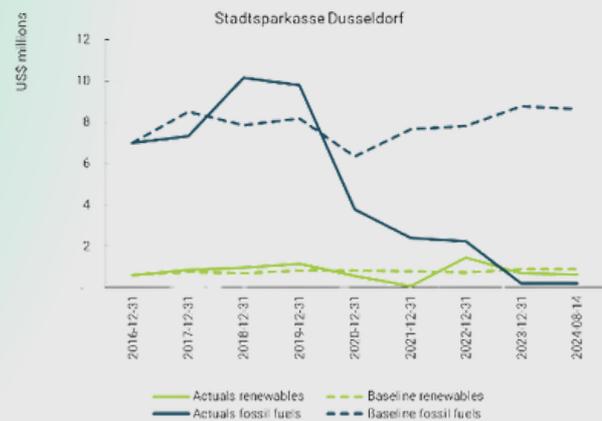
Bei Investitionen (Eigenanlagen und Vermögensverwaltung) gibt es einen Ausschluss der 100 größten Kohlefirmer sowie von Unternehmen, deren Geschäft zu mehr als 30% aus der Förderung von Kohle besteht. Zu kritisieren ist, dass dieser Schwellenwert sehr hoch angesetzt ist und sich ausschliesslich auf Kohlebergbau bezieht, nicht auf Kohleverstromung.

Zudem hat die Sparkasse bislang keinerlei Kriterien festgelegt für nicht-fossile Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können, wie Wasserkraft und Bioenergie.

Die Sparkasse Düsseldorf reduzierte ihre Investitionen in erneuerbare Energien, leicht während vergleichsweise Allianz, AXA und BayernLB ihre Positionen in diesem Bereich ausgebaut haben. Die Reduzierungen der Sparkasse Düsseldorf, der AXA und der Allianz im Sektor fossile Brennstoffe sind aber als weitaus umfangreicher zu bewerten als die im Bereich der erneuerbaren Energien.

Die folgende Grafik zeigt, dass die Stadtsparkasse Düsseldorf im Untersuchungs-zeitraum den Wert ihrer Investitionen sowohl in Unternehmen im Sektor fossile Brennstoffe als auch in Unternehmen für erneuerbare Energien durch den Verkauf von Anteilen insgesamt reduziert hat. Allerdings wurden die Investitionen in fossile Energiefirmen deutlich stärker gesenkt als die Investitionen in erneuerbare Energie-firmen.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der Industrie geführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#), müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen die wenn auch geringen Investitionen der Stadtsparkasse Düsseldorf das von der GFANZ geforderte Verhältnis nicht.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

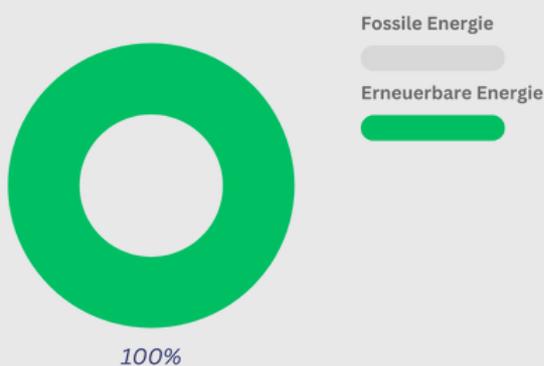
Triodos Bank

Die Triodos Bank N.V. ist eine niederländische Aktiengesellschaft. Sie betreibt Repräsentanzen in sechs europäischen Ländern, sowie die Tochterunternehmen Triodos Investment Management und Triodos Private Banking. Zusammen bietet die Triodos Gruppe ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, wozu Bankdienstleistungen, Fondsmanagement, Projektentwicklung, Depotgeschäft, Beteiligungskapital, Unternehmensfinanzierung und Private Banking gehören. Die Bank gibt an, ausschließlich nachhaltige Unternehmen und Projekte zu finanzieren, um damit eine soziale und ökologische Wirtschaft zu fördern.

Laut Profundo ist Triodos der kleinste Kreditgeber von Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien.

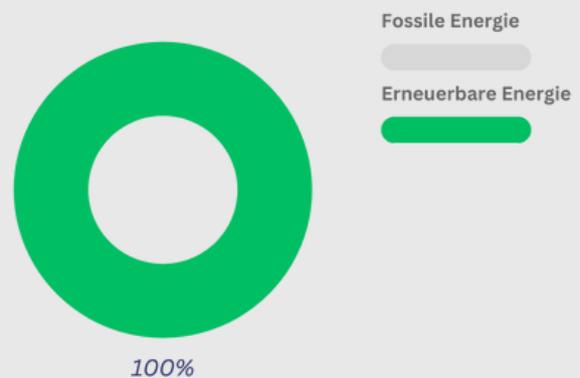
Die Profundo Daten zeigen, dass die Triodos Bank nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwritings) im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energien mit etwas mehr als 51 Millionen \$ kreditiert wurden (s. Grafik Kredite Triodos). Dies entspricht im Untersuchungszeitraum einem Verhältnis von 0% fossile Energie zu 100% erneuerbare Energie.

KREDITE TRIODOS



Zudem zeigen die Profundo Daten in Bezug auf Beteiligungen (shareholdings und bondholdings) der Triodos Bank im Zeitraum 2016 bis 08/2024 ausschließlich Beteiligungen in Bezug auf den Sektor erneuerbare Energie (s. Grafik Beteiligungen Triodos). Damit gehört Triodos zu den vergleichsweise größeren, der untersuchten Investoren.

BETEILIGUNGEN TRIODOS



TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Triodos (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Vestas Wind Systems	0,00	41,08	41,08
First Solar	0,00	21,46	21,46
Enphase Energy	0,00	20,87	20,87
Statkraft	0,00	6,96	6,96
Solaredge Technologies	0,00	4,22	4,22
TPI Composites	0,00	3,73	3,73
National Grid	0,00	0,00	0,00
Summen	0,00	98,32	98,32

Selbstverpflichtungen der Triodos Bank

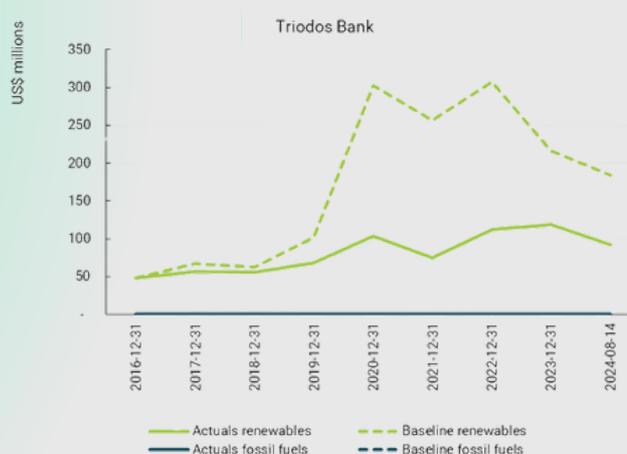
Die Triodos Bank hat 2020 eine Selbstverpflichtung unterzeichnet, ihre Kredit- und Investmentportfolien im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten. Laut der aktuellen Bewertung des FairFinanceGuide (FFG) sind die Richtlinien der Triodos Bank zum Thema Klimaschutz sehr gut. Die Bank legt die von ihr finanzierten Treibhausgasemissionen für alle Finanzierungen und Investitionen offen und hat konkrete Dekarbonisierungsziele für ihre kompletten Kredit- und Investmentportfolios festgelegt. Auch von Unternehmen verlangt sie mittlerweile, direkte und indirekte Emissionen zu veröffentlichen und erteilt Unternehmen, die Klimapolitik durch Lobbying zu schwächen versuchen, eine klare Absage. Die Bank hat beinahe eine Nulltoleranzrichtlinie zu fossilen Brennstoffen: Sie schließt alle Formen der Finanzierungen und Investitionen in fossile Brennstoffe aus. Firmen, die mehr als 5% Umsatz mit der Förderung von Kohle, Öl oder Gas machen, sind komplett ausgeschlossen. Bei kontroversen Fördertechniken (z.B. Ölsand, Schieferöl, Schiefergas, Bohrungen in der Arktis) gilt ein 0% Umsatz. Zu kritisieren ist lediglich, dass klimabezogene Auswirkungen nicht im Einklang mit der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) berichtet werden und dass es keinen veröffentlichten Plan zum Absenken der 5% Umsatz-Schwelle auf 0% gibt.

Auch die Richtlinien der Triodos Bank zum Sektor Energieerzeugung sind laut FFG sehr gut. Erneuerbare Energien machen einen vergleichsweise hohen Anteil am Kreditportfolio aus. Die Bank investiert ausschließlich in erneuerbare Energien und schließt fossile Brennstoffe und Atomstrom aus. Firmen, die mit dem Uranabbau oder der Energieerzeugung aus Kohle, Öl, Gas und Atom mehr als 5% Umsatz machen, sind von allen Finanzierungen und Investitionen ausgeschlossen. Firmen, die Bioenergie herstellen, werden nur finanziert, wenn die Rohstoffe nicht mit der Nahrungsmittelproduktion konkurrieren und die Pflanzen nicht für Bioenergie angebaut wurden, sondern aus Resten stammen. Wasserkraft wird nur finanziert, wenn die ökologischen und sozialen Anforderungen der World Commission on Dams (WCD) eingehalten werden. Zudem müssen Unternehmen Klima- und ESG-bezogene Kriterien in ihre Betriebsrichtlinien, Beschaffungsgrundsätze und Verträge mit Zulieferern einbauen.



Die folgende Grafik zeigt, dass die Triodos Bank im Untersuchungszeitraum den Wert ihrer Investitionen im Sektor erneuerbare Energien durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen im Sektor insgesamt deutlich verringert hat. Investitionen in fossile Energiefirmen gab es über den gesamten Zeitraum nicht.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der industriegeführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit übertreffen sowohl Investitionen als auch Finanzierungen der Triodos Bank das von der GFANZ geforderte Verhältnis bereits.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

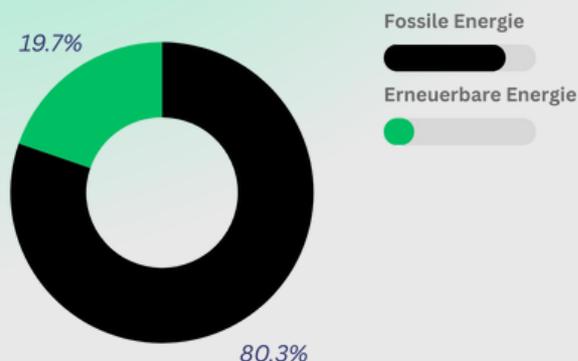
Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

UniCredit

UniCredit S.p.A. ist die Holding einer international agierenden Finanzgruppe aus Italien, die im In- und Ausland umfangreiche Bankdienstleistungen anbietet. Entstanden aus der Fusion von Credito Italiano mit mehreren anderen italienischen Banken, unterhält es heute eines der größten europäischen Finanznetzwerke. Die deutsche Hypovereinsbank ist seit 2005 ein Tochterunternehmen der UniCredit und der Holding UniCredit. UniCredit betreibt das Privatkundengeschäft inkl. Vermögensverwaltung und bietet Investment Banking und Management an.

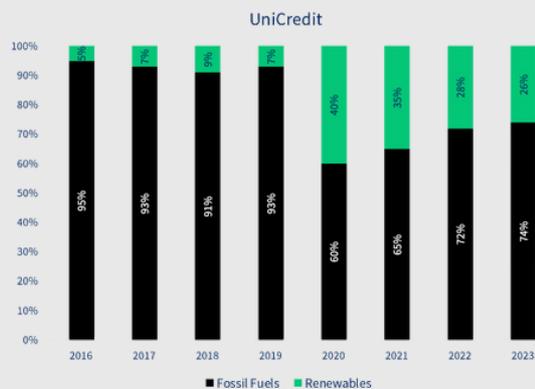
KREDITE UNICREDIT



Die Profundo Daten zeigen, dass die UniCredit nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwritings) in einer Größenordnung von knapp 16,4 Milliarden \$ im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energie mit etwas mehr als 4 Milliarden \$ kreditiert wurde. Dies entspricht im Untersuchungszeitraum ungefähr einem Verhältnis von gut 80 % fossile Energie zu fast 20 % erneuerbare Energie (s. Grafik Kredite UniCredit). Im Jahr 2023 wurden aber immer noch ca. 74 % der Finanzierungen im Sektor fossile Energie und nur zu 26 % im Bereich erneuerbare Energie vorgenommen (s. Grafik Kreditportfolio der UniCredit).

Nur fünf der untersuchten Finanzinstitute haben ihre Finanzierung schrittweise von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien umgestellt. Die Finanzierung erneuerbarer Energien hat neben UniCredit auch bei der BayernLB, der Commerzbank und der ING Group, seit 2020, zugenommen.

Kreditportfolio der UniCredit 01/16-12/23 (in Prozent)



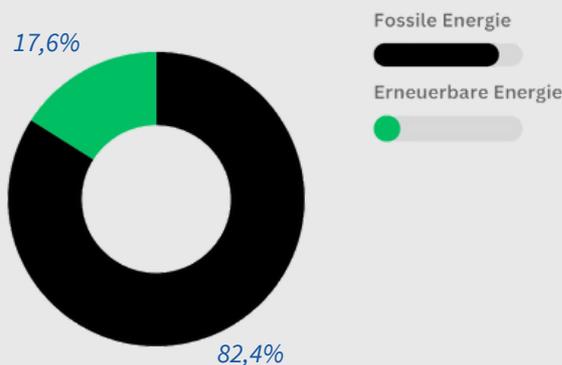
Dennoch gehört absolut als auch relativ gesehen die UniCredit zu den wichtigsten Finanziers von Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen, neben u.a. der Deutschen Bank, der ING-Gruppe, der Commerzbank, der BayernLB, der DZ Bank und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW).

**TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024
der UniCredit (in Millionen USD, Segment
bereinigt)**

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Exxon Mobil	29,82	0,00	29,82
TotalEnergies	25,44	2,26	27,70
Enphase Energy	0,00	17,07	17,07
E.ON	8,24	0,43	8,67
OMV AG	7,62	0,00	7,62
CSX	3,24	0,00	3,24
EnBW Energie Baden Wuerttemberg	1,73	0,84	2,57
RWE	0,28	1,35	1,63
NextEra Energy	1,10	0,31	1,41
Siemens Energy	0,79	0,00	0,79
Summen	78,26	22,26	100,52

Die Profundo Daten zeigen in Bezug auf Beteiligungen (shareholdings und bondholdings) im Untersuchungszeitraum 2016 - 08/2024 der UniCredit ein durchschnittliches Verhältnis von gut 82,4% im Sektor fossile Energie zu 17,6% in Bezug auf erneuerbare Energie (s. Grafik Beteiligungen UniCredit). Eine aktuelle Stichprobe vom Juli 2024 zeigt, dass auch aktuell die TOP 10 Beteiligungen der Bank zu fast 80 % dem fossilen Sektor zuzuordnen sind.

BETEILIGUNGEN UNICREDIT



Die HypoVereinsbank ist nicht Mitglied der Net Zero Banking Alliance Germany. Die Muttergesellschaft UniCredit hat sich aber 2021 der industriegeführten Net-Zero Banking Alliance (NZBA) angeschlossen. Damit verpflichtet sich die Bank ihre Kredit- und Anlageportfolios bis 2050 oder früher auf Netto-Null-Emissionen auszurichten, im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens.

Die Richtlinien der UniCredit zum Thema Klimawandel sind laut der aktuellen Bewertung des FFG insgesamt immer noch schwach. Die Bank legt klimarelevante Auswirkungen im Einklang mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) offen sowie konkrete Dekarbonisierungsziele für sechs besonders CO2-intensive Sektoren in ihrem Finanzierungsportfolio: Öl und Gas, Energieerzeugung, Automobil, Stahl, Schifffahrt, Gewerbeimmobilien. Für andere CO2-intensive Sektoren wie Aluminium, Zement, Luftfahrt, Wohnimmobilien oder Landwirtschaft wurden bislang keine Dekarbonisierungsziele festgelegt.

Die UniCredit möchte zudem bis 2028 einen kompletten Ausstieg aus der Finanzierung des Kohlesektors vollziehen. Bestehende Kunden im Kohlesektor werden angehalten, bis 2028 aus dem Kohlegeschäft auszusteigen. Bereits heute schliesst die UniCredit auch generelle Kredite für Firmen, die neue Kohlekraftwerke und neue Kohleminen entwickeln aus, während andere Großbanken häufig lediglich die direkte Finanzierung neuer Kohleminen und -kraftwerke ausschließen.

Allerdings sehen die Richtlinien für Finanzierungen und Investitionen im Kohle-sektor momentan noch einige Ausnahmen vor. Bergbau- und Energieunternehmen werden nur dann generell ausgeschlossen von Finanzierungen und Investitionen, wenn sie mehr als 25% ihrer Einnahmen aus Kohle erzielen.

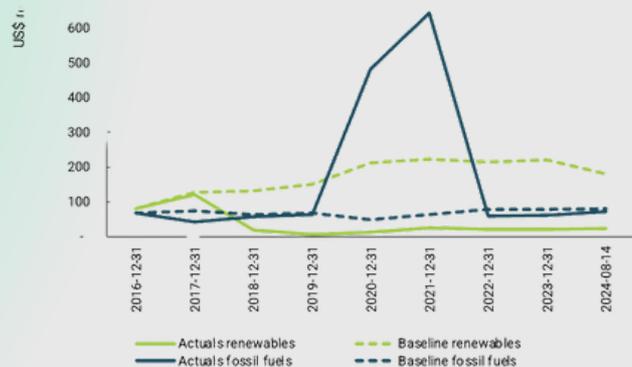
Leider fällt die Öl- und Gasrichtlinie gegenüber der Kohlerichtlinie stark ab. Nur die direkte Finanzierung kontroverser Fördertechniken fossiler Brennstoffe (Schieferöl und -gas, Ölsand, Tiefseebohrung) ist ausgeschlossen. Die generelle Finanzierung von Öl- und Gasfirmen ist hingegen möglich, solange nicht mehr als 25% Umsatz mit kontroversen Fördertechniken gemacht werden, wobei es noch weitere Ausnahmen für Firmen gibt mit 25-50% Umsatz. Erst bei einem Umsatz von über 50% mit kontroversen Fördertechniken, sind Firmen von jeglichen Finanzierungen ausgeschlossen. Bei der direkten Finanzierung konventioneller Fördermethoden ist nur die Förderung von Öl ausgeschlossen, nicht von Gas. Für die generelle Finanzierung und Investition in Firmen, die auf konventionelle Weise Öl und Gas fördern oder Öl- und Gaskraftwerke betreiben, gibt es keinerlei Kriterien. Trotz der Dringlichkeit des Klimawandels finanziert die UniCredit weiterhin direkt die Förderung von Gas sowie Firmen, die Öl und Gas fördern oder aus Öl und Gas Energie erzeugen.

Die Richtlinien der UniCredit zur Energieerzeugung sind laut FairFinanceGuide (FFG) ebenfalls schwach. Positiv zu bewerten ist, dass die HypoVereinsbank (UniCredit) einen klaren Plan zum Ausstieg aus dem Energieträger Kohle hat. Für Öl und Gas hingegen gibt es keinen Ausstiegsplan. Die Bank investiert auch in erneuerbare Energien und plant, die CO₂-Intensität der von ihr finanzierten Energieerzeugung zwischen 2021 und 2030 fast zu halbieren. Auch nicht-fossile Energien, die trotzdem erhebliche Umweltauswirkungen haben können, wie Atomstrom, Bioenergie und Wasserkraft werden von der UniCredit finanziert. Lobenswert ist aber, dass Unternehmen sich bei Megastaudämmen an den Weltbank-Empfehlungen zu sozialen und ökologischen Kriterien orientieren müssen.

Sieben der untersuchten Finanzinstitute reduzierten im Berichtszeitraum den Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe, auch UniCredit, neben Allianz, AXA, BayernLB, Commerzbank, LBBW und Stadtsparkasse Düsseldorf. Dies zeigt sich daran, dass der tatsächliche Wert (Actuals) ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe unter dem Basiswert (Baseline) liegt.

Die folgende Grafik zeigt, dass die UniCredit im Untersuchungszeitraum den Wert ihrer Investitionen in den Sektoren fossile Brennstoffe und erneuerbare Energien durch den Verkauf von Anteilen an Unternehmen aus diesen beiden Sektoren verringert hat. Allerdings wurden die Investitionen in erneuerbare Energiefirmen in erheblich größeren Umfang reduziert, während sie in fossile Energiefirmen nur sehr leicht gesenkt wurden und in den Jahren 2020/21 sogar kurzzeitig stark erhöht wurden.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der Industrie geführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen die Investitionen und Finanzierungen der HypoVereinsbank (UniCredit) das von der GFANZ geforderte Verhältnis nicht.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Versicherungen

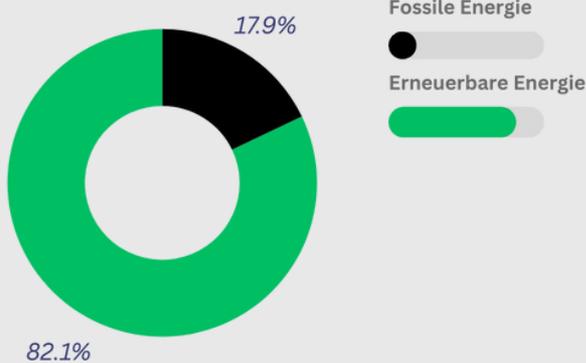


Allianz

Die Allianz ist Deutschlands größter Versicherungskonzern, der als Gruppe in mehr als 70 Ländern aktiv ist. Unter dem Dach der Allianz Deutschland AG mit 26.700 Mitarbeiter*innen und einem Umsatz von 36,4 Mrd. Euro befindet sich auch die Allianz Lebensversicherungs-AG. Sie macht mit 27,7 Mrd. Euro den größten Teil der Allianz Deutschland aus und bietet z.B. Verträge über private und betriebliche Altersvorsorgeprodukte an.

Die Profundo Daten zeigen, dass die Allianz nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 Finanzierungen (loans and underwritings) in einer geringen Größenordnung von gut 51 Millionen \$ im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energie mit etwas mehr als 233 Millionen \$ kreditiert wurden. Dies entspricht im Untersuchungszeitraum ungefähr einem Verhältnis von ca. 18% fossile Energie zu ca. 82% erneuerbare Energie (s. Grafik Kredite Allianz). Seit dem Jahr 2020 sind ausschließlich Finanzierungen für den Sektor erneuerbare Energie festzustellen (s. Grafik Kreditportfolio der Allianz).

KREDITE ALLIANZ



Bei sechs der ausgewählten Finanzinstitute, u.a. Allianz, ist allerdings der Umfang der ermittelten Kredite und Emmisions-sicherungsdienstleistungen zu gering, um eine relevante Analyse über die Jahre hinweg zu ermöglichen.

Kreditportfolio der Allianz 01/16-12/23 (in Prozent)

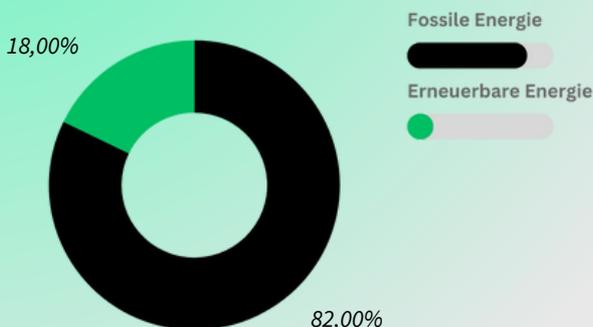


Dies liegt zum Teil daran, dass diese Finanzinstitute kleiner sind, aber auch an ihrer spezifischen Ausrichtung. Als Versicherer fungiert Allianz, in erster Linie als Investor und ist nicht dazu bestimmt, Unternehmen mit Krediten oder Emissionsdienstleistungen zu versorgen.

Auf der anderen Seite gehört die Allianz relativ gesehen zu den wichtigsten Geldgebern von Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien.

Die Profundo Daten zeigen in Bezug auf Beteiligungen (shareholdings und bondholdings) im Zeitraum 2016-08/2024 der Allianz ein durchschnittliches Verhältnis von gut 82 % im Sektor fossile Energie zu knapp 18 % in Bezug auf erneuerbare Energie.

BETEILIGUNGEN ALLIANZ



Eine Stichprobe der Beteiligungen der Allianz vom Juli 2024, zeigt für den fossilen Sektor rückläufige, leicht unterdurchschnittliche Beteiligungswerte in Höhe von knapp 72%.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Allianz (Mio. USD, Segment bereinigt) [1]

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Marathon Petroleum	300,72	4,36	305,09
TotalEnergies	273,58	24,32	297,89
Sunnova Energy International	0,00	267,54	267,54
Southern Co	221,97	35,20	257,18
Civitas Res	188,65	0,00	188,65
PetroChina	183,10	0,00	183,10
Oxy	181,93	0,00	181,93
Shell	153,78	24,89	178,68
Enel	78,96	92,07	171,03
Enphase Energy	0,00	170,01	170,01
Summen	1.582,69	618,41	2.201,10

Selbstverpflichtungen der Allianz

Die Allianz hat drei Arbeitsgruppen aufgestellt, die die Integration von ESG-Aspekten in den Investmentprozess sicherstellen sollen. Für die Entscheidung für oder gegen bestimmte Investitionen zieht die Allianz ESG-Daten von MSCI heran. Die Allianz setzt hauptsächlich auf einen Screening-Prozess, der im Vorfeld eines Investments in 13 sensiblen Geschäftsfeldern u.a. Öl und Gas bestimmte Kriterien abfragt.

Die Allianz hat die Net-Zero Insurance Alliance (NZIA) verlassen, aber ihre Klimaziele für ihre Geschäftsaktivitäten bekräftigt und plant, ihre Treibhausgasemissionen bis 2025 um 50 % gegenüber 2019 zu reduzieren.

[1] Die Daten beziehen sich auf den letzten Untersuchungstag (Juli 2024). Dazu gehören auch Anmeldetermine bereits ab Juni 2022, die vom Anleger und/oder der Finanzdatenbank nicht aktualisiert/angepasst wurden. Dies kann z.B. auf unterschiedliche regulatorische Anforderungen zurückzuführen sein und auch darauf hindeuten, dass sich die Position nicht verändert hat, d.h. die Anzahl der gehaltenen Aktien hat sich nicht verändert.

Um das Netto-Null-Ziel bis 2030 zu erreichen, sollen einerseits die Emissionen um 70 % gegenüber 2019 gesenkt werden. Keine neuen Finanzierungen soll es in folgenden Bereichen geben:

- Exploration und Erschließung neuer Öl- und Gasfelder (Upstream)
- Bau neuer Midstream-Infrastrukturen im Zusammenhang mit Erdöl
- Bau von neuen Ölkraftwerken
- Praktiken im Zusammenhang mit der Arktis (gemäß der AMAP-Definition, mit Ausnahme von Operationen in norwegischen Gebieten) und der Antarktis, Kohleflözmethan, Schwerstöl und Ölsand sowie der ultratiefen See. Dies gilt sowohl für neue als auch für bestehende Projekte/Betriebe.

Darüber hinaus will die Allianz Projektinvestitionen in grüne und kohlenstoffarme Energien (einschließlich On-/Offshore-Windenergie, Solarenergie, grünem und blauem Wasserstoff, wenn die Lebenszyklusemissionen dieser Projekte nachweislich mit denen von grünem Wasserstoff vergleichbar sind) unterstützen, um die schnelle Einführung dieser Technologien zu erleichtern.

Die Investmentrichtlinien der Allianz AG im Bereich fossiler Energien zeigen ein Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels und eine schrittweise Annäherung an nachhaltige Maßnahmen. Dennoch müssten die Richtlinien umfassender, ambitionierter und transparenter gestaltet werden, um den tatsächlichen Beitrag der Allianz zum Klimaschutz zu messen und zu gewährleisten.

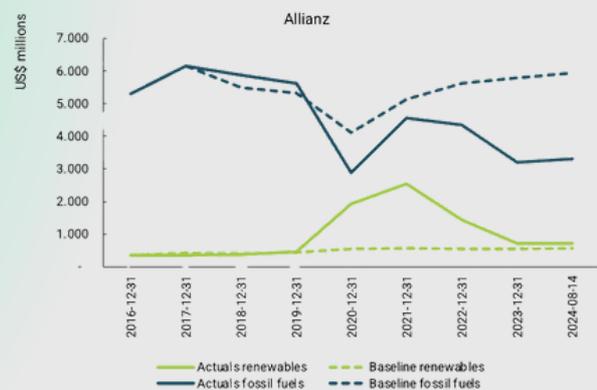
Problematisch erscheint, dass die Allianz-Richtlinien nur für die Eigenanlage und nicht selbstverständlich auch für die Verwaltung von Anlagen für Dritte gelten, was auch den Bereich Öl- und Gas einschließt. Drei Viertel der gesamten Anlagen der Allianz-Gruppe bleiben dadurch unreguliert und es fehlt an messbaren kurzfristigen Reduktionszielen für diesen großen Teil der Investments. Die Profundo Recherche weist so z.B. auch hunderte Investments in den fossilen Sektor der Allianz Tochter PIMCO.

Die Pacific Investment Management Company (PIMCO) ist eine Investmentgesellschaft (Vermögensverwalter) mit Sitz in Kalifornien. Sie ist auf Anleihen spezialisiert und ist inzwischen mit 1,89 Billionen US-Dollar Anlagevermögen (Assets under Management) eines der größten Unternehmen (Nr. 14) in diesem Segment. Die Allianz selber verwaltet 2,479 Billionen US-Dollar Anlagevermögen (Assets under Management) und ist weltweit sogar Nr. 11 in diesem Segment. Zusammen nehmen PIMCO und die Allianz Group weltweit sogar Platz 4 unter den Asset Managern ein.

Sieben der ausgewählten Finanzinstitute, darunter die Allianz, reduzierten im Berichtszeitraum den Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe. Dies zeigt sich daran, dass der tatsächliche Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe unter dem Basiswert liegt.

Die folgende Grafik zeigt, dass die Allianz im Untersuchungszeitraum 2016 - 08/2024 den Wert ihrer Investitionen im Sektor erneuerbare Energien durch den Kauf von Anteilen an Unternehmen aus diesem Sektor leicht erhöht hat. Im Sektor fossile Brennstoffe hat die Allianz den Wert ihrer Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors kontinuierlich und deutlich reduziert.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [2]



Laut der Industrie geführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#), müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit haben die Finanzierungen der Allianz das von der GFANZ geforderte Verhältnis bereits erreicht, wohingegen die Investments/Beteiligungen der Allianz das Verhältnis eindeutig verfehlen.

[2] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

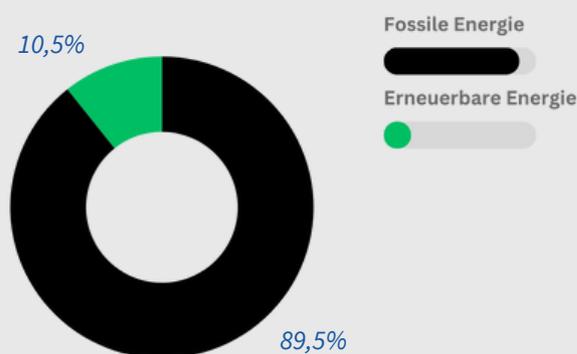
Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Alte Leipziger/ALH Gruppe

Die Alte Leipziger Lebensversicherung a.G. und die Hallesche Krankenversicherung a.G. sind die Muttergesellschaften der ALH Gruppe. Den Kunden werden alle Produkte rund um die Themen Versicherungen und Finanzen angeboten. Einen besonderen Schwerpunkt liegt auf dem Personenversicherungsgeschäft, speziell auf den Bereichen der Lebens- und Krankenversicherung. Die Produktpalette wird durch Sachversicherungen sowie durch Investmentfonds-, Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte ergänzt.

Die Profundo Daten zeigen, dass die ALH Gruppe nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwriting) im Sektor fossile Energie und im Bereich erneuerbare Energie vorgenommen hat.

BETEILIGUNGEN ALTE LEIPZIGER



Die Profundo Daten zeigen sehr geringe Beteiligungen (shareholdings) der ALH Gruppe im Zeitraum 2016 bis 08/2024, die aber in einem durchschnittlichen Verhältnis von ca. 89,5% bei fossiler Energie zu ca. 10,5% in Bezug auf erneuerbare Energie stehen. Eine Profundo Stichprobe 07/24 weist u.a. einen fossilen Beteiligungswert an E.on (4,35 Mio. \$) aus.

Die ALH Gruppe unterstützt die Ziele des Pariser Klimaabkommens mit dem Ziel ihr Investmentportfolio bis Ende 2050 klimaneutral zu gestalten. Damit will die ALH Gruppe dazu beitragen, die Erderwärmung auf 1,5° Celsius zu begrenzen. Der CO2-Fußabdruck von Aktien und Unternehmens-Anleihen soll bis 2025 um 25 Prozent gegenüber Ende 2021 reduziert werden. Die Alte Leipziger Pensionskasse AG (AL PK) gibt zudem an ausschließlich in Anleihen von Emittenten aus Staaten zu investieren, die sich durch die Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens das Ziel gesetzt haben, den globalen Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf möglichst 1,5° Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

Die folgende Grafik zeigt, dass die ALH Gruppe im Untersuchungszeitraum 2016 - 08/2024 den Wert ihrer Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe als auch in Unternehmen für erneuerbare Energien durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat, im Sektor fossile Energie allerdings deutlich umfassender.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der Industrie geführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen die Investitionen der ALH Gruppe das von der GFANZ geforderte Verhältnis nicht.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

AXA SA

Die AXA SA ist ein international und auch in Deutschland agierender Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzern, der sich als globaler Akteur versteht. AXA SA bietet eine breite Palette von Produkten in den Bereichen inkl. Vermögensverwaltung und Banking an.

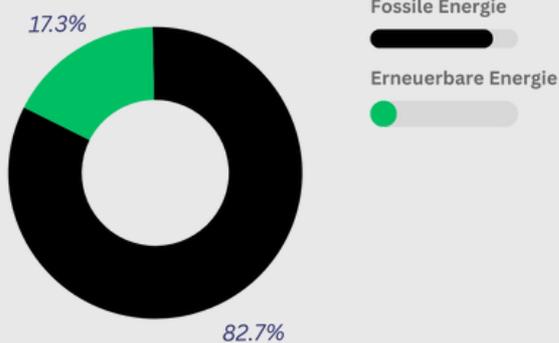
Die Profundo Daten zeigen, dass die AXA nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwriting) im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energie mit etwas mehr als 64 Millionen \$ unterstützt wurden.

Dies entspricht im Untersuchungszeitraum einem durchschnittlichem Verhältniswert von 100% zu Gunsten erneuerbarer Energien. Die für die AXA, die Deka-Gruppe, ermittelten Darlehensbeträge und Versicherungsleistungen sind allerdings zu gering, um eine relevante Analyse über die Jahre hinweg zu ermöglichen.

Zudem zeigen die Profundo Daten im Zeitraum 2016 bis 08/2024 in Bezug auf Beteiligungen (shareholdings) der AXA ein durchschnittliches Verhältnis von ca. 83 % in fossile Energie zu ca. 17 % in Bezug auf erneuerbare Energie (s. Grafik Beteiligungen). Aktuelle, im Rahmen einer Stichprobe erhobene Beteiligungswerte für den Bereich fossile Energie weisen einen leichten Rückgang auf knapp 78% (s. Grafik Stichprobe 07/24) aus.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der AXA (in Millionen USD, Segment bereinigt)

BETEILIGUNGEN AXA



Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
BP	148,86	0,00	148,86
Shell	109,11	17,66	126,78
TotalEnergies	112,18	9,97	122,15
EOG Resources	107,76	0,00	107,76
Engie	69,41	26,23	95,64
NextEra Energy	69,56	19,61	89,17
Snam	83,63	0,00	83,63
Neoen	0,00	76,59	76,59
Enel Finance International	27,87	32,50	60,38
Enel	26,62	31,04	57,66
Summen	755,01	213,61	968,62

AXA gehört laut Profundo Analyse über den gesamten Untersuchungszeitraum (2016-08/2024) betrachtet zu den größten Investoren in Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien und der fossilen Energie ebenso wie z.B. die Deutsche Bank, die Deka-Gruppe, die DZ Bank oder die Allianz. Während die Deutsche Bank, die DZ Bank und die Deka-Gruppe mehr als 80% ihrer Anlagen in Aktien halten, haben Allianz und AXA 48 % und 58 % in Aktien und 52% bzw. 42% in Anleihen investiert.

AXA gehört aber auch zu den sieben der ausgewählten Finanzinstitute (Allianz, AXA, BayernLB, Commerzbank, LBBW Stadtparkasse Düsseldorf und UniCredit), die den Wert ihrer Investitionen in fossile Brennstoffe im Untersuchungszeitraum verringert haben. Dies lässt sich daran erkennen, dass der tatsächliche Wert der Investitionen der AXA in fossile Brennstoffe deutlich unter dem Ausgangswert liegt (s. Grafik Analyse des Ausgangswerts). In Bezug auf erneuerbare Energien hat die AXA ihre Positionen in diesem Sektor leicht erhöht.

AXA gehört zu den Unterzeichnern der UNEP FI [Principles for Sustainable Insurance \(PSI\)](#), hat aber die Net-Zero Insurance Alliance (NZIA) verlassen. Dennoch sind AXA und AXA Investment Managers trotz ihres Austritts aus der NZIA immer noch Mitglieder der NZAO bzw. NZAM. NZAM verfolgt das Ziel der Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 oder früher zu unterstützen und im Einklang mit den globalen Bemühungen die Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Investitionen, die bis 2050 oder früher mit Netto-Null-Emissionen in Einklang stehen, sollen unterstützt werden. Wie diese Ziele gemessen werden können bleibt unklar.

[AXA](#) gibt an Unternehmen/Sektoren, die unmittelbar mit der Herstellung und/oder dem Vertrieb kritischer Produkte in Verbindung stehen (z.B. Kohleabbau/-energie, Öl, Gas, Öl-Sand) auszuschließen oder zumindest mit Restriktionen im [Anlageportfolio](#) zu versehen. So wurden, laut AXA, in den letzten Jahren Investments in signifikanter Höhe aufgrund von Restriktionen veräußert: beispielsweise im Kohlesektor (3,7 Mrd. Euro).

Bei allen zugrundeliegenden Investitionen werden laut [AXA](#) u.a. Kohle und Ölsande ausgeschlossen. Die [AXA Website](#) zu den Richtlinien zum Klimarisiko war zum Zeitpunkt der Erhebung nicht aufrufbar.

Der Abdeckungsgrad der ESG-Bewertungen innerhalb der Sicherungsvermögen liegt laut [AXA](#), bei ca. 80 %, was bedeutet 20 % der zugrundeliegenden Anlagen werden derzeit nicht durch ESG-Bewertungen abgedeckt.

Seit 2018 wurden laut AXA die Investitionen im Öl- und Gassektor deutlich verringert. Im Bereich der Finanzierung Öl & Gas verfolgt AXA eine Art „Best-in Class“ Strategie. Mittels dieser Strategie investiert die AXA-Gruppe nicht mehr in Unternehmen, die die Transformation in erneuerbare Energien nicht bewältigen wollen/können, sondern erlaubt nur noch ganz selektive Investitionen in Unternehmen, die eine überzeugende Transformationsstrategien aufweisen. Welche Kriterien diesem zumal intransparenten Prozess zu Grunde liegen, und wie Emissionswerte gemessen werden, bleibt allerdings unklar.

Während Commerzbank, LBBW, Sparkasse Düsseldorf und UniCredit ihre Investitionen in erneuerbare Energien zwischen 2016 bis 08/2024 verringert haben, haben neben der AXA Allianz und BayernLB ihre Positionen in diesem Sektor erhöht, wenn auch nur leicht in Bezug auf die AXA.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die AXA ihre Investitionen in fossile Brennstoffe deutlich reduziert hat und gleichzeitig ihre Investitionen in erneuerbare Energien (s. Grafik) geringfügig gesteigert hat.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der Industrie geführten Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen die Investitionen der AXA das von der GFANZ geforderte Verhältnis nicht.

Ein Statement zu den Profundo Daten sowie Antworten der AXA auf unsere Fragen sind [hier](#) abrufbar.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Debeka

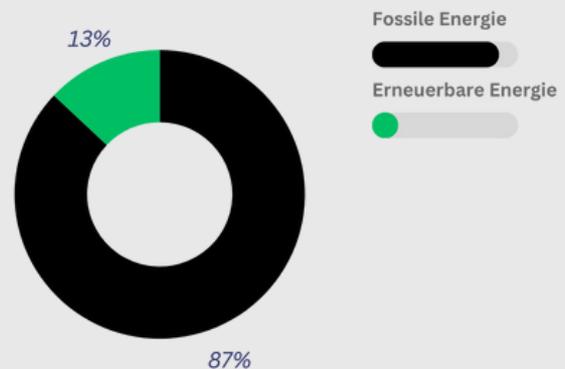
Die Debeka ist eine der größten und traditionsreichsten Versicherungsgruppen in Deutschland. Mit Hauptsitz in Koblenz bietet die Debeka eine breite Palette von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden. Die Debeka betreut über 7 Millionen Kunden in Deutschland und bietet ihnen umfassende Versicherungslösungen und Finanzdienstleistungen. Als Tochterunternehmen der Debeka Gruppe liegt unser Fokus der Debeka Asset Management GmbH auf langfristigen und nachhaltigen Erträgen. ESG-Kriterien (Environment, Social und Governance) sollen die Grundlagen des Investmentansatzes bilden.

Die Dekeba gibt an, einen freiwilligen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zu leisten. In Bezug auf Kapitalanlagen wird ein normbasiertes Screening durchgeführt, welches die Prinzipien des UN Global Compact und der UN International Labour Organization, der OECD-Leitlinie für multinationale Unternehmen und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte erfüllt.

Als Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment und Mitglied der Climate Action 100+ setzt die Debeka ESG-bezogene Kapitalanlagen und die Reduzierung der klimarelevanten Einflüsse um, die mit der Kapitalanlage gesteuert werden können.

Die Profundo Daten zeigen, dass die Debeka nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2023 keine Finanzierungen (loans and underwriting) im Sektor fossile Energie und im Bereich erneuerbare Energie vorgenommen hat.

BETEILIGUNGEN DEBEKA



In Bezug auf Investments/Beteiligungen (shareholdings) der Debeka im Zeitraum 2016 bis 08/2024 weist die Recherche einen - allerdings geringen - Umfang in einem durchschnittlichem Verhältnis von ca. 87 % in fossile Energie zu ca. 13 % in Bezug auf erneuerbare Energie (s. Grafik Beteiligungen Debeka). Eine Stichprobe aus dem Juli 2024 (s. Grafik Stichprobe 07/24) ergibt sogar einen leichten Anstieg des Wertes für fossile Energie auf 89%.

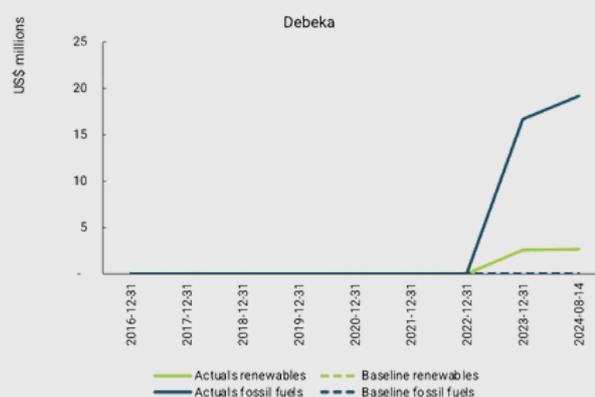
TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Debeka (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Mitsubishi Corp	3,09	0,14	3,24
Woodside Energy Group	2,96	0,00	2,96
Power Assets Holdings	2,23	0,22	2,45
Santos Ltd	2,14	0,00	2,14
Chubu Electric Power Co	1,39	0,48	1,87
ENEOS Holdings	1,06	0,53	1,59
Origin Energy	1,48	0,02	1,50
BHP Group	1,21	0,00	1,21
APA Group	0,44	0,59	1,04
Citic	0,91	0,01	0,92
Summen	16,91	2,00	18,91

Schließlich weisen die Anlagedaten der Debeka, wie auch z.B. bei der Sparkasse KölnBonn, begrenzte und volatile Informationen auf. Es ist zu beachten, dass die Höhe der Investitionen dieser Finanzinstitute aufgrund ihrer Größe auch viel begrenzter ist als bei den anderen ausgewählten Finanzinstituten.

Die folgende Grafik zeigt, dass die Debeka im Zeitraum 2022 und 2024 den Wert ihrer Investitionen im Sektor fossile Brennstoffe durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors deutlich gesteigert hat was auch für den Bereich erneuerbare Energie zutrifft, nur in weitaus geringerem Umfang.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Laut der Industrie geführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. [3] Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit erreichen die Investitionen der Debeka das von der GFANZ geforderte Verhältnis nicht.

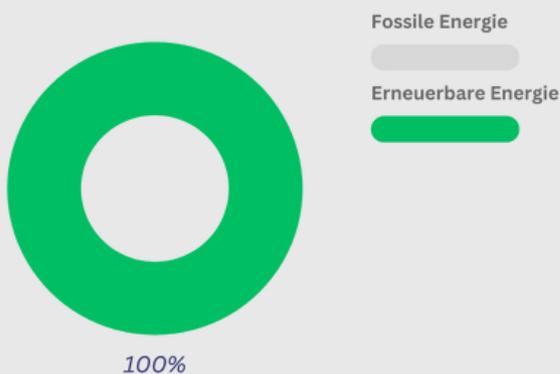
Die Debeka war nicht bereit an der Umfrage teilzunehmen und verzichtete auf ein Statement.

Zurich Insurance Group

Die Zurich Insurance Group (Zurich) ist eine international tätige, Schweizer Finanzdienstleistungsgesellschaft und die Muttergesellschaft der Zürich Versicherungsgesellschaft. Sie verfügt über 55 Millionen Kunden – sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen – in mehr als 210 Ländern und Gebieten. Die Gruppe hat ihren Hauptsitz in Zürich, Schweiz, und beschäftigt rund 60.000 Mitarbeitende. Zu den Hauptdienstleistungen gehören Versicherungen, Kapitalanlagen und Vermögensverwaltung.

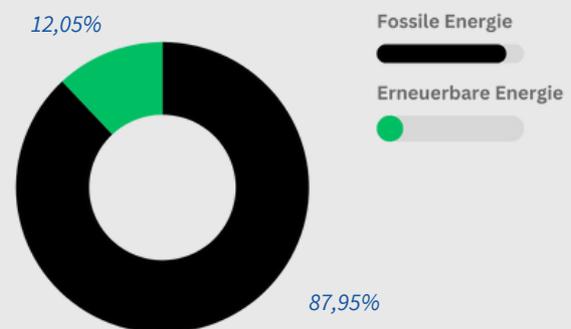
Die Profundo Daten zeigen, dass die Zurich Insurance nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens im Zeitraum 2016 bis 2024 keine Finanzierungen (loans and underwritings) im Sektor fossile Energie vorgenommen hat, wohingegen erneuerbare Energie mit etwas mehr als 168 Millionen \$ unterstützt wurden. Dies entspricht im Untersuchungszeitraum einem Verhältnis von 100% zu Gunsten erneuerbarer Energien. Profundo zählt die Zurich Insurance im Rahmen der Analyse zu den wichtigsten Geldgebern von Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien.

KREDITE ZURICH



Ein anderes Bild ergibt sich in Bezug auf die Investitionen der Zurich. Die Profundo Daten in Bezug auf Beteiligungen/Investments (shareholdings) der Zurich Insurance für den Zeitraum 2016 bis 08/2024, zeigen ein durchschnittliches Verhältnis von fast 88 % in Bezug auf fossile Energie zu knapp 12 % in Bezug auf erneuerbare Energie (s. Grafik Beteiligungen Zurich).

BETEILIGUNGEN ZURICH



Eine TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 belegt, dass die Zurich Group hier sogar zu fast 93,5 % im fossilen Sektor investiert war und damit die Anforderungen der Investoreninitiative (GFANZ) nicht erfüllt.

TOP Investment Stichprobe vom Juli 2024 der Zurich Insurance Group (in Millionen USD, Segment bereinigt)

Unternehmen	Fossile Energie	Erneuerbare Energie	Summen
Exxon Mobil	205,89	0,00	205,89
Shell	95,00	15,38	110,38
Diamondback Energy	90,58	0,00	90,58
Marathon Petroleum	78,27	1,14	79,40
NextEra Energy	35,44	9,99	45,43
ConocoPhillips	38,20	0,00	38,20
Xcel Energy	16,74	14,25	30,99
BP	28,53	0,00	28,53
Chesapeake Energy	19,64	0,00	19,64
Colbun SA	1,94	1,63	3,56
Summen	610,23	42,38	652,61

Selbstverpflichtungen der Zurich Insurance Group

Die Zurich Insurance Group hat die Net Zero Insurance Alliance (NZIA) verlassen, hat sich aber verpflichtet, bis 2050 in seiner gesamten Wertschöpfungskette Netto Null Emissionen zu erreichen. Dazu gehört die Reduzierung des CO2-Fußabdrucks in eigenen Geschäftsprozessen ebenso wie die Förderung klimafreundlicher Projekte. Die Zurich Group will zudem Investitionen in erneuerbare Energien unterstützen und hat die eigene Beteiligung an kohlenstoffintensiven Branchen eingeschränkt, um zu einer globalen Reduktion von Treibhausgasemissionen beizutragen.

Im April 2024 – erhielt die Zurich Gruppe Deutschland für die nachhaltige Transformation ihrer Organisation den „ESG Transformation Award“ und belegte den 1. Platz in der Kategorie "Transformation der Organisation". Die Auszeichnung soll aktuelle ESG-Initiativen der Financial Services-Industrie mit konkretem Impact sichtbar machen und zu neuen ESG-Initiativen anregen.

Eine Säule der Responsible Investment Strategie ist laut [Zurich Insurance Group](#) in der Kapitalanlage beruht auf dem Prinzip des [Impact-Investing](#). Demnach investieren sie ausschließlich in Unternehmen, Institutionen oder Projekte, die adäquate Renditen erbringen und gleichzeitig eine bestimmte soziale oder ökologisch messbare Wirkung erzielen. Den Großteil dieser Impact Investments machen sogenannte [Green Bonds](#) aus, aber auch Social Bonds und Sustainability Bonds spielen laut eigener Aussage eine wichtige Rolle in den Impact Investments der Zurich.

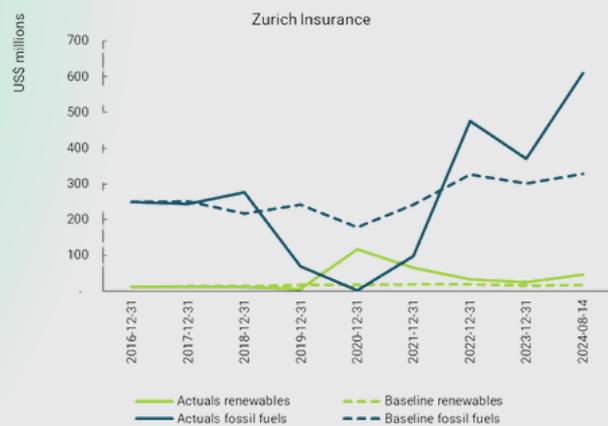
Die [Zurich Insurance Group](#) (ZIG) hat sich als einer der ersten Unterzeichner des UN Global Compact dazu verpflichtet, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) – aktiv zu fördern. Die Zurich-Gruppe hat aber die internationale Klimaschutzinitiative unter dem Dach der Vereinten Nationen, die „Net-Zero Insurance Alliance“ (NZIA) [verlassen](#). Dennoch engagiert sich die Zurich Insurance Group laut eigenen Angaben in verschiedenen globalen Initiativen und Allianzen, wie zum Beispiel: Business Ambition for 1.5°C Pledge, Principles for Sustainable Insurance oder Principles for Responsible Investment. Seit September 2019 ist Zurich darüber hinaus Mitglied der UN Net-Zero Asset Owner Alliance (NZAO). Als eines der Gründungsmitglieder hat sich Zurich im Rahmen dieser [Initiative](#) dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen aus Investitionen in Unternehmensanleihen, Aktien und Immobilien bis 2050 auf Netto-Null zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, hat Zurich konkrete Etappenziele festgelegt: Bis 2025 sollen die Emissionen in diesen Anlageklassen im Vergleich zum Basisjahr 2019 um 25 % reduziert werden.

Die [Zurich Insurance Group](#) setzt laut [eigener Website](#) hohe Standards an sich selbst, Maßnahmen zur Förderung des Klimaschutzes und der Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu ergreifen und zu unterstützen. Laut Zurich Insurance beziehen sie daher Nachhaltigkeitsrisiken bei ihren [Investitionsentscheidungen](#) mit ein. So tätigen sie beispielsweise [keine Neu-investitionen](#) in Unternehmen, welche 30 % ihrer Erträge durch die Förderung von Kohle, Ölsanden und Ölschiefer erwirtschaften oder mehr als 20 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr fördern, sowie solche, die mehr als 30 % ihres Stroms mit Kohle produzieren. Diese Schwellenwerte gelten allerdings als viel zu hoch, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen und es werden zudem keine Ausschlüsse für fossile Energieformen bzw. den Sektor formuliert. Zudem ist grundsätzlich unklar welche konkreten, messbaren, kurzfristigen Ziele (bis 2030) die Zurich Group bezüglich der Finanzierung und Investition in erneuerbare Energien und fossiler Brennstoffe verfolgt.

Die Frage, ob sich die Zurich Group dem von der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) ausgegeben Ziel verpflichtet, welches ein Verhältnis von 4 : 1 bei Investitionen in saubere Energie (4) im Verhältnis zu fossilen Brennstoffen (1) bis 2030 fordert um die Klimaziele zu erreichen, blieb unbeantwortet. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Die folgende Grafik zeigt, dass die Zurich Group im Untersuchungszeitraum den Wert ihrer Investitionen im Sektor erneuerbare Energien durch den Kauf von Anteilen an Unternehmen aus diesem Sektor leicht erhöht hat. Im Sektor fossile Brennstoffe hingegen hat die Zurich Group den Wert ihrer Investitionen zuletzt durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors deutlich gesteigert.

Analyse des Ausgangswerts im Vergleich zu den Ist-Werten des Aktienbestandes [1]



Laut der Industrie geführten [Glasgow Financial Alliance for Net Zero \(GFANZ\)](#) müssen Investitionen in kohlenstoffarme Energie bis 2030 mindestens viermal (4 zu 1) so hoch sein wie Investitionen in fossile Brennstoffe, sollen die Klimaziele erreicht werden. Dieses Verhältnis wird jedoch als das absolute Minimum angesehen werden, das erforderlich ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Derzeit haben die Finanzierungen der Zurich Insurance Group das von der GFANZ geforderte Verhältnis zu Gunsten erneuerbarer Energien bereits erreicht, wohingegen die Investments/Beteiligungen der Group das Verhältnis eindeutig verfehlen.

[1] Baseline (Ausgangswerte) = Der Aktienbestand zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Anschließend verfolgen wir, wie sich dieser Aktienbestand im Untersuchungszeitraum in Bezug auf die Kursschwankungen entwickelt hätte, wenn keine Aktien gekauft oder verkauft worden wären.

Actuals (Ist-Werte) = Der Wert des Portfolios des Anlegers über den Untersuchungszeitraum.

Differenz = Wenn der Ist-Wert höher ist als der Ausgangswert, bedeutet dies, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Kauf zusätzlicher Anteile an denselben Unternehmen oder anderen Unternehmen desselben Sektors insgesamt gesteigert hat. Wenn der Ist-Wert niedriger ist als der Ausgangswert, deutet dies darauf hin, dass ein Anleger den Wert seiner Investitionen durch den Verkauf von Anteilen an denselben Unternehmen verringert hat.

Literatur

1	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/bewertung/		
2	https://www.apobank.de/dam/jcr:60833cf9-1f07-4ad2-bbda-b898402cf31b/20240628-sfdrPasiStatement.pdf		
3	https://www.apobank.de/dam/jcr:34ae77dc-f486-4cab-a605-b6a91e1eeb73/csr-bericht-apobank-geschaeftsjahr-2023.pdf		
4	https://www.apobank.de/dam/jcr:6f44d7de-a407-45fb-a5dd-b883da5f7ff4/apobank-offenlegungsbericht-30062024.pdf		
5	https://www.lifesciencenord.de/de/mitglieder/mitgliederdatenbank/detail/deutsche-apotheker-und-aerztebank-eg.html		
6	https://www.unpri.org/		
7	https://unglobalcompact.org/what-is-gc/mission/principles		
8	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/bayernlb/		
9	https://www.bayerninvest.de/fileadmin/sn_config/mediapool/downloads/Policies/BayernInvest_TCFD-Report_2023.pdf		
10	https://www.bayernlb.de/internet/media/de/ir/downloads_1/verantwortung_1/positionen_und_richtlinien/nachhaltigkeitsstrategie.pdf		
11	https://www.bayernlb.de/internet/media/de/ir/downloads_1/verantwortung_1/positionen_und_richtlinien/Leitplanken_der_Transformation.pdf		
12	https://www.bayerninvest.de/fileadmin/sn_config/mediapool/downloads/Policies/BayernInvest_Leitlinie_für_nachhaltiges_und_verantwortungsvolles_Investieren_112022.pdf		
13		https://www.bayernlb.com/internet/media/en/ir/downloads_1/investor_relations_3/finanzberichte/2023_22/konzernabschluss_2023.pdf	
14		https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1949/umfrage/top-20-der-deutschen-banken/	
15		https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/frankfurt-am-main-commerzbank-konkretisiert-zwischenziele-fuer-nachhaltigkeit-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220704-99-903570	
16		https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/commerzbank/	
17		https://www.commerzbank.de/ms/documents/en/non-financial-report-2023.pdf	
18		https://www.commerzbank.de/ms/documents/en/combined-separate-non-financial-report-2022.pdf	
19		https://gri-twentytwo.files.svdcdn.com/production/files/Commerzbank_GRI-Bericht_2022_EN_2023-07-26-141038_hizl.pdf	
20		https://www.commerzbank.de/ms/documents/en/esg-framework-pdf.pdf	
21		https://www.commerzbank.de/investieren/wissen/regulatorik/#vermogensverwaltung	
22		https://www.commerzbank.de/ms/documents/de-DE/principles-for-responsible-banking-reporting-and-self-assessment-2023.pdf	
23		https://www.commerzbank.de/group/newsroom/press-releases/targets-co2-reduction-customer-portfolio.html	

24	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/bewertung/
25	https://www.deka.de/site/dekade_deka-gruppe_site/get/params_E-1679316193/10965382/Deka%20Sustainability%20Report%202023.pdf
26	https://www.deka.de/site/privatkunden_site/get/params_E-1305900167/16710204/ESG%20Policy%20of%20Deka%20%28English%20Version%29.pdf
27	https://www.deka.de/site/privatkunden_site/get/params_E-1589351446/13980045/Abstimmungsergebnisse%20Deka%20Investment%20GmbH%202022.pdf
28	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/deutsche-bank/
29	https://investor-relations.db.com/files/documents/annual-reports/2024/Non-Financial-Report-2023.pdf
30	https://investor-relations.db.com/files/documents/esg/2024/06_ESG-Strategy-ENG.pdf?language_id=1
31	https://www.db.com/what-we-do/responsibility/sustainability/transition-plan/documents/Transition-Plan.pdf
32	https://download.dws.com/download?elib-assetguid=7b94678556314820b24fabbad5b6c6e6&publishLocationGuid=eacbc9cf4b8e4d2189eb69cd09e2ff4f
33	https://www.db.com/files/documents/csr/sustainability/ES-Policy-Framework-EN.pdf
34	https://download.dws.com/download?elib-assetguid=3945419481724d2ba788973a2e573936
35	https://www.db.com/what-we-do/responsibility/sustainability/transition-plan/documents/Transition-Plan.pdf

36	https://download.dws.com/download?elib-assetguid=299654de40384a97b8cd99f68a5a4da1
37	https://www.db.com/files/documents/Towards-net-zero-emissions.pdf
38	https://www.dws.com/AssetDownload/Index?assetGuid=85963db4-1682-4369-8172-78b917aa0ece&consumer=E-Library
38	https://www.dws.com/AssetDownload/Index?assetGuid=85963db4-1682-4369-8172-78b917aa0ece&consumer=E-Library
39	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/dz-bank/
40	https://www.dzbank.de/content/dam/dzbank/dokumente/en/dz-bank/investor-relations/reports/DZ_BANK_NHB23_EN_final.pdf
41	https://www.ready-set-future.eu/assets/UI_CSR_Report_2021.pdf
42	https://www.dzbank.com/content/dzbank/en/home/we-are-dz-bank/press/news_archive/2024/dz-bank-publishes-sustainability-report.html
43	https://cdn.dam.union-investment.de/666936_UI_Klimastrategie_2024.pdf
44	https://www.dzbank.de/content/dam/dzbank/dokumente/de/dzbank/investor_relations/nachhaltigkeit/DZ_Ausschlusskriterien_Sektorgrundsaeetze.pdf#:~:text=Ausschlusskriterien:%20In%20den%20Ausschlusskriterien%20haben%20wir%20Aktivitäten%20und%20Geschäftsfelder
45	https://de.wikipedia.org/wiki/DZ_Bank
46	https://de.wikipedia.org/wiki/Union_Investment
47	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/bewertung/

48	https://www.klima-selbstverpflichtung-finanzsektor.de/#Unterzeichner
49	https://nachhaltigkeitsbericht.gls.de/wie-wir-wirkung-steuern/natur/atmosphaere/
50	https://www.gls.de/media/PDF/Broschueren/GLS_Bank/Bewertungskriterien_AuF_Stand_06.09.2024.pdf
51	https://www.gls.de/media/PDF/Broschueren/GLS_Bank/Anlage-_und_Finanzierungsgrundsaeetze_GLS_Bank_09.2024.pdf
52	https://www.gls.de/gls-bank/nachhaltigkeit/wo-wirkt-die-gls/
53	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/ing/
54	https://www.ing.com/web/file?uuid=a65e8288-2a13-4314-8f0b-cbc45cda7089&owner=b03bc017-e0db-4b5d-abbf-003b12934429&contentid=61094
55	https://www.ingwb.com/en/insights/news/ing-energy-financing-plans-after-cop28
56	https://www.ing.com/MediaEditPage/INGs-Environmental-and-Social-Risk-ESR-policy-framework.htm
57	https://www.ing.com/Sustainability/Our-Stance/Energy.htm
58	https://www.ing.com/Newsroom/News/Press-releases/ING-gives-update-on-climate-action-approach-accelerates-efforts-in-client-engagement.htm
59	https://www.ingwb.com/en/insights/news/ing-energy-financing-plans-after-cop28
60	https://www.berliner-sparkasse.de/content/dam/myif/berliner-sk/work/dokumente/pdf/allgemein/Nachhaltigkeitsbericht2023.pdf?n=true
61	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/bewertung/

62	https://www.berliner-sparkasse.de/content/dam/myif/berliner-sk/work/dokumente/pdf/content/nachhaltigkeit/VV_ErklaerungZuWichtigstenNachteiligenAuswirkungenAufNachhaltigkeitsfaktoren_Version1-0.pdf?n=true
63	https://www.berliner-sparkasse.de/content/dam/myif/berliner-sk/work/dokumente/pdf/content/nachhaltigkeit/VV_Nachhaltigkeitspolicy_Version%201.0.pdf?n=true
64	https://www.facing-finance.org/files/2024/10/StatementXLBB.pdf
65	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/lbbw/
66	https://www.lbbw.de/konzern/nachhaltigkeit/2023/lbbw_nachhaltigkeitsbericht_2023_d_e_ah91nunny4_m.pdf
67	https://www.lbbw.de/konzern/investor-relations/finanzberichte/offenlegungsberichte/2024/lbbw-offenlegungsbericht-q2-2024_aiwe1aiv3a_m.pdf
68	https://www.lbbw.de/konzern/nachhaltigkeit/2022/lbbw-sustainability-practice-2022_ae45jn91ci_m.pdf
69	https://www.lbbw-am.de/fileadmin/user_upload/Mitwirkungs-_und_Abstimmungspolitik_2023_.pdf
70	https://www.lbbw-am.de/fileadmin/user_upload/Offenlegungs-VO_Artikel_4_-_Erklärung_zu_den_wichtigsten_nachteiligen_Auswirkungen_von_Investitionsentscheidungen_auf_Nachhaltigkeitsfaktoren_02.pdf
71	https://www.lbbw-am.de/fileadmin/NAC/Kohlerichtlinie_2024_NEU.pdf
72	https://www.lbbw-am.de/fileadmin/user_upload/231211_Leitlinien_Nachhaltigkeit_und_verantwortliches_investieren.pdf

73 https://www.lbbw.de/konzern/nachhaltigkeit/2022/lbbw-sustainable-transformation-our-path-to-net-zero_afevaknnhg_m.pdf

74 https://www.pax-bank.de/ihre-pax-bank/aktuelles-magazin/banksache/Pax-Bank_BKC_Fusion.html

75 <https://www.fairfinanceguide.de/ffgd/bewertung/>

76 https://www.pax-bank.de/content/dam/f0395-0/interneinhalte/pdf/ethik_und_nachhaltigkeit/Pax-Bank_Anlage-Finanzierungsgrundsätze_Stand_April2024.pdf

77 https://www.pax-bank.de/content/dam/f0395-0/interneinhalte/pdf/ethik_und_nachhaltigkeit/DNK_2021_Pax-Bank%20eG.pdf

78 <https://www.pax-bank.de/ethik-und-nachhaltigkeit/transparenz/eigenanlagen.html>

79 <https://www.pax-bank.de/ethik-und-nachhaltigkeit/anlagen/anlagekriterien.html>

80 <https://www.fairfinanceguide.de/ffgd/banken/pax-bank/>

81 <https://www.pax-bank.de/ethik-und-nachhaltigkeit/finanzierung/energetische-investitionen.html>

82 <https://www.pax-bank.de/ethik-und-nachhaltigkeit/anlagen/anlagekriterien.html>

83 <https://www.fairfinanceguide.de/ffgd/bewertung/>

84 <https://www.sskduesseldorf.de/content/dam/myif/ssk-duesseldorf/work/dokumente/pdf/Nachhaltigkeit/2024/nichtfinanzieller-bericht-konzern-2023.pdf?n=true>

85 <https://www.sskduesseldorf.de/content/dam/myif/ssk-duesseldorf/work/dokumente/ihre-sparkasse/nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsrichtlinien%20im%20Kerngeschäft%20der%20SKD%20-%20Stand%20Dezember%202022.pdf?n=true>

86 <https://www.fairfinanceguide.de/ffgd/banken/sparkasse-koelnbonn/>

87 https://www.sparkasse-koelnbonn.de/content/dam/myif/sk-koelnbonn/work/dokumente/pdf/unternehmen/Engagement/Erklärung%20zu%20den%20wichtigsten%20nachteiligen%20Auswirkungen%20auf%20Nachhaltigkeitsfaktoren_Versior%201.1.pdf?n=true

88 https://www.sparkasse-koelnbonn.de/content/dam/myif/sk-koelnbonn/work/dokumente/pdf/unternehmen/Engagement/Nachhaltigkeitsbericht_2023.pdf?n=true

89 <https://www.sparkasse-koelnbonn.de/content/dam/myif/sk-koelnbonn/work/dokumente/pdf/unternehmen/Engagement/Nachhaltigkeitsrichtlinie%20Firmenkreditgeschäft.pdf?n=true>

90 <https://www.sparkasse-koelnbonn.de/content/dam/myif/sk-koelnbonn/work/dokumente/pdf/unternehmen/Engagement/20240104%20Nachhaltigkeitsrichtlinie%20Vermögensverwaltung.pdf?n=true>

91 <https://www.klima-selbstverpflichtung-finanzsektor.de/#Unterzeichner>

92 <https://www.fairfinanceguide.de/ffgd/bewertung/>

93 https://www.annual-report-triodos.com/2023/xmlpages/tan/files?p_file_id=872

94 <https://www.triodos.com/binaries/content/assets/tbho/policies/triodos-bank-minimum-standards-december-2022.pdf>

95 <https://www.triodos-im.com/binaries/content/assets/tim/shared/joint-position-papers/triodos-bank-ec-paper---towards-a-low-carbon-economy---sep-2019.pdf>

96 <https://www.triodos.com/binaries/content/assets/tbho/policies/lending-criteria.pdf>

97	https://de.wikipedia.org/wiki/Holding
98	https://de.wikipedia.org/wiki/Unicredit
99	https://www.finanzen.net/unternehmensprofil/unicredit
100	https://www.unicreditgroup.eu/en/press-media/press-releases/2021/unicredit-aderisce-alla-net-zero-banking-alliance.html
101	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/hypovereinsbank/
102	https://www.unicreditgroup.eu/content/dam/unicreditgroup-eu/documents/en/sustainability/sustainability-reports/2022/UC_TCFD_TOT_2022_ENG.pdf
103	https://www.unicreditgroup.eu/content/dam/unicreditgroup-eu/documents/en/sustainability/our-vision-of-a-sustainable-bank/policies-and-guidelines/Oil-and-Gas-Policy-Final_ESG_Jan2024.pdf
97	https://de.wikipedia.org/wiki/Holding
98	https://de.wikipedia.org/wiki/Unicredit
99	https://www.finanzen.net/unternehmensprofil/unicredit
100	https://www.unicreditgroup.eu/en/press-media/press-releases/2021/unicredit-aderisce-alla-net-zero-banking-alliance.html
101	https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/banken/hypovereinsbank/
102	https://www.unicreditgroup.eu/content/dam/unicreditgroup-eu/documents/en/sustainability/sustainability-reports/2022/UC_TCFD_TOT_2022_ENG.pdf
103	https://www.zurich.de/-/media/project/zwp/germany/br/documents/prospekte-broschueren/nachhaltigkeitsbroschuere_2024_08.pdf?rev=de3ac3b211a04898aec7f7de96d64783&hash=ACD84B20B6E7B4BECF29B17E4B321F68

104	https://www.unicreditgroup.eu/content/dam/unicreditgroup-eu/documents/en/sustainability/NetZero/Power_Generation.pdf
105	https://www.unicreditgroup.eu/content/dam/unicreditgroup-eu/documents/en/sustainability/our-vision-of-a-sustainable-bank/policies-and-guidelines/Civil-Nuclear-sector_260324.pdf
106	https://www.unicreditgroup.eu/content/dam/unicreditgroup-eu/documents/en/sustainability/our-vision-of-a-sustainable-bank/policies-and-guidelines/Water-Infrastructures_Large-Dams_260324.pdf
107	https://www.unicreditgroup.eu/content/dam/unicreditgroup-eu/documents/en/sustainability/our-vision-of-a-sustainable-bank/policies-and-guidelines/Coal-policy-policy.pdf
108	https://www.unepfi.org/insurance/insurance/the-principles/
109	https://www.axa.de/wir-ueber-uns/nachhaltigkeit/nachhaltige-kapitalanlage#anker15338209
110	https://www.axa.de/site/axa-de/get/documents_E1232863675/axade/medi-en/ueber%20axa/nachhaltigkeit/nachhaltige-kapitalanlagen/offenlegungspflichten-6und8-v1-2023.pdf
111	https://www.axa-im.de/document/3861/download
112	https://www.allianz.de
113	https://www.advratings.com/top-asset-management-firms
114	https://www.zurich.de/de-de/ueber-uns/nachhaltigkeit
115	https://www.zurich.de/de-de/ueber-uns/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbezogene-offenlegung#strategien
116	https://www.klimareporter.de/klimakonferenzen/an-der-schnellstrasse-zur-hoelle-wird-weiter-betoniert

117 <https://gml.noaa.gov/aggi/aggi.html>

118 <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/atmosphaerische-treibhausgas-konzentrationen#beitrag-langlebiger-treibhausgase-zum-treibhauseffekt>

119 <https://www.klimareporter.de/international/der-klimawandel-wird-schlicht-nicht-ernst-genommen>

120 <https://www.gfanzero.com/membership/>

121 <https://www.reuters.com/business/environment/un-chief-urges-faster-shift-net-zero-after-report-highlights-climate-threat-2023-03-20/>

122 <https://www.climatewatchdata.org/net-zero-tracker>

123 <https://zerotracker.net>

124 <https://www.gfanzero.com/membership/>

125 <https://www.gfanzero.com>

126 <https://www.iea.org/reports/world-energy-investment-2024/overview-and-key-findings>

127 <https://de.statista.com>

128 https://finance.ec.europa.eu/publications/sustainable-finance-package-2023_en#delegated

129 https://finance.ec.europa.eu/publications/sustainable-finance-package-2023_en#delegated

130 <https://www.klimareporter.de/europaeische-union/am-besten-ein-erdgas-ausstieg-bis-2035>

131 <https://www.klimareporter.de/international/die-methan-zeitbombe>

132 https://www.zurich.de/-/media/project/zwp/germany/br/documents/prospekte-broschueren/nachhaltigkeitsstrategie_ueberblick_2024_09.pdf?rev=6bc0bcf6e35e462da070fd9db1c34635&hash=433488A44E444A8FD6928D542CBF51C

E

134 <https://www.klimareporter.de/deutschland/luessiggas-fast-so-klimaschaedlich-wie-steinkohle>

135 <https://www.greenpeace.de/klimaschutz/klimakrise/eu-taxonomie-klage>

136 <https://www.unendlich-viel-energie.de/projekte/erneuerbar-statt-atomar/mythos-2-koennen-wir-mit-atomkraft-co2-einsparen-und-die-umweltschuetzen>

137 <https://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/sollten-wir-mehr-kernkraftwerke-bauen-um-das-klima>

138 <https://www.unendlich-viel-energie.de/projekte/erneuerbar-statt-atomar/mythos-2-koennen-wir-mit-atomkraft-co2-einsparen-und-die-umweltschuetzen>

139 <https://www.facingfinance.org/files/2024/09/2024-090XXGermanXfinancialXinstitutionsXdecarbonizingXtheirXenergyXportfoliosXXdraftXresearchXnoteX240912.pdf>

140 <https://reclaimfinance.org/site/en/2024/05/16/banking-on-climate-chaos-report-2024/>

141 <https://www.unepfi.org/net-zero-banking/>

142 <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpwps/ecb.wp2921~603e225101.de.pdf?f3854e151126bea0371149d197b37353>

143 <https://www.umweltdialog.de/de/management/Reporting/2024/Banken-ziehen-Klimazusagen-zurueck-Wissenschaftsbasierte-Ziele-auf-dem-Pruefstand.php>

144 <https://www.zurich.de/de-de/ueber-uns/unternehmen/zurich-gruppe-deutschland>

145 <https://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/versicherer/versicherer-zurich-gruppe-verlaesst-klimaallianz-net-zero-insurance-alliance/29082040.html>

146 <https://www.newsroom.zurich.de/pressreleases/organisation-im-wandel-zurich-erhaelt-esg-transformation-award-3319336>

Bildnachweise

Titelseite	© Vertigo3d via Canva.com
Titelseite	© picmax via Canva.com
S.1	© naropano via Canva.com
S.3	© Sportstock via Canva.com
S.6	© SanderStock via Canva.com
S.11	© Africa images via Canva.com
S.15	© Anton Vierietin via Canva.com
S.16	© cegoh via Canva.com
S.28	© khunkorn via Canva.com
S.30	© Aneese via Canva.com
S.37	© kontrast-fotodesign via Canva.com
S.42	© fstop123 via Canva.com
S.45	© alexsl via Canva.com
S.69	© jotily via Canva.com
S.75	© youngju via Canva.com

Impressum



Berlin, November 2024

Der Verein Facing Finance e.V. setzt sich für einen sozial und ökologisch verantwortlichen Umgang mit Geld ein. Unser Ziel: Banken und Investoren sind nicht länger Geld- und Kapitalgeber von Unternehmen, die von Menschenrechtsverletzungen profitieren, die die Umwelt belasten oder das Klima schädigen. Facing Finance ist bestrebt, in seinen Berichten ein Höchstmaß an Genauigkeit zu erreichen. Allerdings führt der Mangel an Transparenz in vielen kontroversen Sektoren zu Lücken in öffentlich verfügbaren Informationen.

Daher spiegeln die Informationen in diesem Bericht alle öffentlich zugänglichen Quellen wider, die Facing Finance und seinen Mitarbeiter*innen bekannt sind. Wenn Sie glauben, dass Sie Ungenauigkeiten in unseren Berichten gefunden haben oder wenn Sie zusätzliche Informationen zur Verfügung stellen möchten, schreiben Sie uns bitte an: kontakt@facing-finance.org.

Sämtliche Finanzdaten wurden für diesen Bericht von der niederländischen Agentur Profundo erhoben. Mit fundierter Forschung und Beratung will Profundo einen praktischen Beitrag zu einer nachhaltigen Welt und sozialer Gerechtigkeit leisten. Profundo konzentriert sich dabei auf Rohstoffketten, den Finanzsektor und Corporate Social Responsibility. Weitere Informationen zu Profundo sind unter www.profundo.nl zu finden.

Projektkoordination, Text und Edition:
Thomas Küchenmeister

Edition:
Luca Schiewe

Mit besonderem Dank an:
Mina Schmidt
Frederike Potts

Layout/Design:
Mareile Schuster

Herausgeber:
Facing Finance e. V.
Thomas Küchenmeister (V.i.S.d.P.)
Schönhauser Allee 141, Hinterhaus 2
10437 Berlin
+49 30 32661681
kuechenmeister@facing-finance.org
www.facing-finance.org

FACING
FINANCE